

Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Elbe im Flussabschnitt Ústí nad Labem – Staatsgrenze Tschechische Republik / Bundesrepublik Deutschland

Projektnummer: 327 520 0007

Bezeichnung des Dokuments: B. Bekanntmachung des Vorhabens, d) Prüfung der Auswirkungen des vorgeschlagenen VORHABENS auf das Landschaftsbild gemäß den Bestimmungen des § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz in der jeweils gültigen Fassung

Anhang Nr. 12

Auftraggeber: Tschechische Republik – Wasserstraßendirektion der Tschechischen Republik

Auftragnehmer: Konsortium PORTOS AZ GEO ECOLOGICAL CONSULTING – EIA Děčín

Erstellt von: Ekopontis, s.r.o.

Datum: September 2026

**Tschechische Republik – Wasserstraßendirektion der Tschechischen Republik
Konsortium PORTOS AZ GEO ECOLOGICAL CONSULTING – EIA Děčín**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Ziel der Prüfung	3
1.2. Rechtlicher Rahmen	4
1.3. Fachlicher und methodischer Rahmen	6
1.3.1. Merkmale des Landschaftscharakters	6
1.3.2. Methodik	9
2. Abgrenzung des zu bewertenden Gebiets	11
2.1. Besonderheiten des untersuchten Gebiets	11
2.2. Beschreibung des Vorhabens unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen auf den Landschaftscharakter und spezifischer Fragen zu den Auswirkungen des Vorhabens am jeweiligen Standort	11
2.3. Abgrenzung des Landschaftscharaktergebiets (ObKR)	14
2.4. Abgrenzung des potenziell betroffenen Landschaftsraums (PDoKP)	19
3. Bewertung (Identifizierung der Merkmale des Landschaftscharakters)	26
3.1. Naturkundliche Merkmale des Landschaftscharakters und seine Ausprägungen	27
3.1.1. Allgemeine naturräumliche Merkmale des Gebiets	27
3.1.2. Indikatoren für das Vorhandensein von Landschaftscharakterwerten	34
3.1.3. Identifizierte Merkmale der natürlichen Eigenschaften des Landschaftscharakters	45
3.2. Kulturelle und historische Merkmale des Gebiets	46
3.2.1. Allgemeine kulturelle und historische Merkmale des Gebiets	46
3.2.2. Indikatoren für das Vorhandensein kultureller und historischer Werte des Landschaftscharakters	72
3.2.3. Identifizierte Merkmale der kulturellen und historischen Eigenschaften des Landschaftscharakters	76
3.3. Visuelle Merkmale – ästhetische Attraktivität, ästhetische Werte, harmonische Proportionen und Beziehungen, räumliche Anordnung und Konfiguration der Elemente	77
3.3.1. Begriffe der Landschaftsszenenanalyse	77
3.3.2. Visuelle Merkmale	79
3.3.3. Indikatoren für vorhandene Merkmale oder Werte der räumlichen Komposition (analytische Kriterien); Indikatoren für vorhandene Merkmale des Charakters und der Identität (sammelnde Kriterien)	88
3.3.4. Identifizierte Merkmale der visuellen Eigenschaften des Landschaftscharakters	91

4. Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen des Vorhabens auf die identifizierten Merkmale und Werte	93
4.1. Auswirkungen des Vorhabens auf die gesetzlich festgelegten Kriterien des Landschaftscharakters	93
4.1.1. Auswirkungen auf Merkmale und Werte der natürlichen Charakteristik, Auswirkungen auf Naturschutzgebiete (ZCHÚ), Auswirkungen auf landschaftlich wertvolle Gebiete (VKP)	93
4.1.2. Auswirkungen auf Merkmale und Werte der kulturellen und historischen Charakteristik, Auswirkungen auf kulturelle Dominanten	97
4.1.3. Auswirkungen auf die ästhetischen Werte der Landschaft, auf die harmonische Proportionalität der Landschaft und die Beziehungen innerhalb der Landschaft	100
5. Schlussfolgerung	110
6. Literatur und Quellen	112

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht enthält eine Umweltverträglichkeitsprüfung des Vorhabens „**Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Elbe im Flussabschnitt Ústí nad Labem – Staatsgrenze Tschechische Republik / Bundesrepublik Deutschland**“ (im Folgenden auch „Vorhaben“) auf das Landschaftsbild gemäß den Bestimmungen des § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz in der jeweils gültigen Fassung (im Folgenden „Gesetz Nr. 114/1992 Slg.“ oder einfach „Gesetz“).

Die Ausarbeitung knüpft eng an zuvor erstellte fachliche Gutachten an (Vorel et al., 08/2002; Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 02/2006; Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 05/2010; Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 03/2015), auf die sie zurückgreift (insbesondere in den Kapiteln, die die Merkmale des Gebiets beschreiben) und die sie entsprechend dem aktuellen Stand des Planungsprozesses teilweise aktualisiert.

- Vorel et al. (08/2002): Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe im Abschnitt von Střekov bis zur Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland – Bewertung der Auswirkungen des geplanten Bauvorhabens auf das Landschaftsbild im Sinne von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz;
- Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel (02/2006): Schifffahrtstaustufe Děčín, Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe – Bewertung des Bauvorhabens unter dem Gesichtspunkt des Landschaftsschutzes gemäß den Bestimmungen von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg.;
- Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel (05/2010): Schifffahrtstaustufe Děčín, Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe – Bewertung der Auswirkungen des vorgeschlagenen Vorhabens auf das Landschaftsbild gemäß den Bestimmungen des § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz;
- Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel (03/2015): Schifffahrtstaustufe Děčín, Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe – Prüfung der Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf das Landschaftsbild gemäß den Bestimmungen von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz.

1.1. Ziel der Prüfung

Ziel der Studie ist es, zu beurteilen, inwieweit das Vorhaben die Merkmale und Werte des Landschaftscharakters (natürliche, kulturelle und historische Merkmale) sowie die gesetzlich festgelegten Kriterien gemäß § 12 des Gesetzes (natürliche und ästhetische Werte, bedeutsame Landschaftselemente, besonders geschützte Gebiete, kulturelle Dominanten, harmonischen Maßstabs und der Beziehungen in der Landschaft). Die Studie dient als fachliche Grundlage für die Bewertung des Vorhabens gemäß § 12 Abs. 2 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. in der Phase der Verfahren nach dem Gesetz Nr. 100/2001 Slg. über die Umweltverträglichkeitsprüfung und zur Änderung einiger damit zusammenhängender Gesetze (im Folgenden „Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung“ genannt) – konkret bei der Bekanntmachung des Vorhabens gemäß § 6 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung –, wobei davon ausgegangen wird, dass sie im Zuge der fortschreitenden Phasen der Projektvorbereitung entsprechend dem Stand der Erkenntnisse

bzw. insbesondere der Präzisierung von Informationen zu den Einzelheiten der technischen Ausgestaltung des Vorhabens schrittweise aktualisiert wird.

Neben der Ermittlung der Merkmale des Landschaftscharakters, der Einstufung ihrer Bedeutung und der Bewertung des voraussichtlichen Ausmaßes der Auswirkungen des Vorhabens auf diese Merkmale besteht das Hauptziel dieser Prüfung darin, festzustellen, ob das vorgeschlagene Vorhaben die gesetzlich festgelegten Kriterien des Landschaftscharakters berücksichtigt, d. h., ob es den ästhetischen und naturkundlichen Wert des Landschaftscharakters nicht mindert und ob es der Erhaltung bedeutsamer Landschaftselemente, besonders geschützter Gebiete, kulturelle Dominanten der Landschaft, den harmonischen Maßstab der Landschaft und die harmonischen Beziehungen innerhalb der Landschaft berücksichtigt.

1.2. Rechtlicher Rahmen

Der Schutz der KR ist in § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz in der jeweils geltenden Fassung verankert:

§ 12

Schutz des Landschaftscharakters und des Naturparks

(1) Das Landschaftsbild, das insbesondere die natürlichen, kulturellen und historischen Merkmale eines bestimmten Ortes oder Gebiets umfasst, ist vor Maßnahmen geschützt, die seinen ästhetischen und naturkundlichen Wert mindern. Eingriffe in das Landschaftsbild, insbesondere die Standortwahl und die Genehmigung von Bauvorhaben, dürfen nur unter Berücksichtigung der Erhaltung bedeutsamer Landschaftselemente, besonders geschützter Gebiete, kultureller Dominanten der Landschaft sowie eines harmonischen Maßstabs und der Beziehungen innerhalb der Landschaft erfolgen.

(2) Für die Standortwahl und Genehmigung von Bauvorhaben sowie für sonstige Maßnahmen, die das Landschaftsbild beeinträchtigen oder verändern könnten, ist die Zustimmung der Naturschutzbehörde erforderlich. Die Einzelheiten zum Schutz des Landschaftsbildes kann das Umweltministerium durch eine allgemein verbindliche Rechtsvorschrift festlegen.

(3) Zum Schutz eines Landschaftscharakters mit bedeutenden, gebündelten ästhetischen und naturkundlichen Werten, der nicht gemäß Teil III dieses Gesetzes besonders geschützt ist, kann die Naturschutzbehörde durch eine allgemein verbindliche Rechtsvorschrift einen Naturpark einrichten und Beschränkungen für eine solche Nutzung des Gebiets festlegen, die eine Zerstörung, Beeinträchtigung oder Störung des Zustands dieses Gebiets zur Folge hätte.

(4) Das Landschaftsbild wird nicht in bebauten Gebieten und in bebaubaren Flächen bewertet, für die im Flächennutzungsplan oder im Bebauungsplan die flächliche und räumliche Gestaltung sowie die mit der Naturschutzbehörde vereinbarten Bedingungen zum Schutz des Landschaftsbildes festgelegt sind. Der Landschaftscharakter wird ferner nicht bei der Standortwahl und Genehmigung von Antennenmasten, einschließlich Antennen für Funkanlagen oder Richtfunkverbindungen öffentlicher Kommunikationsnetze sowie damit verbundener elektronischer Kommunikationsanlagen, bewertet, sofern diese eine Höhe von höchstens 50 Metern erreichen und der Erfüllung der Bedingungen gemäß § 22 Abs. 2 Buchstabe c) des Gesetzes über elektronische Kommunikation dienen.

Jede Landschaft hat ihren eigenen Charakter im Sinne von § 12 des Gesetzes. Jede Landschaft lässt sich anhand natürlicher, kultureller und historischer Merkmale beschreiben. Der Charakter der Landschaft ist jedoch in verschiedenen Gebieten und Orten (Landschaftsstandorten) unterschiedlich ausgeprägt und unterschiedlich erkennbar. In bestimmten Situationen sind die Merkmale der einzelnen Landschaftscharakteristika gut erkennbar und tragen gemeinsam zur Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit der Landschaft – des visuell wahrgenommenen Eindrucks der Landschaft – bei. In anderen Landschaftstypen sind die Merkmale der Landschaftscharakteristik undeutlich, die ausgeprägteren sind nicht sehr zahlreich, und insgesamt entsteht eine Landschaft, die scheinbar weder spezifisch noch interessant ist.

Der Schutz der Landschaft berücksichtigt, ob wertvolle Merkmale der Landschaft in der Landschaft vorhanden sind oder nicht. Wenn ein Vorhaben in weniger bedeutende und nicht besonders wertvolle Merkmale und Werte eingreift, kann es als vertretbar angesehen werden. Manchmal kann es nicht in wertvollere Merkmale und Werte eingreifen, da diese in der Landschaft überhaupt nicht vorhanden sind.

Daraus folgt, dass in einer Landschaft mit ausgeprägten und einzigartigen Merkmalen und Werten der Kulturlandschaft die Ansiedlung von Bauwerken und Vorhaben sowie die Flächennutzung weitaus stärker an die Anforderungen des Schutzes der Kulturlandschaft gemäß § 12 des Gesetzes stoßen wird als in einer Landschaft, in der solche Merkmale und Werte nicht vorhanden sind. Ein Bauvorhaben oder eine geplante Maßnahme muss sich in einer wertvollen Landschaft stärker an die Erhaltung der Merkmale und Werte der Kulturlandschaft anpassen; andernfalls wird es in dem gegebenen Umfang, Volumen und der architektonischen Gestaltung möglicherweise gar nicht realisierbar sein. In anderen Landschaftstypen sind die Einschränkungen hinsichtlich des Schutzes der Kulturlandschaft geringer oder es werden – aufgrund des Fehlens gesetzlich festgelegter Merkmale und Werte – gar keine Einschränkungen festgelegt.

Die mit dem Vorhaben „Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Elbe im Flussabschnitt Ústí nad Labem – Staatsgrenze Tschechische Republik / Bundesrepublik Deutschland“ verbundenen Eingriffe in das Gebiet können offensichtlich zu teilweisen Veränderungen des Landschaftscharakters führen. Fraglich ist, wie bedeutend diese Veränderungen sind und in welchem Umfang die einzelnen positiven Merkmale und Werte der Landschaft beeinträchtigt werden. Ein Eingriff in die positiven Werte des Landschaftscharakters lässt sich im Allgemeinen beeinflussen, zum einen durch die Gestaltung der einzelnen Elemente des Vorhabens (z. B. durch die Ausprägung der einzelnen Elemente des Vorhabens), andererseits durch die Lage an einem Standort, an dem keine wesentlichen Merkmale und Werte des Landschaftscharakters vorhanden sind, oder an einem Standort, an dem die Auswirkungen des Vorhabens durch die Anbindung an bestehende Bauwerke und Areale gemildert werden, die den spezifischen Charakter der urbanisierten oder anderweitig genutzten Landschaft mitprägen. Eine Veränderung des Charakters der Landschaft tritt auch im Zusammenhang mit dem Anstieg oder umgekehrt dem Absinken des Wasserstands des Flusses Elbe sowie der Umsetzung weiterer begleitender Vorhaben ein. Es ist daher offensichtlich, dass die Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens auf den Charakter der Landschaft in diesem Fall eine

legitime und wichtige Grundlage für die Entscheidung über das Ausmaß der Umweltauswirkungen des Vorhabens darstellt.

1.3. Fachlicher und methodischer Rahmen

1.3.1. Merkmale des Landschaftscharakters

Der Charakter der Landschaft ist ein Phänomen, das sich durch zwei wesentliche Eigenschaften auszeichnet: **Wandelbarkeit** und **Einzigkeit**. Die außergewöhnliche Vielfalt der natürlichen und kulturellen Gegebenheiten schafft vielfältige Landschaftsbilder (mit dem Begriff „Bild“ bezeichnen wir die äußere Manifestation der inneren Struktur). Beispiele hierfür sind beispielsweise Landschaften mit zerklüfteten Hügellandschaften, Teichbecken, Tälern großer Flüsse oder Landschaften mit vorherrschender Waldbedeckung, mit intensiver Landwirtschaft in den Niederungen oder mit ausgedehnten Obstgartenflächen, Landschaften mehr oder weniger urbanisierter (sogar städtischer oder vorstädtischer) oder industrialisierter (eventuell postindustrieller) Gebiete. Die Gründe für die Variabilität des Landschaftscharakters liegen im Vorhandensein und Fehlen bestimmter Merkmale, in deren visueller Ausprägung, Ausprägungsstärke und Einzigartigkeit sowie in deren Kombination und räumlichen Beziehungen.

Es handelt sich also um **die sogenannten Merkmale des Landschaftscharakters**, die verschiedene Gebiete und Orte in der Landschaft voneinander unterscheiden und die gleichzeitig verschiedenen Landschaftssegmenten gemeinsam sein können. Diese Merkmale sind in der Landschaftsszene überwiegend visuell wahrnehmbar. Dazu gehören Merkmale des Georeliefs sowie das Vorhandensein bestimmter spezifischer Wasserelemente, die den Charakter einzelner Landschaftsszenen bestimmen und sich auch in den Gesamtpanoramen der Landschaft manifestieren. Hinzu gehört der Charakter der Vegetation, der den natürlichen Gegebenheiten des jeweiligen Ortes oder Gebiets entspricht. Ebenso bedeutend wie die natürlichen Elemente sind für das visuelle Bild auch die kulturellen (zivilisatorischen) Elemente. Dabei handelt es sich um die Art der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft, um Siedlungsformen (einschließlich der Lage der Siedlungen in der Landschaft), um die Struktur der Siedlungen und den architektonischen Ausdruck einzelner Bauwerke (Form, „Masse“, Grundriss, Materialien, Farben, architektonische Details). Kulturelle Elemente und ihre Zusammenhänge prägen das Landschaftsbild mit und tragen ebenso wie natürliche Elemente zur räumlichen Gestaltung, zur Ausdruckskraft und zur Unverwechselbarkeit der Szenerien bei. Darüber hinaus tragen sie in hohem Maße zur Harmonie oder Disharmonie des Landschaftsmaßstabs bei und kommen auch deutlich in der Harmonie oder Disharmonie der Beziehungen innerhalb der Landschaft zum Ausdruck.

Durch diese Eigenschaften werden auch weitere wichtige visuelle Aspekte der Landschaftsszene mitbestimmt – die räumliche Gliederung der Landschaft, die Morphologie einzelner Räume und die Anordnung (Konfiguration) einzelner Elemente. So entstehen wichtige Merkmale des Landschaftscharakters, wie beispielsweise die Geschlossenheit oder Offenheit der Szenerie, die Art der Raumabgrenzung, die Verknüpfung einzelner Räume, die Anordnung und Form der Horizonte sowie die Anordnung von Dominanten usw.

Einige Merkmale des Landschaftscharakters gehören sowohl zu den Merkmalen der natürlichen Eigenschaften als auch zu den Merkmalen der kulturellen und historischen

Eigenschaften. Zu den Merkmalen natürlicher Art zählen das Vorhandensein und die visuelle Erscheinungsform (wobei sich das Vorhandensein eines bestimmten natürlichen Elements jedoch nicht immer visuell manifestieren muss) natürlicher Elemente. Dabei kann es sich nicht um natürlich entstandene und sich entwickelnde Ökosysteme handeln, sondern um künstlich geschaffene und gepflegte Elemente. In diesem Sinne ist eine Allee wertvoller Eichen, ein uraltes Jagdgehege oder die Zusammensetzung aus Ackerland und Obstgärten ein Merkmal der natürlichen Charakteristik. Diese Elemente sind zugleich Merkmale der kulturellen und historischen Charakteristik – die Allee als Teil eines gestalteten Areals, das Jagdgehege sowie die Zusammensetzung aus landwirtschaftlichen Flächen und Obstgärten als bedeutender Beleg für die Struktur einer feudalen Wirtschaftseinheit.

In den Landschaftsszenen verschiedener Landschaftsabschnitte finden wir häufig gemeinsame Merkmale. Wir sprechen von Landschaften ähnlicher Beschaffenheit und meinen damit vor allem die visuelle Darstellung verschiedener Elemente, Phänomene und Merkmale der Landschaft – das visuelle Bild. In dem Vorhandensein gemeinsamer grundlegender Merkmale natürlicher, kultureller oder historischer Art liegt das Wesen bestimmter Typen des Landschaftscharakters. Die Vielfalt der Landschaft ist jedoch außergewöhnlich. Dazu tragen die Einzigartigkeit der Situationen, die Vielfalt, die Ausprägung und die Einmaligkeit der einzelnen Merkmale des Landschaftscharakters, die räumliche Anordnung – die Konfiguration der materiellen Elemente der Landschaftsszene – sowie die Variabilität des Maßstabs bei.

Das Landschaftsbild wird maßgeblich durch die Beschaffenheit der natürlichen Bestandteile und deren visuelle Darstellung in der Landschaft beeinflusst. Der naturkundliche Wert der Landschaft setzt sich aus dem naturwissenschaftlichen und dem visuellen (genauer gesagt: sinnlichen) Wert zusammen. Während der naturwissenschaftliche Wert durch die Summe der Maße für Seltenheit (Einzigartigkeit), Erhaltenheit und Gefährdung eines bestimmten natürlichen oder kultur-natürlichen Elements, einer Komponente oder eines gesamten Ökosystems ergibt, so beruht der visuelle bzw. sinnliche Wert eines Elements oder einer Komponente auf dessen Beitrag zur Gestaltung der Gesamtwirkung der Landschaft auf die menschlichen Sinne sowie auf der Größe des betroffenen Gebiets (Culek, 2006). Nach Culek lassen sich die natürlichen Gegebenheiten, die den Charakter der Landschaft prägen, in fünf Komponenten unterteilen, nämlich in die topografische (Georelief), die petrologisch-pedologische, die hydrologische, die atmosphärische und die biotische Komponente. Der naturwissenschaftliche Wert muss sich nicht unbedingt deutlich in der Landschaftsszene manifestieren und beeinflusst den Landschaftscharakter nur in begrenztem Maße. Dennoch ist im Sinne von § 12 des Gesetzes das Ausmaß des Eingriffs in natürliche (also auch naturwissenschaftliche) Werte eines der Kriterien für den Schutz des Landschaftscharakters. Dies liegt daran, dass der Landschaftscharakter zwar in erster Linie eine visuelle Kategorie ist, die Bedeutung des Ortes und der Wert der einzelnen Merkmale jedoch zur Ausprägung und Besonderheit des Landschaftscharakters beitragen.

Bei der Bewertung des Landschaftscharakters stellt sich häufig die Frage, ob Werte, die gemäß anderen Abschnitten des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb. als § 12 geschützt sind, als natürliche Werte im Sinne dieses Paragraphen angesehen werden können. Naturwerte der Landschaft, die beispielsweise in der Präsenz wertvoller Biotope und natürlicher Ökosysteme bestehen, können bis zu einem gewissen Grad sichtbar sein und tragen zur Gestaltung des Landschaftsbildes sowie einzelner Landschaftsszenen bei. Diese Naturwerte sind bereits sehr häufig durch bestehende Rechtsvorschriften geschützt, etwa als bedeutsame

Landschaftselemente, Bestandteile des Gebietssystems der ökologischen Stabilität (ÚSES), besonders geschützte Gebiete, denkmalgeschützte Bäume und Gebiete des Natura-2000-Netzwerks. Das Vorhandensein von Gebieten, die gemäß dem Gesetz Nr. 114/1992 Sb. geschützt sind, kann bei der Identifizierung von Merkmalen des Landschaftscharakters als Indikator für das Vorhandensein von Naturwerten angesehen werden. Die bloße Tatsache, dass es sich beispielsweise um ein kleinräumiges, besonders geschütztes Gebiet handelt, kann daher nicht als Wert des Landschaftscharakters angesehen werden. Dieser besteht vielmehr in der Wertigkeit des Standorts selbst und seiner visuellen Ausprägung, die zusammen die Merkmale der natürlichen Beschaffenheit bilden. Der Eingriff eines Bauvorhabens in ein besonders geschütztes Gebiet ist jedoch ein sogenanntes Kriterium für den Schutz des Landschaftscharakters gemäß § 12 des Gesetzes.

Die Landschaft birgt Spuren der kulturellen und historischen Entwicklung. Es sind Spuren, die von der kulturellen Entwicklung, von der Entwicklung der Philosophie und der Kunst, von der wirtschaftlichen Entwicklung, von technischen Fähigkeiten und dem technischen Fortschritt sowie von der emotionalen Beziehung zur Landschaft und zu ihrer Schönheit zeugen. Diese Spuren belegen die Unterschiede und spezifischen Merkmale der Landschaftsentwicklung in Abhängigkeit von den natürlichen Gegebenheiten der Landschaft, von kulturellen Traditionen sowie von bedeutenden Impulsen der Landschaftsentwicklung, wie sie politische Ereignisse oder der Einfluss bedeutender Persönlichkeiten darstellten. All diese Aspekte sind für die Landschaft von Bedeutung, da sich die Eigenart und der Charakter der Landschaft, die sich vor allem in der Eindrücklichkeit des visuellen Anblicks äußern, auch in immateriellen Eigenschaften, in kulturellen und historischen Werten sowie in symbolischen Bedeutungen verbergen.

Viele der Merkmale der kulturellen und historischen Charakteristik des Landschaftscharakters sind Werte, die durch den Denkmalschutz geschützt werden. Die Tatsache, dass ein bestimmtes Landschaftselement ein Kulturdenkmal ist, dass ein bestimmter Landschaftsabschnitt eine Landschaftsschutzzone darstellt oder dass eine Ortschaft ein Denkmalschutzgebiet oder eine Denkmalschutzzone ist, stellt aus Sicht des Landschaftscharakters einen Indikator für das Vorhandensein kultureller und historischer Werte dar (die in ihrem Wert und ihrer Bedeutung oder in ihrer visuellen Ausprägung liegen), die maßgeblich zur Charakteristik der Landschaft beitragen können. Daher kann die Aufmerksamkeit, die bestimmte bedeutende Spuren der kulturellen und historischen Entwicklung seitens der staatlichen Denkmalpflege und des staatlichen Naturschutzes gewidmet wird, nicht a priori als konfliktreiche Überschneidung betrachtet werden. Dies ist in der Regel nicht der Fall beim Schutz des Landschaftscharakters (wo die Interessen des Naturschutzes und der Denkmalpflege meist nahe beieinander liegen), sondern wenn durch den Natur- und Landschaftsschutz beispielsweise ein bestimmtes Element der historischen Landschaftsgestaltung (Park, Allee) als bedeutsames Landschaftselement, als denkmalwürdiger Baum, als Bestandteil des Gebietssystems der ökologischen Stabilität (ÚSES) oder im Rahmen eines besonders geschützten Gebiets geschützt wird.

Die Merkmale der Landschaft setzen sich aus Gruppen von Merkmalen einzelner Eigenschaften und aus ästhetischer Attraktivität (ästhetischen Werten) zusammen:

A. Natürliche Merkmale

- Geländere relief und Wasserläufe (bilden die grundlegende Gliederung der Landschaft, den grundlegenden räumlichen Rahmen, die Abgrenzung von

Räumen sowie die grundlegenden Merkmale der Konfiguration, der räumlichen und maßstabsbezogenen Beziehungen)

- der aktuelle Zustand der Vegetation (ergänzt das Landschaftsbild und dessen räumliche Gliederung, trägt zur natürlichen oder naturnahen Ausprägung der Landschaftsszene sowie zum Bild der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft bei und zeugt von den Formen der Bewirtschaftung und den Veränderungen der Landschaft in Gegenwart und Vergangenheit)

B. Kulturelle und historische Merkmale

- Siedlungsstruktur und Straßennetz (sie zeugen von der Entwicklung der schrittweisen Besiedlung und der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft und prägen das Bild der Kulturlandschaft mit)
- Dörfer und Volksarchitektur (sie prägen die unverwechselbaren Merkmale des Bildes der Landschaft)
- Kulturelle Dominanten (sie sind oft markante Punkte der Landschaft)
- Prägende Merkmale der Landschaftsstruktur

C. Ästhetische Attraktivität / ästhetische Werte der Landschaftsszene

- Abgrenzung von Räumen, Anordnung der Elemente, Bedeutung der Dominanten (grundlegende Aspekte der Gestaltung der visuellen Szene, die die Voraussetzungen für die Entstehung ästhetischer Werte schaffen)
- Unterscheidbarkeit und Unverwechselbarkeit von Szenerien (wesentliche Aspekte der Einzigartigkeit und Eigenständigkeit des Charakters der Landschaft)
- Harmonie der räumlichen Beziehungen, Harmonie des Maßstabs (wesentliche Merkmale der Landschaftsszene, die die ästhetischen Werte der Landschaft mitgestalten)
- natürlicher Charakter der Landschaften (wesentlicher ästhetischer Wert)

1.3.2. Methodik

Die Begutachtung stützt sich auf Felduntersuchungen (das Gebiet wurde am 16. August 2025, am 22. November 2025 und am 23. November 2025 besichtigt, und es wurde eine detaillierte Fotodokumentation des Gebiets angefertigt) sowie auf den aktuellen Kenntnisstand hinsichtlich des vorgeschlagenen Umfangs des Vorhabens. Die Bewertung stützt sich auf das Bewertungsverfahren gemäß dem methodischen Leitfaden „Bewertung der Auswirkungen eines geplanten Bauvorhabens, einer geplanten Tätigkeit oder einer geplanten Änderung der Flächennutzung auf den Landschaftscharakter“ (VOREL, Ivan – BUKÁČEK, Roman – MATĚJKA, Petr – CULEK, Martin – SKLENIČKA, Petr, 2004; im Folgenden „Methodik“ genannt), die sich auf den Wortlaut von § 12 des Gesetzes stützt. Die Auslegung der einzelnen Begriffe entspricht der von der SCHKO ČR (BUKÁČEK, Roman – MATĚJKA, Petr) angewandten Methodik zur Bewertung des Landschaftscharakters sowie dem Entwurf einer methodischen Empfehlung, der von der AOPK ČR (MÍCHAL, Igor [Hrsg.] 1998). Wie bereits oben in der Einleitung (Kapitel 1) erwähnt, knüpft die Bewertung eng an zuvor erstellte fachliche Arbeiten an, die unter der Leitung eines der Autoren des Methodischen Leitfadens erarbeitet wurden (Vorel et al., 08/2002; Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 02/2006; Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 05/2010; Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 03/2015), die sie (insbesondere

in den Kapiteln zur Beschreibung der Gebietseigenschaften) übernimmt und entsprechend dem aktuellen Stand des Planungsprozesses teilweise aktualisiert.

2. Abgrenzung des zu bewertenden Gebiets

2.1. Besonderheiten des untersuchten Gebiets

Die Landschaft des Elbtals zwischen Děčín und der Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland weist einen ausgeprägten und landschaftlich sehr eindrucksvollen Charakter auf. Das Landschaftsbild ist deutlich erkennbar und zeichnet sich durch einzigartige Merkmale aus. Die große Höhe der Sichtlinien über dem Wasserspiegel der Elbe und die steilen Hänge an beiden Stromufern bilden einen tief eingeschnittenen und eng eingeschlossenen Talquerschnitt. Hier ist eine Landschaft von großem Maßstab und dramatischer Wirkung entstanden. Die Geländebeschaffenheit unterstreicht die Enge des Raums. In der Děčín-Hochebene sind die Hänge des Elbtals ganz klar durch felsige Kanten begrenzt, und die kurzen Seitentäler werden meist durch markante Geländestrukturen getrennt, die ein unmittelbarer Bestandteil des Talraums sind. Der Abstand der Talränder (Begrenzung der Horizonte) liegt zwischen 1.000 und 1.500 m bei einer Höhe über dem Elspiegel von ca. 250–300 m. Die Enge des Raumes wird durch die Öffnung zum Seitental des Loubský-Baches aufgelockert.

In den einzelnen Abschnitten des Tals, die durch Flussbiegungen optisch voneinander getrennt sind, wird der Charakter der Landschaft jedoch durch unterschiedliche Elemente geprägt. In das eng eingeschlossene Tal mit seinen markanten felsigen Horizontkanten ragen von Děčín aus Industriegebiete und die Anlagen des Hafens hinein, doch hinter Horní und Prostřední Žleb ist die Besiedlung bereits nur noch sporadisch. An beiden engen Ufern verlaufen stark befahrene Verkehrswege (am linken Ufer die Eisenbahnstrecke und am rechten Ufer die Straße I/62 von Děčín nach Hřensko).

In dem engen Tal gab es nie die Möglichkeit, größere Siedlungskomplexe zu entwickeln, und auch landwirtschaftliche Bewirtschaftung war hier nicht möglich. Große landwirtschaftlich geprägte Ortschaften mit historischer Bebauung finden sich etwa 400 m höher in den Hochebenen der Děčín-Hochebene (Labská stráž, Arnoltice, Růžová usw.). Kleinere dörfliche Siedlungskomplexe entstanden daher auf einem kurzen Abschnitt des flacheren Abhangs am linken Ufer (Horní und Prostřední Žleb) sowie in kleinen Ausläufern an den Mündungen der Elbe-Nebenflüsse (Podskalí, Čertova Voda, Dolní Žleb). Im Landschaftsbild flussabwärts besticht die Harmonie zwischen der Bebauung und dem großräumigen, tiefen Elb-Canyon.

2.2. Beschreibung des Vorhabens unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen auf die Landschaft und spezifischer Fragen zu den Auswirkungen des Vorhabens am betreffenden Standort

Region:

Ústí

Gemeinde mit erweiterter Zuständigkeit:

Ústí nad Labem, Děčín

Gemeinde – Katastergebiet:

Ústí nad Labem – Střekov [775258], Ústí nad Labem [774871], Krásné Březno [775266], Svádov [759830], Neštětice [703869], Mojžíř [698164]

Velké Březno – Velké Březno [778681], Valtířov nad Labem [776726]

Malé Březno – Malé Březno an der Elbe [690481]

Povrly – Povrly [726818], Neštětice [726800], Roztoky an der Elbe [726826]

Těchlovice – Těchlovice an der Elbe [765414], Přerov bei Těchlovice [765406]

Dobkovice – Dobkovice [626937]

Malšovice – Malšovice [691348], Borek bei Děčín [626929]

Děčín – Nebočady [607193], Boletice an der Elbe [607169], Vilsnice [625078], Křešice bei Děčín [607185], Chrochvice [625086], Podmokly [625141], Děčín-Staré Město [625035], Prostřední Žleb [625302], Loubí bei Děčín [625311], Dolní Žleb [630471]

Hřensko – Hřensko [648957]

Ziel des Investors ist es, die Schifffahrtsbedingungen auf der Elbe im Abschnitt von Střekov bis zur Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland zu verbessern. Die Schifffahrtstiefen hängen derzeit von den Wasserständen ab, d. h. vom Längsgefälle des Flussbettes.

Die Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen soll durch die Gewährleistung ausreichender Schifffahrtstiefen für die ganzjährige Schifffahrt (mindestens 345 Tage im Jahr) erreicht werden. Daher wird es notwendig sein, an den meisten Stellen der Fahrrinne von der unteren Staustufe der Masaryk-Staustufe in Střekov (Fluss-km 767,50) bis zu den sogenannten „Hřenské Tůně“ (Fluss-km 730,42), wo die Schifffahrtstiefen bereits ausreichend sind, Ausbaggerungen durchzuführen. Auf einigen Abschnitten ist eine regulierende Maßnahme durch den Bau eines Niedrigwasser-Sammelbauwerks in Verbindung mit einer Ausbaggerung des Flussbettes geplant. Bei Anwendung dieser Methode werden Längssammelbauwerke (Buhnen) errichtet. Darüber hinaus wird je nach Bedarf der Güterverkehr durch eine Durchflussverbesserung mittels Durchflusswellen unterhalb des Stauwerks Střekov genutzt, wodurch der Wasserstand künstlich angehoben wird und die Fahrt von Schiffen sowohl flussaufwärts als auch flussabwärts ermöglicht wird. Weitere Maßnahmen wären der Einsatz eines geeigneten Schleppers (z. B. des Heckrad-Schleppers „Beskydy“) oder die Entlastung der Schiffe in Kombination mit dem Schleppen und einer punktuellen Verbesserung der Fahrbedingungen (durch Wellenbildung).

Das Vorhaben wird in zwei Varianten vorgeschlagen:

- Variante 1 – optimiert

Es handelt sich um eine Variante, die das Ergebnis einer langjährigen interdisziplinären Zusammenarbeit von Experten insbesondere aus den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt, öffentliche Gesundheit, Wasserwirtschaft und Verkehr ist; eine detailliertere Beschreibung finden Sie in Kapitel B.I.6. An dieser Stelle sei angemerkt, dass es sich um die Variante handelt, die in der letzten UVP-Dokumentation aus dem Jahr 2016

bewertet wurde (Schiffahrtstaustufe Děčín – Variante 1b mit Umweltmaßnahmen), ergänzt um den Abschnitt oberhalb des Rückstaus.

▪ Variante 2 – optimierte maximale

Diese Variante basiert auf Variante 1, bzw. handelt es sich um eine Modifikation der in der letzten UVP-Dokumentation aus dem Jahr 2016 bewerteten Variante (Schiffahrtstaustufe Děčín – Variante 1b mit Umweltmaßnahmen).

Die Modifikationen bestehen insbesondere in:

- der Überarbeitung der technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Gewährleistung einer sicheren Fischwanderung sowohl stromabwärts als auch stromaufwärts gemäß den Empfehlungen von Zdeněk Vogl (Vogl 2025) sowie den damit verbundenen Änderungen der Durchflusscharakteristika des Wasserbauwerks „Schiffahrtstaustufe Děčín“ (der Null-Speicherraum bleibt erhalten);
- Anpassung der Revitalisierungsmaßnahmen an den Ufern des betroffenen Abschnitts der Elbe unter Berücksichtigung ihres aktuellen Zustands und deren Ergänzung;
- Revitalisierungsmaßnahmen im Gebiet Malé Březno;
- Konkretisierung des technischen Entwurfs der Regulierungsmaßnahmen im Einklang mit den Empfehlungen, die sich aus den Arbeiten der TAČR ergeben haben;
- Konkretisierung der organisatorischen Maßnahmen zur Sicherstellung ausreichender Kapazitäten im Schiffsverkehr auf der Schiffahrtstrecke Stausee Střekov – Schiffahrtstaustufe Děčín ohne den Bau eines Querbauwerks in diesem Abschnitt;
- Anpassung der Verkehrscharakteristika des Vorhabens (Verkehrsaufkommen der einzelnen betroffenen Verkehrsträger) auf der Grundlage eines aktualisierten Verkehrsmodells.

Die Beschreibung der Varianten wird gemäß dem endgültigen Wortlaut im Bewertungsdokument gemäß § 67 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb. ergänzt.

Beim Vergleich beider Varianten lassen sich zahlreiche Übereinstimmungen feststellen, da die Parameter der Schiffsschleuse, die grundlegenden Wasserstandsverhältnisse, die Staulänge, die Länge der Ausbaggerungen und die grundlegenden Parameter der Kleinwasserkraftanlage im Wesentlichen identisch bleiben. Die größten inhaltlichen Unterschiede bestehen in der Art der Lösung der Wanderdurchgängigkeit der Schiffahrtstaustufe und der Überwachung der Fischwanderung (technische Fischpassanlage am linken Ufer, Wanderzone am rechten Ufer, Details der Kleinwasserkraftanlage) sowie in der Bauabfolge; im Falle der Variante 2 werden über den Rahmen der Variante 1 hinaus Revitalisierungsmaßnahmen auch am neuen Standort Malé Březno vorgeschlagen (Schaffung eines Seitenarms der Elbe, einer periodisch trockenen Insel, neuer Wasser- und Feuchtbiotope, Förderung der

Schutzziele des Gebiets von gemeinschaftlicher Bedeutung „Porta Bohemica“ sowie Maßnahmen für Biber, Bläulinge und weitere geschützte Arten) sowie Maßnahmen zur landschaftlichen Einbindung im Bereich der Schifffahrtstaustufe (begrünte Fassaden, Kletterpflanzen an Stahlgittern, begrünte Dächer der Kleinwasserkraftwerke und stärkere Betonung der visuellen Integration in die Landschaft).

Die Maßnahmen oberhalb des Rückstaus (bis zum Bereich der unteren Schleusenkammer der Masaryk-Staustufe in Střekov) bestehen bei beiden Varianten im Bau von abwechselnd entlang beider Ufer angeordneten Buhnen, ergänzt durch eine Ausbaggerung des Flussbettes. Es wird Raum für das Biotop eines freigelegten Ufers (Lebensraum aus Alluvialablagerungen) geschaffen. Bei Variante 2 kommen zudem die oben genannten Revitalisierungsmaßnahmen am neuen Standort Malé Březno hinzu. Hinsichtlich des gesamten Wasserverlaufs wird es zu keiner wesentlichen Veränderung kommen. Aus dem Vorstehenden geht eindeutig hervor, dass es sich im Kontext des betreffenden Gebiets lediglich um Teilmaßnahmen im Abschnitt des regulierten Elbeverlaufs handelt, die außerhalb der wertvollsten Naturmerkmale des Gebiets liegen. Die durch diese Eingriffe verursachten Auswirkungen können im Hinblick auf den Schutz des Landschaftscharakters keine größere Bedeutung erlangen, ebenso wie die partiellen positiven Effekte der Revitalisierungsmaßnahmen am neuen Standort Malé Březno in Variante 2 bereits außerhalb des Hauptbereichs der potenziellen Auswirkungen des Vorhabens wirken werden, die im Sinne von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb. von Bedeutung sind. Diese Anpassungen sind daher nicht mehr Gegenstand der vorgelegten Bewertung der Auswirkungen auf die Landschaft.

2.3. Abgrenzung des Landschaftscharakterbereichs (ObKR)

Um das betreffende Gebiet in einen bestimmten, weiter gefassten landschaftlichen Rahmen sowie in landschaftliche Zusammenhänge (Biogeografie, Geomorphologie, Vegetationsdecke, Besiedlung, Kultur, Geschichte), kann im Rahmen der Prüfung ein sogenanntes **Landschaftscharaktergebiet (ObKR)** abgegrenzt werden, das auch als „Landschaftstyp“ oder „**Landschaftseinheit**“ bezeichnet werden kann. Diese repräsentieren einen bestimmten Charakter der Landschaftsgestaltung hinsichtlich Geomorphologie und Vegetationsdecke sowie hinsichtlich des Charakters und der Formen der Besiedlung und der wirtschaftlichen Nutzung. Gemäß dem angewandten methodischen Vorgehen wird ein Landschaftscharaktergebiet als Landschaftseinheit mit ähnlichen natürlichen, kulturellen und historischen Merkmalen definiert, die sich in einer Reihe typischer Merkmale widerspiegeln, die sich in allen oder einigen dieser Merkmale deutlich von einer anderen Einheit unterscheiden und die mehrere Orte mit Landschaftscharakter umfassen. Sie wird durch eine Grenze abgegrenzt, bei der es sich um natürliche oder künstliche Elemente oder um andere Übergänge zwischen sich verändernden Merkmalen handeln kann.

Auf der Grundlage der unter der Federführung des Umweltministeriums der Tschechischen Republik erstellten Einteilung „Typologie der tschechischen Landschaft“ (2005), der Zugehörigkeit zu großflächigen, besonders geschützten Gebieten (Nationalpark, Landschaftsschutzgebiete) sowie unter Berücksichtigung der charakteristischen Merkmale spezifischer Landschaften ist das Gebiet der Region Ústí nad Labem gemäß den Grundsätzen der Raumordnung der Region Ústí nad Labem (2024) insgesamt in 17 einzigartige

Landschaftseinheiten (KC; Ebene der Landschaftscharaktergebiete), wobei das Vorhaben in dem für die Landschaftscharakteristik relevanten Umfang zwei KC betrifft: **KC 2, das Landschaftsschutzgebiet „Labské pískovce“**, und **KC 5a, das Landschaftsschutzgebiet „České středohoří – Milešovské und Verneřické středohoří“**.

KC 2 des Naturschutzgebiets „Labské pískovce“

Charakteristik des Zustands der Landschaft:

- Landschaft aus Sandsteinfelsen, tiefen Schluchten, Engpässen und Canyons (Elbe) mit einem ausgewogenen Verhältnis von Waldbedeckung, landwirtschaftlichen Flächen (mit einem deutlichen Anteil an Wiesen und Weiden) und Siedlungen; im südöstlichen und östlichen Teil eine atypische Landschaft aus bewaldeten, isolierten Vulkankegeln.

Angestrebte Landschaftsqualitäten:

- Eine Landschaft von hohem naturkundlichem, landschaftlichem und ästhetischem Wert.

Einzelmaßnahmen zur Verwirklichung der angestrebten Qualitäten der Landschaft (abgeleitet aus dem Pflegeplan des Naturschutzgebiets):

- Vorrangig ist der Schutz und die Erhaltung der erhaltenen Werte des Landschaftsgefüges (die Methoden und Formen des Schutzes sowie der Entwicklung dieser Werte sind durch Gesetz, Ausweisungsverordnung und den Pflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet festgelegt),
- in ausgewählten Teilen eine ökologisch ausgerichtete Forstwirtschaft und extensive Landwirtschaft zu bevorzugen, um die Werte des Landschaftscharakters und die biologische Vielfalt des Landschaftsgefüges zu fördern,
- die Entwicklung des Tourismus, des Wanderns, der Erholung sowie der Siedlungs- und Produktionsfunktionen differenziert zu steuern, je nach der Bedeutung des jeweiligen Standorts innerhalb des Landschaftsgefüges und unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, das vorrangige öffentliche Interesse – den Natur- und Landschaftsschutz – zu wahren,
- alle Vorhaben, die die Landschaft negativ beeinflussen könnten, individuell zu prüfen, unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, den hohen Wert der Landschaft mit einer harmonischen Vertretung natürlicher und kultureller Elemente zu bewahren,
- die Landschaftsentwicklung so zu koordinieren, dass die Zielparameter der Elbe-Wasserstraße von internationaler Bedeutung erreicht werden.

KC 5a Naturschutzgebiet „České středohoří“ – Milešovské und Verneřické Středohoří

Charakteristik des Zustands der Landschaft:

- Eine Landschaft mit markanten, bewaldeten Gipfeln (Kegeln, Hügeln) und tiefen Tälern (das Durchbruchstal der Elbe – Porta Bohemica) mit erhaltenen Fragmenten

natürlichen Waldes sowie zusammenhängenderen waldfreien Flächen, insbesondere im Süden und Südosten (Felswände, „weiße Hänge“), mit einem ausgewogenen Verhältnis von Waldbedeckung, landwirtschaftlichen Flächen (Tradition des Obst- und Weinbaus) und überwiegend kleinen Ortschaften mit einer konzentrierten Bebauung von bedeutendem städtebaulichem und architektonischem Wert.

Angestrebte Landschaftsqualitäten:

- eine Landschaft von hohem naturkundlichem, landschaftlichem, ästhetischem und kulturellem Wert,
- eine ländliche Landschaft mit erhaltenen und weiterentwickelten typischen Merkmalen.

Einzelmaßnahmen zur Verwirklichung der angestrebten Qualitäten der Landschaft (abgeleitet aus dem Pflegeplan des Landschaftsschutzgebiets):

- Vorrangig ist der Schutz und die Erhaltung der erhaltenen Werte des Landschaftsgefüges (die Methoden und Formen des Schutzes sowie der Entwicklung dieser Werte sind durch Gesetz, Ausweisungsverordnung und den Pflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet festgelegt),
- in ausgewählten Teilen des Landschaftsgefüges eine ökologisch ausgerichtete Forstwirtschaft und extensive Landwirtschaft zu bevorzugen, um die Werte des Landschaftscharakters zu fördern und die biologische Vielfalt zu stärken,
- die Bevölkerung in den bestehenden Siedlungen durch eine umsichtige Förderung des Tourismus, des Wanderns, der Erholung sowie produktiver Funktionen (insbesondere traditioneller Formen der Landwirtschaft) zu stabilisieren, im Einklang mit dem öffentlichen Interesse am Natur- und Landschaftsschutz und differenziert nach der Bedeutung des jeweiligen Standorts innerhalb des Landschaftsgefüges,
- die Erschließung neuer Standorte für den Abbau von Bodenschätzen zu verhindern (insbesondere Basalt, Glimmer und Kies-Sand-Gemische),
- alle Vorhaben, die die Landschaft negativ beeinflussen könnten, individuell zu prüfen, unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, die Landschaft mit einer harmonischen Vertretung natürlicher und kultureller Elemente zu bewahren,
- die Landschaftsentwicklung mit der Erreichung der Zielparameter der Elbe-Wasserstraße von internationaler Bedeutung zu koordinieren.

Aus Sicht der Landschaftstypologie gemäß den Grundsätzen der Raumordnung der Region Ústí nad Labem (2024) betrifft das Vorhaben Landschaften vom Typ „forstwirtschaftlich-landwirtschaftliche“, „Wald-“ und „urbanisierte“ Landschaften; konkret handelt es sich um folgende Codes der Rahmenlandschaftstypen:

- **5L15**, nach Besiedlung: spätmittelalterliche Landschaft „Hercynica“, nach Flächennutzung: Waldlandschaften, nach Relief: Landschaften mit eingeschnittenen Tälern.

- **1U0**, nach Besiedlung: alte Siedungslandschaft der Hercynica und Polonica, nach Flächennutzung: urbanisierte Landschaften, nach Relief: Landschaften ohne ausgeprägtes Relief.
- **6L19** (nur am Rande), nach Besiedlung: neuzeitliche Siedungslandschaft der Hercynica, nach Nutzung: Waldlandschaften, nach Relief: Landschaften mit Felsenstädten.
- **1M15** (nur am Rande am Ende der Rückstau), nach Besiedlung: alte Siedungslandschaften Hercynica und Polonica, nach Nutzung: forst- und landwirtschaftliche Landschaften, nach Relief: Landschaften mit eingeschnittenen Tälern.

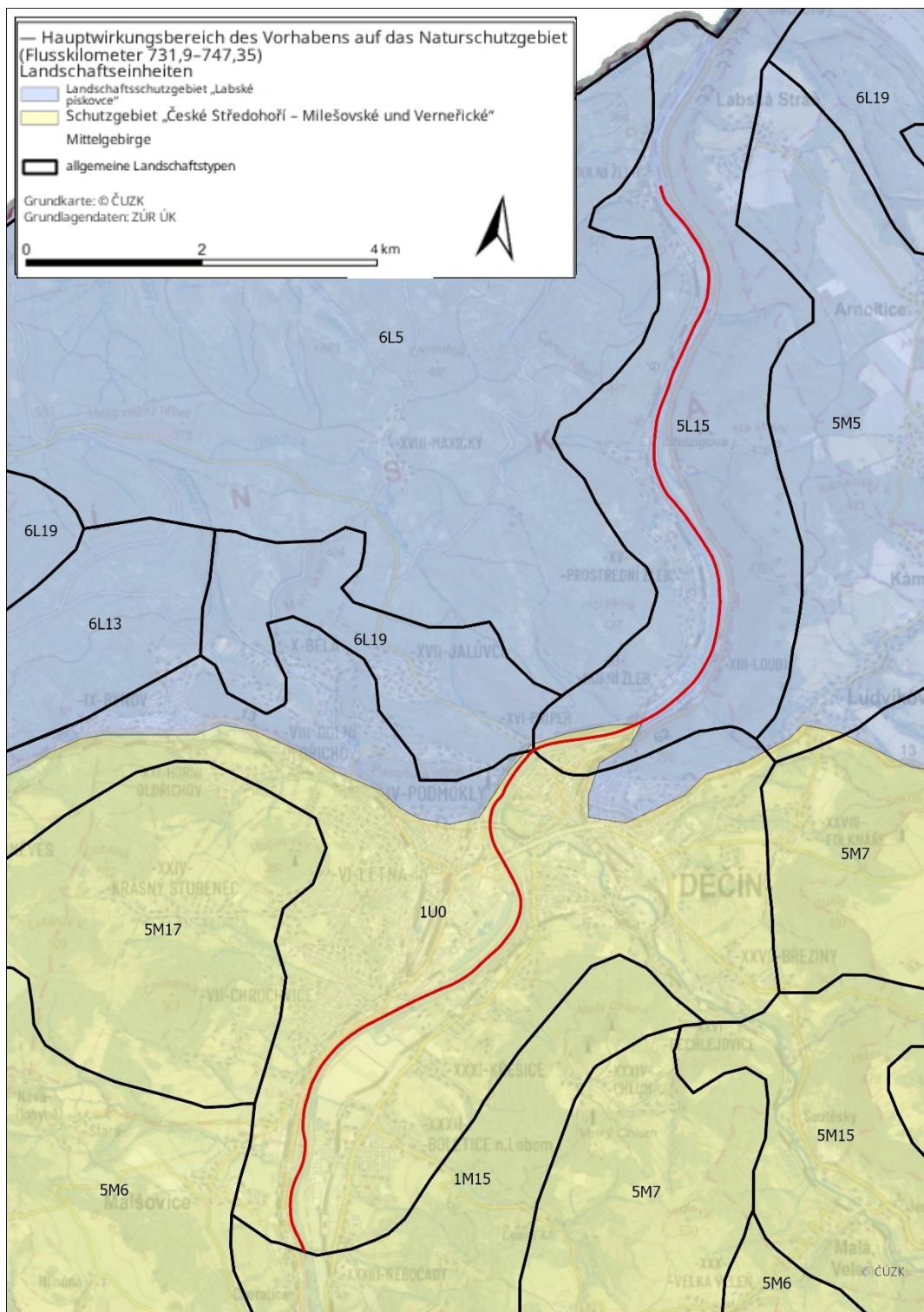


Abbildung1 Karte der Landschaften, für die Qualitätsziele festgelegt werden (gemäß dem Raumordnungsplan der Region Ústí nad Labem in der Fassung der Aktualisierungen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8)

2.4. Abgrenzung des potenziell betroffenen Landschaftsraums (PDoKP)

Innerhalb der einzelnen Landschaftscharakterbereiche lassen sich räumlich abgegrenzte kleinere Landschaftsteile mit einem ausgeprägten und spezifischen Landschaftscharakter ausmachen. Es handelt sich dabei um sogenannte **Orte mit landschaftlichem Charakter (MKR)**, d.h. bestimmte, räumlich abgegrenzte und wahrnehmbare Landschaftsräume innerhalb der Landschaft. Ein Landschaftsraum ist entweder ein visuell wahrnehmbarer und klar abgegrenzter Bereich in der Landschaft oder ein (auch weniger übersichtlicher) Teil des Gebiets, der einen deutlich homogenen Charakter aufweist. Ein Ort mit landschaftlichem Charakter umfasst einen Teil der Landschaft, der hinsichtlich seiner natürlichen, kulturellen und historischen Merkmale sowie des Vorkommens ästhetischer und naturkundlicher Werte homogen ist; diese Merkmale unterscheiden den Ort mit landschaftlichem Charakter von anderen Orten mit landschaftlichem Charakter – er ist der kleinste bewertete Raum. Es handelt sich in der Regel um einen visuell abgegrenzten Landschaftsraum (konkav oder konvex), der von den meisten Messposten aus optisch zusammenhängend ist, oder um ein Gebiet, das aufgrund seiner ausgeprägten charakteristischen Besonderheiten wahrnehmbar ist.

Ein spezifisches Merkmal der hiesigen Landschaft ist die Tatsache, dass das Vorhaben einen ganz klar abgegrenzten Korridor des Elbeflusses beeinflussen wird, der in einem Durchbruchstal eingeschlossen ist. Dies bedeutet, dass die räumliche Abgrenzung des von den Auswirkungen des geplanten Bauvorhabens betroffenen Landschaftsabschnitts völlig eindeutig und deutlich ist. Diese Tatsache bedeutet, dass sich das Vorhaben nur **in geringem Maße im Rahmen des sogenannten Landschaftscharaktergebiets auswirken** wird und seine **Auswirkungen vor allem im Rahmen des sogenannten Landschaftscharakterortes sichtbar sein werden**.

Im Rahmen der Bewertung wird nicht nur den eigentlichen Bauelementen des Wasserbauwerks Aufmerksamkeit gewidmet, sondern auch weiteren Maßnahmen und insbesondere den Auswirkungen des Rückstaus bzw. des Stauspiegels. Die Auswirkungen des Vorhabens betreffen somit verschiedene Landschaftsabschnitte, die sich in ihrem Charakter unterscheiden. Im untersuchten Abschnitt werden diese als sogenannte **potenziell betroffene Landschaftsräume (PDoKP)** definiert; dabei handelt es sich um Räume, die durch das Vorhaben physisch, visuell oder in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt werden können. PDoKP können aus einem oder mehreren landschaftlich prägenden Orten bestehen. Im vorliegenden Fall besteht jedes der PDoKP aus einem landschaftlich prägenden Ort. In der Landschaft des Elbtals wird somit **ein System von PDoKP** abgegrenzt, das einen Korridor darstellt, der von den Auswirkungen der geplanten Vorhaben beeinflusst wird.

Auf der Grundlage der grundlegenden Merkmale des Landschaftscharakters und der Möglichkeiten der visuellen Wahrnehmung der Landschaftsszene wurde im untersuchten Abschnitt des Elbtals an die oben genannte Abgrenzung von „**Landschaftseinheiten**“ (KC) als „**Gebiete mit landschaftlichem Charakter**“ im Sinne von § 12 des Gesetzes angeknüpft, die den biogeografischen Bedingungen entsprechen:

- KC 5a Naturschutzgebiet „České středohoří“ – Milešovské und Verneřické středohoří → ; im Zusammenhang mit dem zu prüfenden Vorhaben ist es angebracht, diese eher als KC A – „České středohoří“ zu präzisieren;

- KC 2, Naturschutzgebiet „Labské pískovce“ (→): Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Vorhaben ist es angebracht, diese eher als KC B – „Děčínská vrchovina“ zu präzisieren.

Im Rahmen dieser Landschaftseinheiten wurden „(potenziell betroffene) **Landschaftsräume (KP)**“ abgegrenzt, die im Sinne von § 12 des Gesetzes „**Orte mit landschaftlichem Charakter**“ mit einer ausgeprägten Identität darstellen, die insbesondere durch die Geländemorphologie und den Grad der Urbanisierung geprägt ist: KP A.5 Děčínská-Senke und KP B.1 Elbtal im Děčínská-Hochland.

Innerhalb dieser Landschaftsräume war es in einigen Abschnitten erforderlich, noch sogenannte „**Teil-Landschaftsräume (KP-D)**“ abzugrenzen, da die Vielfalt der Landschaftselemente beträchtlich war.

Tabelle1 Einteilung der Landschaftseinheiten

KC 5a CHKO České středohoří – Milešovské und Verneřické středohoří → KC A – České středohoří	KP A.5 Děčín-Senke	KP-D A.5.1 Děčín-Stadt
		KP-D A.5.2 Děčín-Süd
KC 2 Naturschutzgebiet Labské Pískovce → KC B – Děčín-Hochland	KP B.1 Elbtal im Děčín-Hochland	KP-D B.1.1 Loubí, Prostřední Žleb
		KP-D B.1.2 Čertova Voda
		KP-D B.1.3 Dolní Žleb

KP-D A.5.1 Děčín – Stadt

Das stark urbanisierte Stadtgebiet liegt in einem Talkessel am Zusammenfluss von Elbe, Ploučnice und Jílovský Bach. Während die historische Stadt mit ihrem Schloss auf einem markanten Geländesporn an der Grenze zur Děčín-Hochebene liegt und von markanten Erhebungen und Felswänden (Pastýřská stěna, Červený vrch, Stoličná hora, Pustý vrch, Chlum), erstrecken sich die südlich gelegenen Stadtteile (Křešice, Boletice, Václavov, Chrochvice) über die breitere Aue am rechten Ufer und an sanften Hängen, die zu den landschaftlichen Dominanten (Chmelník, Velký Chlum) ansteigen. So entsteht ein unterschiedlicher Charakter zwischen der kompakten Bebauung der Stadt mit dem Gegenüber der beiden markanten Erhebungen Schloss und Pastýřská stěna und der lockereren Bebauung der Vororte mit großen Industrieanlagen an den Ufern der Elbe.

Der Fluss, der am linken Ufer von einem Straßen- und Eisenbahnkorridor gesäumt und mehrfach von Hoch- und Höchstspannungsleitungen durchzogen wird, stellt innerhalb der Stadt meist eher einen Nutzkorridor als eine natürliche Achse dar. Die Anbindung von Industriegebieten an befestigte Ufer und Personenhäfen sowie ungenutzte Flächen mit Ruderalvegetation beeinträchtigen den landschaftlichen Wert des Gebiets. Eine Ausnahme bildet der Abschnitt des rechten Ufers der Elbe von der Mündung der Ploučnice bis zur Tyrš-Brücke mit seinen Alluvialablagerungen und seiner wertvollen Pflanzenwelt. Im Stadtzentrum wird der Fluss von hohen Ufermauern mit Personenhäfen eingezwängt, am linken Ufer von Stützmauern und Aufschüttungen. Die ästhetischen Werte des Flusses, der tief in die Uferbefestigungen eingebettet ist, gehen verloren.

Die markantesten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters sind folgende:

- eine stark urbanisierte Stadtlandschaft
- ein Fluss, der im Stadtzentrum von Kai-Mauern und Alluvialablagerungen umschlossen ist, in einer Umgebung mit bedeutenden natürlichen und architektonischen Werten
- eindrucksvolle Panoramen der Geländehorizonte mit der Pastýřská-Wand als markanter Dominante über dem Stadtzentrum
- das Schloss als kulturelles Wahrzeichen
- wertvolle Ökosysteme auf den Kies- und Sand-Alluvialablagerungen am Zusammenfluss von Elbe und Ploučnice

KP-D A.5.2 Děčín – Süden

Hinter dem Gebiet von Těchlovice, vor Choratice, verengt sich das Elbtal durch die steilen Hänge des Sedmihoří-Ausläufers am linken Ufer und die dramatischen Felsen des „Dívčí skok“ am rechten Ufer. Während sich am linken Ufer ein Korridor aus Straße und Eisenbahn schlängelt, erstreckt sich am rechten Ufer ein Streifen mit üppiger Ufervegetation rund um Tümpel und einen Flussblindarm. Wertvolle botanische und ornithologische Standorte sind größtenteils auf verlandeten und zugewachsenen alten Wasserbauanlagen entstanden; der wertvollste Standort steht als Naturschutzgebiet „Nebočadský luh“ unter Schutz.

Weiterhin öffnet sich das Gebiet weit. Der Auenkorridor wird durch das Industriegebiet in Boletice eingenommen, und dahinter erstreckt sich die unscheinbare Bebauung von Boletice, die sich die Hänge des Velký Chlum hinaufzieht. Die spärliche Bebauung von Nebočady, vermischt mit anderen Nutzungen, wird deutlich von der Kirche mit ihrem ungewöhnlichen Doppelturm geprägt. Hier entsteht ein wertvolles kulturelles Wahrzeichen der Landschaft. Das linke Ufer weist zwar eine unscheinbare, unzusammenhängende Bebauung auf, verfügt jedoch über eine sehr markante Geländelinie mit dem Chmelník (508 m ü. NN) als Dominante. Das linke Ufer ist stark technisch umgestaltet, das rechte Ufer ist sanft abfallend und von üppigem Grün gesäumt. Der Raum weist eine große Ausdehnung und eine klare Abgrenzung durch Geländelinien auf. Eine Vielzahl störender Elemente (Produktions- und Lagerareale, Verkehrswege, Hochspannungsleitungen) mindert den landschaftlichen Wert des Gebiets.

Die Gemeinde Nebočady, die am rechten Ufer der Elbe liegt, war ein Pfarrdorf, in dem bereits vor dem Jahr 1363 eine Pfarrkirche stand. Nebočady gehörte ursprünglich zu Děčín und um das Jahr 1378 zu Střekov. Ab dem Jahr 1402 befand sich der Ort im Besitz der Herren von Těchlovice bei der Burg Vrabinci und ging zusammen mit dieser wieder an das Gut Děčín über. In den Jahren 1683 und 1712 brannte das Dorf nieder. Heute ist Nebočady ein Teil von Děčín. Das Wahrzeichen der Ortschaft und der Landschaft ist die barocke, zweiturmige St.-Laurentius-Kirche aus dem Jahr 1712, die an der Stelle einer älteren, durch einen Brand zerstörten Kirche steht. Die Kirche hat einen rechteckigen Grundriss und quadratische Sakristeien. Die Innenausstattung stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die quadratische Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit, die auf dem Dorfplatz steht, ist im Barockstil des 18. Jahrhunderts erbaut. Das steinerne Relief der Heimsuchung Mariens ist im Rokokostil aus dem Jahr 1757. Auf dem nahegelegenen Felsen „Skalka“ stand einst die Festung Slavík (auch Slavíkov), die bereits in Urkunden aus dem Jahr 1388 erwähnt wird. Im Jahr 1444 verschwand sie jedoch spurlos.

Die markantesten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters sind folgende:

- eine deutliche Abgrenzung des Raums durch Geländelinien
- großräumige Ausdehnung des Gebiets
- wertvolle Naturstandorte am rechten Ufer im Gebiet von Nebočady
- ein Gürtel üppiger Uferbestände am rechten Ufer in Boletice
- technische Eingriffe am linken Ufer
- Störfaktoren wie Straßen, Eisenbahnstrecken, Hochspannungsleitungen und Industrieanlagen
- Positive Werte der botanischen und ornithologischen Standorte (Naturschutzgebiet „Nebočadský luh“)
- Kulturelles Wahrzeichen: die St.-Laurentius-Kirche in Nebočady

KP-D B.1.1 Loubí, Prostřední Žleb

Hinter dem Ausläufer des Stoličná-Gebirges am rechten Ufer der Elbe verändert sich der Charakter des Elbtals. Das Tal ist tief eingeschnitten und wird von bewaldeten, steilen Hängen eingerahmt. Die Geländegestalt unterstreicht die Enge des Raumes. Während sich im Böhmischem Mittelgebirge die Hänge zu markanten Erhebungen erheben, die erst in beträchtlicher Entfernung vom Flusslauf, oft sogar im Hintergrund, in Erscheinung treten, sind die Hänge sehr gegliedert. In der Děčín-Hochebene sind die Hänge des Elbtals ganz klar durch felsige Kanten begrenzt, und kurze Seitentäler werden meist durch markante Geländestrukturen getrennt, die unmittelbarer Bestandteil des Talraums sind. Die Entfernung der Talränder (Begrenzung der Horizonte) schwankt zwischen 1.000 und 1.500 m, bei einer Höhe über dem Elpegel von ca. 250–300 m (im Tal südlich von Děčín liegen diese Maße im Bereich von 2–5 km bzw. 350–400 m und mehr). Die Enge des Raums wird durch die Öffnung zum Seitental des Loubský-Baches aufgelockert.

Das Tal im Anschluss an den nördlichen Rand von Děčín wird am rechten Ufer als Ent- und Beladestelle genutzt. An der hohen Ufermauer des Personenhafens befinden sich eine Eisenbahnnebenstrecke sowie Hallengebäude und weitere technische und betriebliche Anlagen. Das linke Ufer mit seinen aufgeschütteten technischen Uferbefestigungen wird von einer üppigen Vegetation begleitet, die auf den Alluvialablagerungen undurchdringliche, oft wertvolle Bestände aufweist. Die einzelnen Landschaftsbilder sind hier ästhetisch beeindruckend. Das linke Ufer mit einem Radweg am Wasser wird von einer Eisenbahnstrecke, einer wenig befahrenen Straße und einer Hochspannungsleitung begleitet. In der Bebauung von Prostřední Žleb und in der Bebauung am rechten Ufer finden sich architektonisch interessante Gebäude; insgesamt stellt der Charakter der Bebauung jedoch keinen nennenswerten Wert für das Landschaftsbild dar.

Das Dorf Horní Žleb, das heute zu Děčín gehört, liegt am linken Ufer der Elbe. Die erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1579. Im Jahr 1768 wurde hier eine Quelle mit eisenhaltigem Wasser entdeckt, woraufhin der Bau von Kurbauwerken folgte. Die Kurortanlage florierte bis zum Bau der Eisenbahn im Jahr 1851 und der Verlegung einer Kette auf den Grund der Elbe zur Schiffspropulsion eines Ketten-Dampfschiffs im Jahr 1871. Dadurch verlor der Kurort seine Ruhe und Beschaulichkeit und wurde daher im Jahr 1922 geschlossen. Unter der Oberfläche der Elbe befindet sich der sogenannte „Hladový kámen“ (Hungerstein), der nur in Zeiten außergewöhnlicher Trockenheit sichtbar ist.

Die markantesten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters sind folgende:

- die deutliche Abgrenzung des engen Talraums
- Charakter des Tals mit technischen Eingriffen und Anlagen wie Ent- und Beladestellen und Personenhäfen
- die nachteilige Auswirkung der Eisenbahnstrecke im engen Tal
- die Unzugänglichkeit der Ufer von der Straße am rechten Ufer und über den Vegetationsstreifen am linken Ufer

KP-D B.1.2 Čertova Voda

Nördlich von Prostřední Žleb öffnet sich der tiefe Einschnitt des Tals zu den kleinen Seitentälern Podskalí am rechten Ufer und dem Tal der Čertova Voda am linken Ufer. Die Straße am rechten Ufer liegt hinter einem Vorhang aus Ufervegetation verborgen, während der Bahndamm am linken Ufer stellenweise im Bewuchs verborgen ist und an anderen Stellen deutlich über dem Uferradweg zu erkennen ist. Das Gebiet wird vollständig vom Charakter natürlicher Elemente, steiler Felswände, markanter Geländemarken (Kapucínova skála) und dem Kontrast zwischen der Horizontalen der Wasseroberfläche und der Dynamik der Hänge geprägt. Die Abfolge der Horizonte und die Felsformationen an den Geländekanten runden die eindrucksvolle Landschaft ab.

Die Bebauung der kleinen Ortschaften Čertova Voda und Podskalí bildet nur winzige Punkte, die mit dem natürlichen Rahmen harmonieren. Das Gebiet zeichnet sich durch hohe ästhetische Werte aus. Seine relative Ruhe wird lediglich durch die Eisenbahnstrecke am linken Ufer gestört.

Die markantesten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters sind folgende:

- die markante Geländegrenze der Elbschlucht
- der einzigartige Charakter der Landschaftsszene
- einzigartige Formen der Felsformationen und Dominanten
- die Harmonie der vereinzelter Bebauung mit der Landschaft
- die Eisenbahnstrecke als störendes Element

KP-D B.1.3 Dolní Žleb

Die enge Elbe-Schlucht öffnet sich am linken Ufer zu einem tief eingeschnittenen Seitental des Dolnožlebský-Baches. Die Ortschaft Dolní Žleb besteht aus einem schmalen Bebauungsstreifen am Uferböschungsfuss oberhalb der Eisenbahnstrecke. Die Felsformationen an den Hängen und an deren oberem Rand bilden bizarre Dominanten und Akzente der Landschaftsszene. Die Eindrücklichkeit der einzelnen Landschaftsszenen ist groß; der vorherrschende (beeindruckende) Anblick der Felswände über dem Wasserspiegel der Elbe verleiht der Landschaft einen hohen ästhetischen Wert und Harmonie. Die Bebauung mit wertvollen Gebäuden fügt sich harmonisch in den landschaftlichen Rahmen ein.

Die Gemeinde Dolní Žleb liegt in einem tiefen Tal der Elbe an deren linkem Ufer. Hier befinden sich wertvolle Volksbauten mit Holzverkleidung der oberen Stockwerke. Das Haus Nr. 26 ist ein ehemaliges Pfarrhaus aus dem Jahr 1792. Es handelt sich um einen rechteckigen, einstöckigen Bau mit Mansarddach, der in jüngerer Zeit umgebaut wurde. Das Haus Nr. 77 stammt aus der Zeit um das Jahr 1800 und weist eine Holzverkleidung sowie eine Blindarkade auf. Besonders wertvoll ist das Steinportal mit Fialen, plastischen Feldern und einem „Čabrak“-

Motiv. Die spätbarocke Kirche wurde im Jahr 1747 erbaut. Im Jahr 1831 erfolgte ihre Erweiterung und Umgestaltung. Die Kirche ist einschiffig, hat einen rechteckigen Grundriss mit einem schmalen Dreiseitenabschluss, einem geschlossenen Presbyterium und einem prismatischen Turm über der Fassade. Die Glocke stammt aus dem Jahr 1660 und trägt eine tschechische Inschrift. Auf dem Friedhof stehen Statuen des Heiligen Johannes des Täufers und eines nicht näher bestimmten Apostels. Südlich des Ortes befindet sich eine spätbarocke Statue der Heiligen Anna aus der Zeit um das Jahr 1800.

Die markantesten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters sind folgende:

- die markante Einbindung der Steilhänge und felsigen Kanten der Elbschlucht in die Landschaft
- hohe ästhetische Werte der Landschaft
- die wertvolle Architektur der Bebauung von Dolní Žleb
- die Eisenbahnstrecke als störendes Element

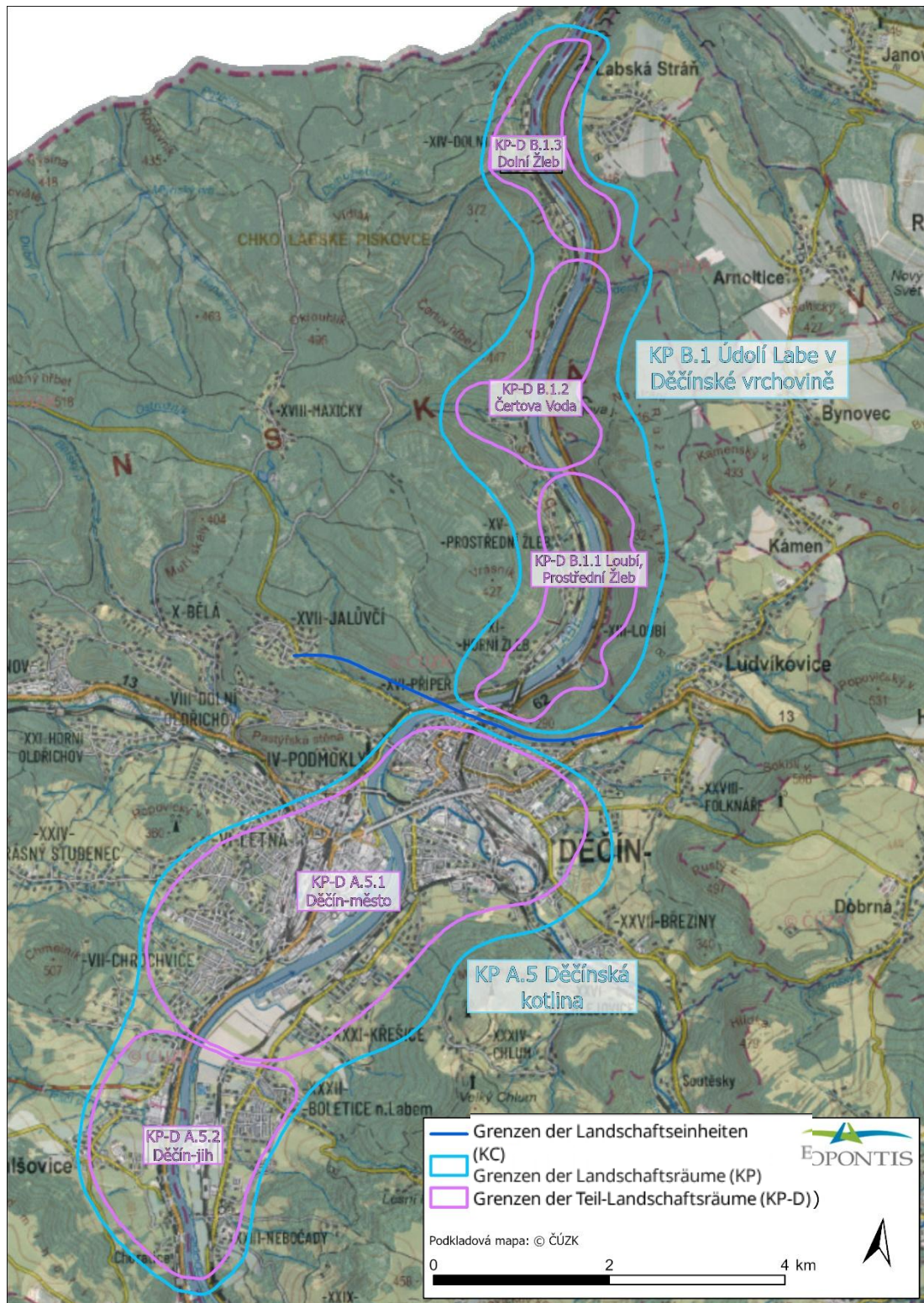


Abbildung2 : Schema der räumlichen Differenzierung der Landschaft

3. Bewertung (Identifizierung der Merkmale des Landschaftscharakters)

Im Sinne des Wortlauts von § 12 des Gesetzes und der in Kapitel 1.3 genannten Grundsätze des methodischen Bewertungsverfahrens wird eine Identifizierung der Merkmale des Landschaftscharakters vorgenommen. Im Rahmen dieser Identifizierung werden die Merkmale ermittelt und die Auswirkungen des Vorhabens auf diese Merkmale definiert. Dabei handelt es sich insbesondere um:

- **natürliche Merkmale**
- **besonders geschützte Gebiete (ZCHÚ)**
- **bedeutsame Landschaftselemente (VKP)**
- **kulturelle und historische Merkmale**
- **kulturelle Dominanten**
- **Ästhetische Werte, harmonische Proportionen und harmonische Beziehungen**

Die im Bewertungsgebiet identifizierten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters haben nicht das gleiche Gewicht, die gleiche Bedeutung für den Landschaftscharakter und auch nicht den gleichen Wert. Aus diesem Grund ist es erforderlich, ihren Wert und ihre Bedeutung für den Landschaftscharakter des Bewertungsgebiets zu spezifizieren (zu klassifizieren):

- Klassifizierung nach der Ausprägung der Merkmale
 - Jedes Merkmal trägt nicht nur in gewissem Maße zum Ausdruck der jeweiligen Landschaft bei, sondern zeichnet sich auch durch eine bestimmte Ausprägung aus. Diese Ausprägung kann **positiv (+)** sein, was bedeutet, dass das betreffende Merkmal sich im Gesamtbild der Landschaft positiv auswirkt, oder **negativ (-)** bzw. **neutral (0)**. Für die Bewertung der Positivität des Landschaftscharakters gemäß Gesetz Nr. 114/1992 Sb. ist der Aspekt der Nachhaltigkeit des jeweiligen Merkmals, das durch das Zeichen dargestellt wird, entscheidend. Die Bestimmung der Ausprägung ist für die anschließende Bewertung der Merkmale von großer Bedeutung.
- Klassifizierung nach der Bedeutung der Merkmale
 - Unter „Bedeutung“ verstehen wir den Anteil eines Merkmals oder Wertes am Gesamtbild der Landschaft. Die Bedeutung wird anhand der folgenden Skala in drei Stufen eingeteilt: Ein **wesentliches** Merkmal (**XXX**) ist ein Phänomen einer bestimmten Landschaftscharakteristik, das in einem bestimmten Gebiet oder an einem bestimmten Ort des Landschaftscharakters den Charakter der Landschaft entscheidend prägt. Ein **mitbestimmendes** Merkmal (**XX**) ist ein Phänomen einer bestimmten Eigenschaft des Landschaftscharakters, das in einem bestimmten Gebiet oder an einem bestimmten Ort des Landschaftscharakters den Charakter der Landschaft maßgeblich mitbestimmt. Ein **ergänzendes** Merkmal (**X**) ist

ein Phänomen einer bestimmten Eigenschaft des Landschaftscharakters, das in einem bestimmten Gebiet oder an einem bestimmten Ort des Landschaftscharakters den Charakter der Landschaft ergänzt.

- Klassifizierung nach dem Wert der Merkmale
 - Die identifizierten Merkmale und Werte des Landschaftscharakters weisen im Vergleich zueinander nicht denselben Wert auf. Einige davon können daher als einzigartig, andere als bedeutend oder als gewöhnlich bezeichnet werden. Ein **einzigartiges** Merkmal (**XXX**) ist ein Phänomen einer bestimmten Eigenschaft des Landschaftscharakters, das innerhalb des Landschaftscharaktergebiets, innerhalb der Region oder innerhalb des Staates einzigartig ist. Ein **bedeutendes** Merkmal (**XX**) ist ein Phänomen einer bestimmten Eigenschaft des Landschaftscharakters, das innerhalb des Landschaftscharakter , innerhalb der Region oder innerhalb des Staates von Bedeutung ist. Ein **gewöhnliches** Merkmal (**X**) ist ein Phänomen einer bestimmten Landschaftscharakteristik, das weder von Bedeutung noch einzigartig innerhalb des Landschaftscharakterbereichs, der Region oder des Staates ist.

3.1. Natürliche Merkmale des Landschaftscharakters und ihre Merkmale

Die Merkmale des Landschaftscharakters werden durch ihre Merkmale geprägt, die wir in der Landschaft finden und beschreiben können. Das natürliche Merkmal des Landschaftscharakters wird durch die natürlichen Bestandteile und Elemente der Landschaft (Relief, Vegetation, Geomorphologie, Gewässer usw.) geprägt. Die natürlichen Werte des Landschaftscharakters setzen sich wiederum aus einer Gesamtheit von Merkmalen natürlicher Art zusammen, die gemeinsam die natürliche Beschaffenheit des Landschaftscharakters eines Gebiets oder Ortes ausmachen – und zwar durch ihren Vorhandenseinsgrad, ihre Qualität und ihre wahrnehmbare Ausprägung. Der qualitative Umfang des natürlichen Werts hängt nicht nur vom Vorhandenseinsgrad der Merkmale der natürlichen Beschaffenheit in der Landschaft ab, sondern vor allem von deren Verhältnis zueinander. Merkmale natürlicher Art, die vom Menschen nicht oder nur geringfügig beeinflusst wurden, werden durchweg positiv wahrgenommen. Der Naturwert kann bei einigen Landschaftselementen als Teil des kulturellen und historischen Wertes des Landschaftscharakters wahrgenommen werden (z. B. Alleen, Parks). Einige Experten verbinden den Naturwert jedoch ausschließlich mit natürlichen und naturnahen, erhaltenen Landschaftsabschnitten.

3.1.1. Allgemeine naturräumliche Merkmale des Gebiets

Die Werte einer Landschaft werden in erster Linie durch biogeografische und insbesondere geomorphologische natürliche Gegebenheiten bestimmt.

3.1.1.1. Biogeografische Einteilung

Aus Sicht der biogeografischen Einteilung liegt das Untersuchungsgebiet in **der Bioregion Verneřice (1.15)** und in **der Bioregion Děčín (1.32)** (siehe Abbildung 3).

Die Bioregion Verneřice befindet sich im zentralen Teil Nordböhmens und umfasst den überwiegenden Teil der geomorphologischen Untereinheit des Verneřice-Mittelgebirges. Sie ist durch Basaltlavadecken gekennzeichnet und weist einen überwiegend mesophilen

Charakter auf, wobei die 4. Buchenvegetationsstufe (blütenreiche Buchenwälder) dominiert, während sie am Rand in die 2. Buchen-Eichen-Stufe (Eichen-Hainbuchenwälder) hineinreicht. Die biologische Diversität ist relativ hoch, jedoch geringer als in der benachbarten Milešov-Bioregion, insbesondere aufgrund des Fehlens der xerothermsten Standorte und des begrenzten Vorkommens thermophiler Elemente; im Gegenzug kommen hier herzynische forstliche Vorgebirgselemente zum Tragen. Neben den typischen Waldbeständen finden sich hier auch mesophile Grasbestände, flache Mulden auf Mergelböden mit Eichen-Hainbuchenwäldern sowie lokal auch wärmere Hänge mit Inseln thermophiler Eichenwälder. Die Abgrenzung der Bioregion wurde angepasst und ihre Fläche durch die Einbeziehung umliegender Gebiete mit neovulkanischen Aufschlüssen und bewaldeten Hängen im Bereich der Elbe-Schlucht sowie am östlichen Rand leicht vergrößert (Culek et al., 2013).

Die Bioregion Děčín liegt im Norden Nordböhmens und erstreckt sich mit etwa der Hälfte ihrer Fläche auch auf das Gebiet Sachsens; auf der tschechischen Seite umfasst sie eine Fläche von etwa 285 km² und entspricht der geomorphologischen Einheit „Děčínská vrchovina“. Charakteristisch sind ausgedehnte Sandsteinkanyons, Felsenstädte und Tafelberge, die ein markantes Sandstein- und Talphänomen bilden, ergänzt durch vereinzelte Basaltanhöhen. Obwohl das Gebiet geologisch sehr vielfältig ist, schränkt der nährstoffarme Sandsteinsubstrat die gesamte biologische Diversität ein. Charakteristisch für die Bioregion ist das Vorkommen von montaner Biota in inversen Lagen sowie in ungewöhnlich geringen Höhenlagen. Hier überwiegt die 4. Buchenvegetationsstufe mit einer potenziellen Vegetation, die vor allem aus Buchenwäldern, stellenweise aus acidophilen Eichenwäldern und auf Felsen aus reliktschen Kiefernwäldern besteht. Derzeit dominieren jedoch kultivierte Nadelwälder, ergänzt durch reliktsartige Kiefernwälder auf Felsen und Grasbestände auf den Hochebenen. Das Gebiet der Bioregion wurde nur geringfügig durch kleine Grenzänderungen angepasst, die sich gegenseitig ausgleichen (Culek et al., 2013).

Aus typologischer Sicht lässt sich das Untersuchungsgebiet den Biochor-Gebieten **3UW „Ausgeprägte Täler in sauren Sandsteinen der 3. Vegetationsstufe“**, **3Nh „Engere, überwiegend lehmige Talauen der 3. Vegetationsstufe“** sowie **3SC Hänge auf kalkhaltigem Flysch der 3. Vegetationsstufe** und **3UI Ausgeprägte Täler in basischen Vulkaniten der 3. Vegetationsstufe**

3UW Ausgeprägte Täler in sauren Sandsteinen der 3. Vegetationsstufe

Die potenzielle natürliche Vegetation der unteren Hanglagen besteht aus verarmten herzynischen Schwarz-Eichen-Hainbuchenwäldern (*Melampyro nemorosi-Carpinetum*), an die weiter oben acidophile Buchenwälder mit *Luzula* (*Luzulo-Fagetum*) anschließen. An den oberen felsigen Talrändern befinden sich reliktsche Kiefernwälder der Vereinigung *Dicrano-Pinion*. Die Wasserläufe werden von Weidenbeständen (*Salicetum triandrae*) gesäumt. Entwaldete Messposten beherbergen kurzstielige Grasflächen der Vereinigung *Violion caninae*, während die Übergangsmessposten am Fuße der Hänge von Haferwiesen der Vereinigung *Arrhenatherion* besiedelt werden.

3Nh Engere, überwiegend lehmige Auen der 3. Höhenstufe

Entlang der Fließgewässer treten Erlen-Eschenwälder (*Pruno-Fraxinetum*) auf, die an trockenen Rändern in herzynische Schwarz-Eichen-Hainbuchenwälder (*Melampyro nemorosi-Carpinetum*) übergehen. An abgeholzten Standorten finden sich meist Wiesen der

Vegetationsvereinigung *Arrhenatherion*, an Standorten mit hoher Feuchtigkeit solche der Vegetationsvereinigung *Calthion* bzw. *Molinion* sowie Bestände aus hohen Seggen der Vegetationsvereinigung *Caricion gracilis*.

3SC Hänge auf kalkhaltigem Flysch der 3. Vegetationsstufe

Die potenzielle natürliche Vegetation besteht aus herzynischen Eichen-Hainbuchenwäldern mit Schwarz-Hainbuche (*Melampyro nemorosi-Carpinetum*); an geeigneten Messposten mit Süd- oder Westausrichtung kommen ausnahmsweise auch mitteleuropäische thermophile Eichenwälder mit Weißem Fingerkraut (*Potentillo albae-Quercetum*) vor. An Waldquellen ist mit Beständen von Seggen-Eschenwäldern (*Carici remotae-Fraxinetum*) zu rechnen. Charakteristisch sind natürliche Ersatzgesellschaften thermophiler Rasenflächen aus der Vereinigung *Cirsio-Brachypodium pinnati*, gegebenenfalls mit eingestreuten Quellgebieten. Entlang von Bächen tritt Vegetation der Vereinigung *Calthion* auf.

3UI Ausgeprägte Täler in basischen Vulkaniten des 3. geologischen Zeitalters

Das Gerüst der potenziellen natürlichen Vegetation bilden herzynische Eichen-Hainbuchenwälder mit Schwarz-Hainbuche (*Melampyro nemorosi-Carpinetum*). An den steilen Hängen des südlichen Quadranten werden diese durch thermophile Eichenwälder mit Vogelbeere (*Sorbo torminalis-Quercetum*) ergänzt, an den Ausläufern durch Geröllwälder (*Aceri-Carpinetum*), an den Nordhängen blütenreiche Buchenwälder, in der Bioregion 1.13 *Violo reichenbachianae-Fagetum*, in der Bioregion 1.15 vermutlich *Dentario enneaphylli-Fagetum*. Entlang großer Wasserläufe haben sich Weidenbestände (*Salicetum triandrae*) entwickelt, entlang größerer Bäche Vogelmiere-Erlenwälder (*Stellario-Alnetum glutinosae*), an Waldquellen Seggen-Eschenwälder (*Carici remotae-Fraxinetum*). An abgeholzten, sonnenexponierten Hängen ist mit einer Vegetation aus thermophilen Rasenflächen der Assoziationen „ „ und „*Koelerio-Phleion phleoidis*“ zu rechnen, an Übergangsstandorten mit Haferwiesen der Assoziation „*Arrhenatherion*“ und an Standorten mit hoher Feuchtigkeit mit der Assoziation „*Calthion*“.

3.1.1.2. Geomorphologische Verhältnisse

Das Untersuchungsgebiet gehört zum geomorphologischen System des Erzgebirges, dem geomorphologischen Teilsystem „Krušnohorská hornatina“ im nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets und dem Teilsystem „Podkrušnohorská“ im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets, dem geomorphologischen Komplex „Děčínská vrchovina“ im nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets und dem „*České středohoří*“ im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets, der geomorphologischen Untereinheit „Děčínské stěny“ im nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets und des „*Verneřické středohoří*“ im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets sowie des geomorphologischen Bezirks „Sněžnická hornatina“ im nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets und des „*Ústecké středohoří*“ im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets.

3.1.1.3. Hydrogeologische Einteilung

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Einzugsgebiet der Elbe und gehört zum Einzugsgebiet 3. Ordnung **der Elbe von der Ploučnice bis zur Kamenice** (Nr. der hydrologischen Ordnung 3. Ordnung 1-14-04), sowie zum **Elbe-Einzugsgebiet von der Bílina bis zur Ploučnice** (hydrologische Ordnungsnummer 1-14-2) und am Rande zum Einzugsgebiet **der Ploučnice** (hydrologische Ordnungsnummer 1-14-3).

Im Untersuchungsgebiet sind folgende hydrogeologische Gebiete abgegrenzt:

- Hydrogeologisches Gebiet Nr. 4630 Děčínský Sněžník
- Hydrogeologisches Gebiet Nr. 4660 „Křída Dolní Kamenice und Křinice“
- Hydrogeologisches Gebiet Nr. 4650: Kreide der Dolní Ploučnice und der Horní Kamenice
- Hydrogeologisches Gebiet Nr. 4612: Kreide des Unteren Elbe bis Děčín – linkes Ufer, nördlicher Teil
- Hydrogeologisches Gebiet Nr. 4620: Kreidegebiet der Unteren Elbe bis Děčín – rechtes Ufer

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich in das Schutzgebiet für natürliche Wasseransammlungen (CHOPAV) „**Nordböhmisches Kreide**“ gemäß der Regierungsverordnung Nr. 85/1981 Sb.

3.1.1.4. Klimatische Einteilung

Die klimatischen Bedingungen entsprechen der Lage des untersuchten Gebiets in zwei Klimazonen gemäß der Klassifikation von Quitt (1971) – **der warmen Zone T2** und **der mäßig warmen Zone MT9**. Der größte Teil des Gebiets bis hin nach Děčín fällt in die warme und niederschlagsärmere Zone T2, die sich durch einen kurzen, warmen bis mäßig warmen Frühling, einen langen, warmen und trockenen Sommer, einen vergleichsweise kurzen, warmen bis mäßig warmen Herbst sowie einen kurzen, trockenen bis sehr trockenen Winter auszeichnet. Nördlich von Děčín überwiegt die mäßig warme Zone MT9, in der der Frühling kurz und mäßig warm, der Sommer lang, warm und eher trocken, der Herbst mäßig kurz und warm sowie der Winter mild, kurz und trocken ist. Ein bedeutender klimatischer Faktor in diesem Gebiet ist zudem das Elbtal, das das lokale Klima durch ausgeprägte Expositionseigenschaften und das häufige Auftreten von Temperaturinversionen beeinflusst (Culek et al. 2013).

3.1.1.5. Geologie

Das gesamte Gebiet besteht vor allem aus einer mächtigen Abfolge von Kreidesandsteinen vom Cenoman bis zum Koniak, während andere Kreidegesteine, insbesondere Tonsteine, nur am Rande im südlichen Teil vorkommen. Ein bedeutendes geologisches Merkmal sind zudem kleinere Intrusionen von Tertiärbasalten, wie beispielsweise der Růžovský vrch, und stellenweise finden sich auf den Hochebenen kleine Inseln aus Löss oder kalkfreiem Lösslehm sowie Sandablagerungen unter den Sandsteinwänden. Die Bioregion zeichnet sich durch ein stark gegliedertes Sandsteinrelief mit mehreren Höhenstufen, Tafelbergen, Schluchten und kleineren Felsenstädten aus. Die höchsten Erhebungen bilden Basaltkegel, während die Täler größerer Flüsse wie der Kamenice und der Křinice tief eingeschnitten sind und an das bis zu 300 m tiefe Elbtal anschließen. Die Nebenflüsse bilden enge Schluchten ohne ausgeprägte Talauen, von denen die Tichá- und die Divoká-Schlucht zu den markantesten in der Tschechischen Republik zählen. Charakteristisch sind zudem Felsformationen, durch Schwerkraftbewegungen entstandene Spalten und ein ausgeprägtes Talphänomen. Das Relief weist überwiegend den Charakter eines flachen Gebirges mit Höhenunterschieden von etwa 300–360 m auf, auf dem Děčínský Sněžník bis zu 540 m, während die Hochebenen den Charakter einer Hochebene haben. Der tiefste Punkt ist das Elbtal bei Hřensko (117 m ü. NN), das zugleich der tiefste Ort in der Tschechischen Republik ist, und der höchste Punkt ist der

Děčínský Sněžník (726 m ü. NN). Die typische Höhe des Gebiets liegt etwa zwischen 260 und 490 m.

3.1.1.6. Bodenkunde

Im Gebiet der Bioregion Děčín sind die Böden durch den extremen Sandsteinuntergrund und das feuchte Klima geprägt: Es überwiegen eindeutig arenische Podzole mit zahlreichen Übergängen zu stark sauren arenischen Kambisolen. An felsigen Standorten gehen die vorherrschenden arenischen Podzole in oligotrophe Ranker und typische Lithosole über. Für diese Gebiete ist die Ansammlung von Rohhumus charakteristisch, vor allem in Spalten. Lokal kommt es auf den Hochebenen zur Bildung von Organosolen vom Torftyp. Auf Basaltkuppen finden sich eutrophe Ranker. Auf den mit Lösslehm bedeckten Hochebenen am rechten Ufer der Elbe haben sich Pseudogley-Luvisole entwickelt, die einerseits in Luvisol-Braunböden und andererseits in primäre Pseudogleys übergehen. Kambisole mit höherem Basengehalt treten nur stellenweise auf, insbesondere in der näheren Umgebung von Děčín. Ein Sonderfall ist die schmale Elbe-Aue, die aus Fluvisolen vom Typ „braune Vega“ besteht.

Im weiteren Bereich der Verneřice-Bioregion sind die Bodenverhältnisse durch eine absolute Dominanz eutropher Kambiseme gekennzeichnet, die jedoch in den höheren, flachen Lagen häufig gleyiert sind. Auf dem Plateau bei Verneřice und an den Hängen der Hügel im nordöstlichen Teil haben sich ausgedehnte Flächen primärer Pseudogleye entwickelt, die in pseudogleyartige Luvisole auf Lösslehm und Mergel übergehen. Im Gegensatz zur Milešov-Bioregion finden sich hier große Inseln saurer, typischer Kambisole (nördlich und westlich von Verneřice, nördlich von Benešov nad Ploučnicí sowie an anderen Stellen). An exponierten Stellen auf Felsen und Steilhängen kommen je nach Fruchtbarkeit des Substrats verschiedene Arten von Rankern bis hin zu Lithosolen vor; diese sind jedoch wesentlich seltener als in der Milešov-Bioregion. Steppenböden in Form von nährstoffreichen Rankern oder Schwarzerden auf tieferen lehmigen Untergründen reichen nur selten bis in den südöstlichen Rand dieser Bioregion hinein.

3.1.1.7. Phytogeografische Einteilung

Das Gebiet gehört zur phytogeografischen Region *Mesophyticum*, zum Bezirk des Böhmischo-mährischen Mesophytikums (*Mesophyticum Massivi bohemicum*); konkret handelt es sich um die phytogeografischen Gebiete 46b „Elb-Canyon“, 45a „Lovečkovické Středohoří“ und am Rande um 46a „Děčínský Sněžník“.

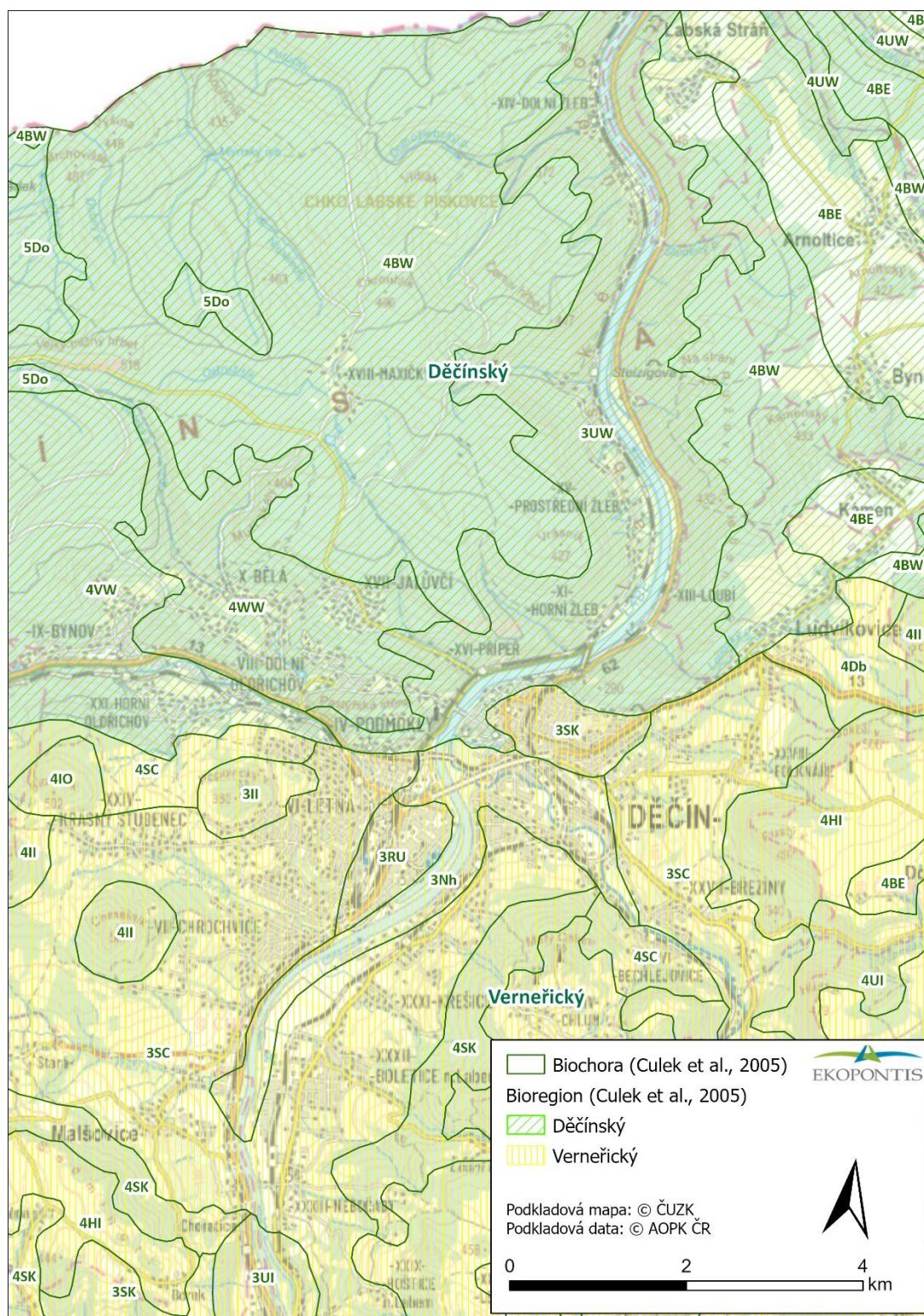


Abbildung3 Biogeografische Einteilung im Projektgebiet

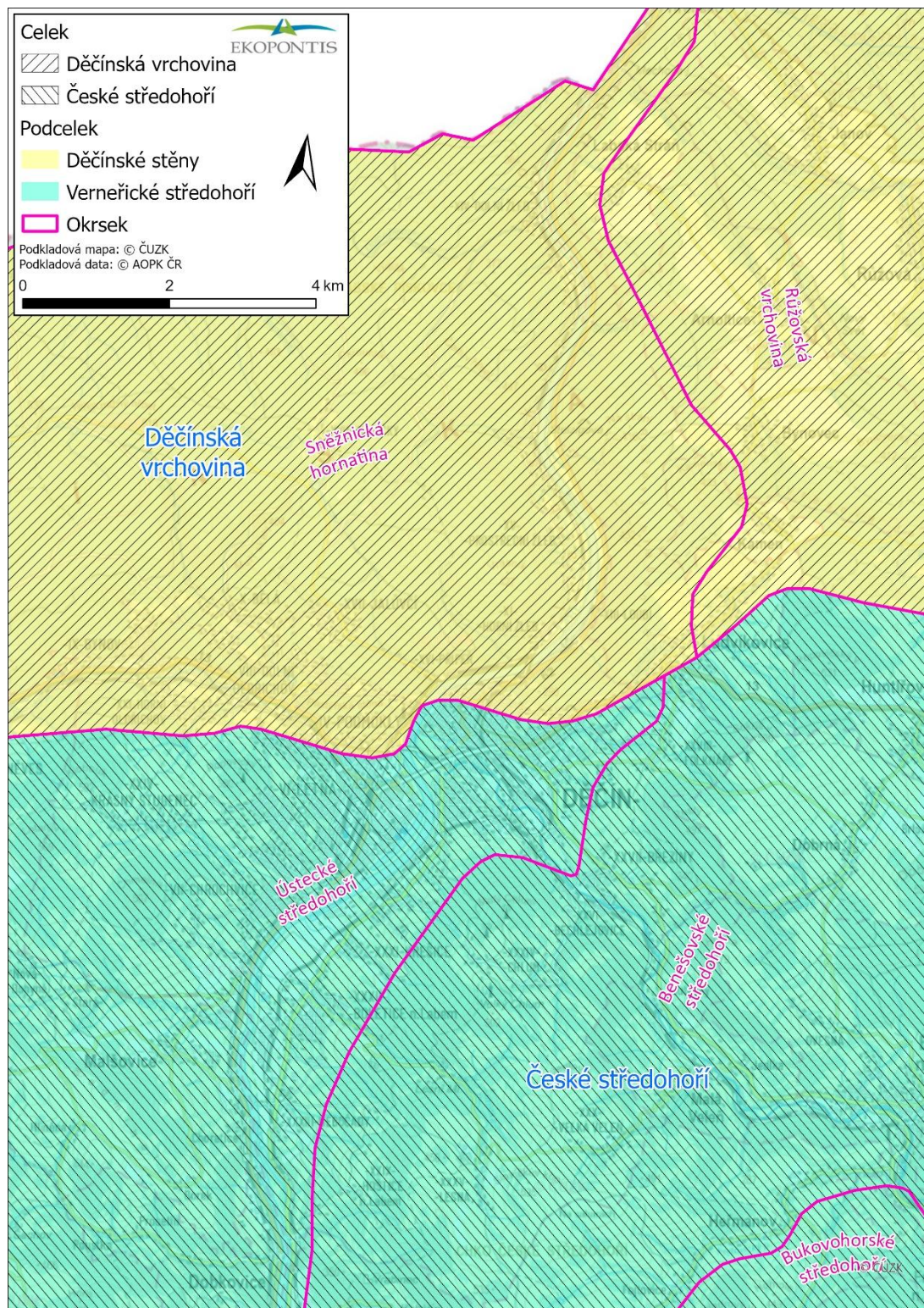


Abbildung4 Geomorphologische Gliederung im Projektgebiet

3.1.2. Indikatoren für das Vorhandensein landschaftlicher Merkmale

In § 12 des Gesetzes ist von **besonders geschützten Gebieten** und **bedeutsamen Landschaftselementen** die Rede. Bei der Beurteilung des Landschaftscharakters ist es daher erforderlich, sich insbesondere zum Vorhandensein von besonders geschützten Gebieten (ZCHÚ) und bedeutenden Landschaftselementen (VKP) zu äußern. Der dritte Absatz von § 12 des Gesetzes widmet sich dann **dem Naturpark** als einer Einrichtung zum Schutz des Landschaftscharakters mit bedeutenden, konzentrierten ästhetischen und naturkundlichen Werten. Von Gebieten von europäischer Bedeutung und Vogelschutzgebieten des Natura-2000-Netzwerks wird nicht ausdrücklich gesprochen, offenbar weil diese Schutzform erst später in das Gesetz aufgenommen wurde; es ist jedoch angebracht, sich bei der Beurteilung des Landschaftscharakters zum Vorhandensein dieser Gebiete zu äußern, insbesondere angesichts der Tatsache, dass sie häufig in Form von besonders geschützten Gebieten (ZCHÚ) geschützt sind. Das ökologische Verbindungsnetz (ÚSES) wird hier nicht erwähnt, doch können wir davon ausgehen, dass Biozentren und Biocorridore in der Regel Träger der Werte des natürlichen Charakters sind.

Das Vorhandensein von Merkmalen des natürlichen Charakters des Landschaftscharakters wird somit unter anderem durch **das Vorhandensein oder Fehlen standardisierter Indikatoren** angezeigt, die sich aus dem Gesetz Nr. 114/1992 Sb. ergeben.

Tabelle 2: Standardisierte Tabelle zum Vorhandensein von Indikatoren für die Werte der natürlichen Merkmale des Landschaftscharakters

A.1	Indikatoren für das Vorhandensein von Werten der natürlichen Landschaftscharakteristik	Vorhandensein des Indikators im Gebiet	
		JA	NEIN
A.1.1	Vorhandensein eines Nationalparks (NP) einschließlich Schutzzone		x
A.1.2	Vorhandensein eines Landschaftsschutzgebiets (CHKO)	x	
A.1.3	Vorhandensein eines Nationalen Naturschutzgebiets (NPR) einschließlich Schutzzone	x	
A.1.4	Vorhandensein eines nationalen Naturdenkmals (NPP) einschließlich Schutzzone		x
A.1.5	Vorhandensein eines Naturschutzgebiets (PR) einschließlich Schutzzone		x
A.1.6	Vorhandensein eines Naturdenkmals (PP) einschließlich Schutzzone	x	
A.1.7	Vorhandensein eines Gebiets von europäischer Bedeutung (EVL) im Rahmen des Natura-2000-Netzwerks	x	
A.1.8	Vorhandensein eines Vogelschutzgebiets (PO) des Natura-2000-Netzwerks	x	
A.1.9	Vorhandensein eines denkmalgeschützten Baumes einschließlich Schutzzone	x	
A.1.10	Vorhandensein eines Naturparks (gemäß § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb.)		x
A.1.11	Vorhandensein von Bestandteilen des ökologischen Netzwerks (ÚSES)	x	
A.1.12	Vorhandensein bedeutsamer Landschaftselemente (VKP)	x	

Innerhalb des abgegrenzten, potenziell betroffenen Landschaftsraums finden sich folgende Indikatoren für das Vorhandensein von Naturwerten:

3.1.2.1. Vorhandensein eines Landschaftsschutzgebiets

Landschaftsschutzgebiet „Labské pískovce“

Die Aufgabe des Gebiets besteht im Schutz aller landschaftlichen Werte, ihres Erscheinungsbildes und ihrer typischen Merkmale sowie der natürlichen Ressourcen und in der Schaffung einer ausgewogenen Umwelt; Zu den typischen Merkmalen der Landschaft gehören insbesondere ihre Oberflächenform, einschließlich der Wasserläufe und Gewässer, die Anordnung und Nutzung der Wald- und landwirtschaftlichen Flächen, ihre Vegetationsdecke und die frei lebende Tierwelt sowie in diesem Zusammenhang auch die Verteilung und städtebauliche Struktur der Siedlungen, die architektonischen Bauwerke und die lokale Bauweise im volkstümlichen Stil.

Landschaftsschutzgebiet „České středohoří“

Die Aufgabe des Gebiets besteht im Schutz aller Werte der Landschaft, ihres Erscheinungsbildes und ihrer typischen Merkmale sowie ihrer natürlichen Ressourcen und in der Schaffung einer ausgewogenen Umwelt; zu den typischen Merkmalen der Landschaft gehören insbesondere ihre Oberflächenform, einschließlich der Wasserläufe und Gewässer, das Landschaftsklima, die Vegetationsdecke und die frei lebende Tierwelt, die Aufteilung und Nutzung der Wald- und landwirtschaftlichen Flächen sowie in diesem Zusammenhang auch die Anordnung und städtebauliche Struktur der Siedlungen, architektonische Bauwerke und die lokale Bebauung im volkstümlichen Stil.

3.1.2.2. Vorhandensein eines Nationalen Naturschutzgebiets (NPR) einschließlich Schutzzone

NPR Elbschlucht

Natürliche Waldbedeckungen am rechten Hang des Elbe-Canyons, die vor allem aus acidophilen und blütenreichen Buchenwäldern, Geröllwäldern und Kiefernwäldern bestehen und ein Biotop für seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten bilden; eine geomorphologisch einzigartige Formation am rechten Hang der Elbe-Schlucht, bestehend aus pseudokarstigen Reliefformen in blockförmigen Sandsteinen der Oberkreide, die hier vor allem in Form von ausgedehnten Felswänden, Türmen und komplex gegliederten Bergrücken, Geröllfeldern, Schluchten und Höhlen, mit spezifischen Pflanzen- und Tiergemeinschaften; natürliche Lebensraumtypen und Arten, für die durch eine andere Rechtsvorschrift das Gebiet von europäischer Bedeutung „Labské údolí“ ausgewiesen wurde und die sich auf dem Gebiet des Nationalen Naturschutzgebiets befinden.

3.1.2.3. Vorhandensein eines Naturdenkmals (PP) einschließlich Schutzzone

PP Nebočadský luh

Ein Flussblindarm mit einem gut entwickelten Auwald, ein bedeutender Nist- und Überwinterungsort für Vögel.

3.1.2.4. Vorhandensein eines Gebiets von europäischer Bedeutung (GEB) im Rahmen des Natura-2000-Netzwerks

Gebiet von europäischer Bedeutung (EVL) „Labské údolí“

Schutzobjekt: Fließgewässer von der Tiefebene bis in die Bergregionen mit Vegetation der Pflanzengemeinschaften *Ranunculion fluitantis* und *Callitriche-Batrachion* (3260); schlammige Flusssufer mit Vegetation der Pflanzengemeinschaften *Chenopodion rubri* p.p. und *Bidention* p.p. (3270); europäische Trockenheide (4030); chasmophytische Vegetation auf silikatischen Felshängen (8220); der Öffentlichkeit unzugängliche Höhlen (8310); Buchenwälder der Assoziation *Luzulo-Fagetum* (9110); Wälder der Vegetationsassoziation *Tilio-Acerion* an Hängen, Geröllhalden und in Schluchten (9180); gemischte sowie Eschen-Erlen-Auenwälder des gemäßigten und borealen Europas (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0); mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder (91T0); Europäischer Biber (*Castor fiber*); Atlantischer Lachs (*Salmo salar*); Flussotter (*Lutra lutra*); Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*).

EVL Porta Bohemica

Schutzobjekte: natürliche eutrophe Gewässer mit Vegetation vom Typ *Magnopotamion* oder *Hydrocharition* (3150); Fließgewässer von der Ebene bis in die Berge mit Vegetation der Pflanzengemeinschaften *Ranunculion fluitantis* und *Callitriche-Batrachion* (3260); schlammige Flusssufer mit Vegetation der Verbände *Chenopodion rubri* p.p. und *Bidention* p.p. (3270); kontinentale Laubstrauchwälder (40A0); kalkhaltige oder basische Felsrasen (*Alyso-Sedion albi*) (6110); mitteleuropäische Silikatgeröllhalden (8150); kalkhaltige Geröllhalden in Hügel- und Gebirgsregionen (8160); Wälder der *Tilio-Acerion*-Assoziation an Hängen, Geröllhalden und in Schluchten (9180); gemischte Eschen-Erlen-Auwälder des gemäßigten und borealen Europas (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0); Europäischer Biber (*Castor fiber*); Atlantischer Lachs (*Salmo salar*).

Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) Dolní Ploučnice

Schutzobjekte: Feuerlaubbrosch (*Bombina orientalis*); Atlantischer Lachs (*Salmo salar*); Flussotter (*Lutra lutra*).

Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (EVL) Bohyňská lada, Chmelník, Lotarův vrch (am Rande)

Schutzobjekte: halbnatürliche Trockenrasen und Strauchformationen auf kalkhaltigem Untergrund (*Festuco-Brometalia*) (6210); halbnatürliche Trockenrasen und Strauchformationen auf kalkhaltigen Untergründen (*Festuco-Brometalia*), bedeutende Fundorte von Orchideen – prioritäre Messposten (6210*); Wiesen ohne Wiesenrispengras auf kalkhaltigen, torfigen oder lehmig-tonigen Böden (*Molinion caeruleae*) (6410); extensiv gemähte Wiesen in Tiefland- und Vorgebirgsregionen (*Arrhenatherion*, *Brachypodio-Centaureion nemoralis*) (6510); chasmophytische Vegetation auf silikatischen Felshängen (8220); Eichen-Hainbuchenwälder der Assoziation *Galio-Carpinetum* (9170); Wälder der *Tilio-Acerion*-Assoziation an Hängen, Geröllhalden und in Schluchten (9180); gemischte Eschen-Erlen-Auwälder des gemäßigten und borealen Europas (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0).

3.1.2.5. Vorkommen eines Vogelschutzgebiets (PO) des Natura-2000-Netzwerks

Vogelschutzgebiet (PO) „Labské pískovce“

Schutzobjekte: Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Wanderfalke (*Falco peregrinus*), Uhu (*Bubo bubo*) und deren Biotope.

3.1.2.6. Vorhandensein eines denkmalgeschützten Baumes einschließlich Schutzzone

2x Linde, 2x Platane, Kleinblättrige Linde und Waldbuche (102082)

Anmerkung: Am Ortsausgang von Děčín in Richtung Hřensko, in der Nähe der Bahnstrecke und der Straße.

Eiche (Code 105020)Eibe im Hof (105749)

Anmerkung: In der Sládkova-Straße Nr. 2 im Hof der Forstverwaltung Děčín.

Lilienbäume in Děčín (102160)

Anmerkung: In der Lázeňská-Straße vor dem Gebäude des Schulamtes.

Buche im Schlosshof (102152)Eibe im Schlosshof (Code 102158)Ginkgo am Schloss (102150)

Anmerkung: Auf dem Schlossgelände in der Nähe der Treppe, Doppelstamm.

Eiben auf der Mariánská-Wiese (102157)

Anmerkung: Unterhalb des Schlosses am Schwimmbad; 7 ausgewachsene und 9 junge Exemplare.

Platane und Kiefer auf der Mariánská-Wiese (102132)

Anmerkung: Auf dem Gelände des Schwimmbads; Stammumfang 369 cm, 273 cm.

Eibenbaum an der Bahnstrecke (102156)

Anmerkung: Zwischen der Bahnstrecke und der Poliklinik in der Nähe des Schwimmbads.

Ginkgo beim Museum (102154)

Anmerkung: Vor dem Gebäude des Bezirksmuseums.

Eiben bei Jordánka (102153)

Anmerkung: Auf dem Parkplatz des Kaufhauses „Jordánka“, Teplická-Straße.

Platanen in Podmokly (102134)

Anmerkung: Auf dem Beneš-Platz.

Platanen in Letná (102155)

Anmerkung: In der Jiří-z-Poděbrad-Straße, auf dem Gelände der integrierten Sekundarschule.

Platanen in Boletice (102129)

Anmerkung: Auf dem Gelände des VLNAP-Werks; Stammumfang 238 cm, 350 cm, 408 cm, 389 cm, 375 cm.

3.1.2.7. Vorhandensein von Bestandteilen des Gebietssystems der ökologischen Stabilität (ÚSES)

Im PDoKP befinden sich ein NRBK und ein RBC:

Das NRBK K8 „Stříbrný roh“ – Staatsgrenze – besteht aus einer mesophilen Hainachse (außerhalb des Untersuchungsgebiets) und einer Wasserachse, die durch den natürlichen Lauf der Elbe gebildet wird. Die Achse ist funktionsfähig. Innerhalb des Untersuchungsgebiets befindet sich das NRBK in der Zone IV des Naturschutzgebiets „České středohoří“ und in der Zone IV des Naturschutzgebiets „Labské pískovce“, ab Čertova Voda zudem in den Zonen I und II des Naturschutzgebiets „Labské pískovce“. An der Grenze zur Bundesrepublik Deutschland handelt es sich wiederum um die Zone IV des Naturschutzgebiets.

RBC 1370 (Nr. 24) Elbtal – Das Biozentrum befindet sich entlang der Trasse der NRBK und erstreckt sich von der Eisenbahnbrücke in Horní Žleb bis zur Staatsgrenze. Das Biozentrum erstreckt sich sowohl am linken als auch am rechten Ufer der Elbe, die größtenteils aus einem natürlichen Flusslauf mit Auenvegetation und Kies-Sand-Alluvialablagerungen besteht. Darüber hinaus umfasst das Biozentrum auch Waldbedeckungen an den exponierten Hängen der Schlucht (bereits außerhalb des Untersuchungsgebiets). Das Gebiet wird durch lineare Formationen aus Sandsteinfelsen geprägt. Aus ökologischer Sicht (Trophie, hydrologische Verhältnisse) ist das Biozentrum ausgesprochen heterogen. Im Naturschutzgebiet „Labské pískovce“ umfasst es die Zonen I, II und IV.

Gemäß dem Flächennutzungsplan von Děčín (nach Veröffentlichung der Änderungen Nr. 1, 2, 4, 6, 8 und 12) sind die Elemente des lokalen ökologischen Netzwerks (ÚSES), die sich im PDoKP befinden, wie folgt:

LBK 29-31 – Der Biocorridor ist im östlichen Teil durch die Uferbestände und die begleitende Vegetation des Chrochvický-Baches begrenzt, im westlichen Teil durch die Waldbedeckung nördlich von Chmelník (basische Buchen-Eichenwälder und üppige bis reichhaltige Eichen-Buchen-Bestände).

LBK 30-31 – Der Biocorridor wird im südlichen Teil durch den Uferbestand und die begleitende Vegetation des Chrochvický-Baches begrenzt; im nördlichen Teil ist er über Dauergrünland und Ackerland vorgeschlagen.

LBK 3-31 – ein namenloser Nebenfluss der Elbe mit stellenweise vereinzelt Uferbeständen; im unteren Abschnitt ist er um den bebauten Teil der Gemeinde herum vorgesehen.

LBK 5-31 – Ein namenloser Nebenfluss der Elbe mit Uferbestand und begleitender Vegetation; im unteren Abschnitt ist er innerhalb des bebauten Gebiets der Gemeinde vorgesehen.

LBK 34-37 – Der Biocorridor ist im östlichen Teil durch Waldbestände abgegrenzt, in der westlichen Hälfte verläuft er durch Enklaven von Gehölzgesellschaften vom Typ „Remíz“ und „Mezí“; der Biocorridor weist einen diskontinuierlichen Charakter auf.

LBK 34–36 – Der lokale Biocorridor besteht im westlichen Teil aus einer bewachsenen Senke, im östlichen Teil verläuft er durch den Wald entlang dessen Schutzgürtels; der mittlere Abschnitt ist überwiegend auf Ackerland vorgesehen.

LBK 27-31 – Der Biocorridor ist entlang des südlichen Randes des Waldbestands des Červený vrch (314,5 m ü. NN) in Baumgesellschaften mit ekotonem Charakter an Standorten mit sauren Eichen-Buchen- und Eichen-Buchen-Kiefern-Beständen abgegrenzt.

LBK 26-31 – Der Biocorridor ist entlang des südlichen Randes der Waldbedeckung oberhalb des Stadtteils Přípeř in Baumgemeinschaften mit ekotonalem Charakter auf Standorten saurer Eichen-Buchen-Bestände abgegrenzt.

LBC 033 Nebočadský luh – repräsentatives Gebiet entlang der Trasse eines überregionalen Biocorridors, das innerhalb des Naturschutzgebiets „Nebočadský luh“ abgegrenzt ist. Der Fluss Elbe bildet hier auf einer Breite von ca. 50 m einen Flussblindarm mit einer Halbinsel, die von Baumbeständen bewachsen ist. Vertreten sind typische Holzarten sowohl der harten Holzarten im Überschemungsgebiet als auch der weichen Holzarten im Überschemungsgebiet. Es handelt sich um einen ornithologisch bedeutenden Standort.

LBC 031 Elbe – eine Gruppe lokaler Biozentren entlang der Route des NRBK, die aus methodischen Gründen am Lauf der Elbe abgegrenzt wurden. Der Fluss Elbe ist ca. 50–100 m breit und wird auf beiden Seiten von einer Eisenbahnstrecke bzw. einer Straße gesäumt; weiter flussabwärts erstreckt sich die Bebauung fast bis zum Stromufer. Die Uferbestände und die begleitende Vegetation sind wechselhaft, stellenweise sporadisch. Der Fluss bildet zusammen mit den Ökosystemen im Tal einen einzigartigen Migrationskorridor nicht nur für die Fischfauna, sondern auch für die Vogelwelt und die Vegetation.

LBC 032 Mündung der Ploučnice in die Elbe – Das Biozentrum erstreckt sich über parkähnliche Flächen zwischen dem Schloss Děčín und der Ploučnice; darüber hinaus umfasst es das Flussbett der Ploučnice selbst sowie den angrenzenden Uferbestand der Elbe, einschließlich der Alluvialablagerungen.

LBC 034 Wald zwischen Folknáři und Březiny – Das Biozentrum befindet sich entlang der Bachläufe zwischen Folknáři und Březiny. In den oberen Abschnitten besteht es aus Erlenwäldern (Alnetum) mit einem Anteil an Eschen, während die unteren Bereiche von Hangwald bedeckt sind; ein Teil des Gebiets besteht aus einer Fichtenmonokultur mit einem Anteil weiterer Holzarten. Die Ränder bilden einen artenreichen Strauch-Ökoton.

3.1.2.8. Vorkommen bedeutsamer Landschaftselemente (VKP)

Zu den bedeutsamen Landschaftselementen zählen Wälder, Moore, Wasserläufe, Teiche, Seen und Talauen. Darüber hinaus gehören dazu weitere Landschaftsteile, die von der Naturschutzbehörde gemäß § 6 des Gesetzes als bedeutsames Landschaftselement registriert werden, insbesondere Feuchtgebiete, Steppenrasen, Hecken, Feldränder, Dauergrünland, Fundstätten von Mineralien und Fossilien, künstliche und natürliche Felsformationen, Aufschlüsse und Freilegungen sowie Gebiete, in denen eine naturnahe Wiederherstellung von durch den Bergbau gestörten Flächen stattfindet. Dazu können auch

wertvolle Grasbestände in Siedlungsgebieten gehören, einschließlich historischer Gärten und Parks.

Der Status als „VKP“ dient vor allem als „Schutznetz“ für die freie Landschaft, die ansonsten keinen anderen Schutz genießt. Das PDoKP befindet sich jedoch auf dem Gebiet großflächiger Naturschutzgebiete (CHKO České středohoří und CHKO Labské pískovce). Hier gelten der Schutz der VKP und der besondere Schutz des Gebiets parallel. Dennoch wird davon ausgegangen, dass für VKP innerhalb von CHKO deutlich strengere Auflagen gelten als in der freien Landschaft.

Im PDoKP kommen gesetzlich festgelegte VKP vor:

- a) Gewässer: vor allem der Fluss Elbe und die Flussmündungen von Nebenflüssen wie (von Nebočady flussabwärts): Račí-Bach, Kamenička, Chrochvický-Bach, Jílovský-Bach, Ploučnice, Ostružník, Ludvíkovický (Loubský)-Bach, Čertova Voda, Studený-Bach, Dolnožlebský-Bach sowie eine Reihe weiterer kleiner, namenloser Bäche;
- b) Talaue: Dies betrifft das gesamte Untersuchungsgebiet, das in der Elbe-Aue liegt, auch wenn diese stellenweise erheblich verändert (durch Bebauung) oder sehr schmal ist;
- c) Wälder: Insbesondere im Gebiet nördlich von Děčín schließen sich häufig Waldbedeckungen unmittelbar an den Korridor des Flusses Elbe an.

In der Elbe-Talaue findet sich ein vielfältiges Mosaik an Biotopen, das von naturkundlich wertvollen bis hin zu stark anthropogen beeinflussten Bereichen reicht. In dem Teil der Aue südlich von Děčín bis nach Nebočady überwiegt die landwirtschaftliche Nutzung; der Uferbestand beschränkt sich häufig auf einen schmalen Streifen mit eutrophen Arten, an den sich gemähte Rasenflächen entlang der Straße, des Radwegs oder der Eisenbahn anschließen. In Děčín überwiegen anthropogene Elemente wie Werften, Ent- und Beladestellen und Uferbefestigungen. Nördlich von Děčín überwiegt ein vielfältigeres Mosaik aus Biotopen, z. B. Weidensträuchern, die in Auwälder, Grünlandvegetationen und Brachflächen übergehen. Der Wasserlauf der Elbe selbst stellt mit seinen Uferbeständen und der Talaue somit innerhalb des Untersuchungsgebiets das gesetzlich wertvollste Gebiet von besonderer ökologischer Bedeutung dar.

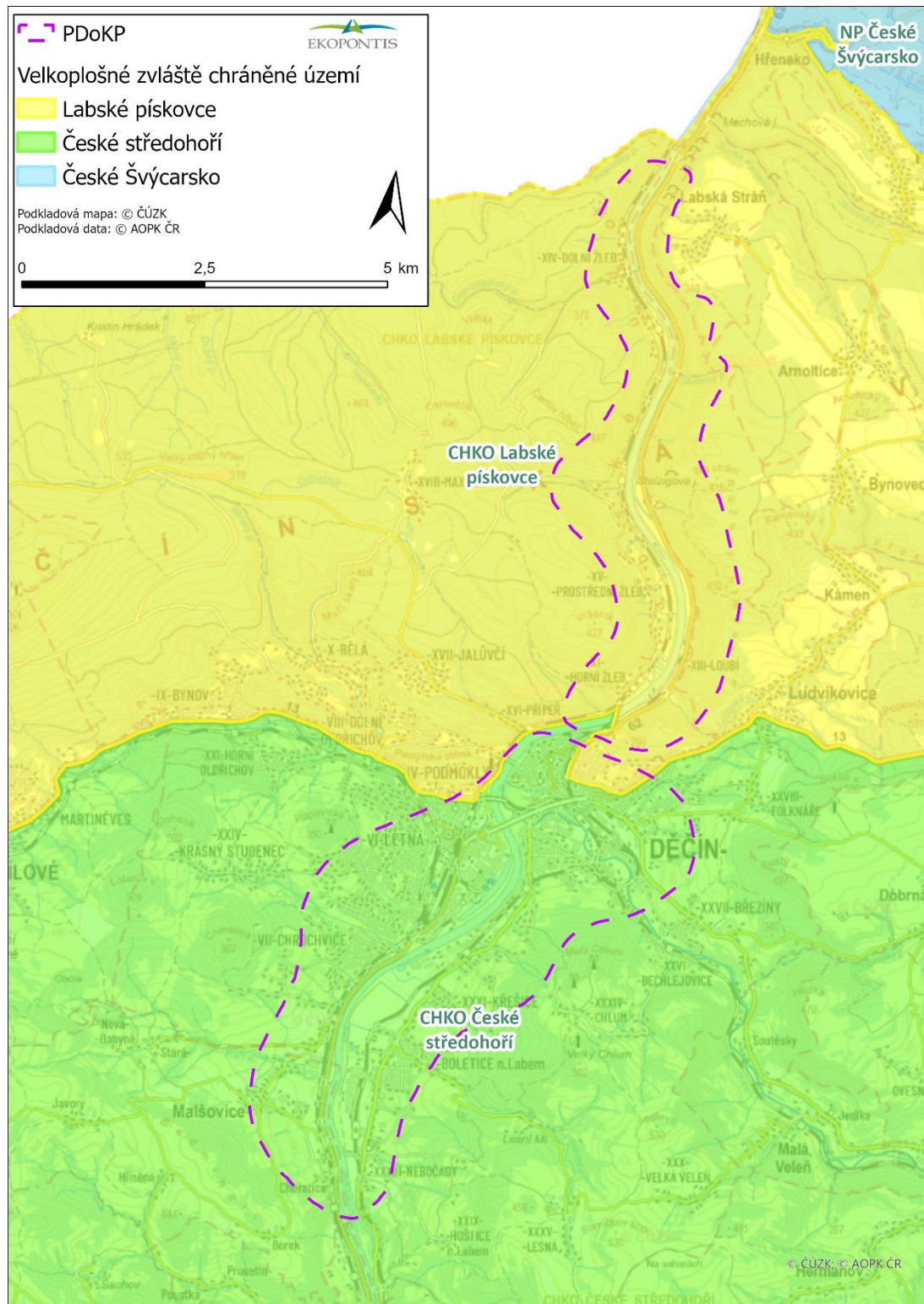


Abbildung5 Vorkommen von VZCHÚ

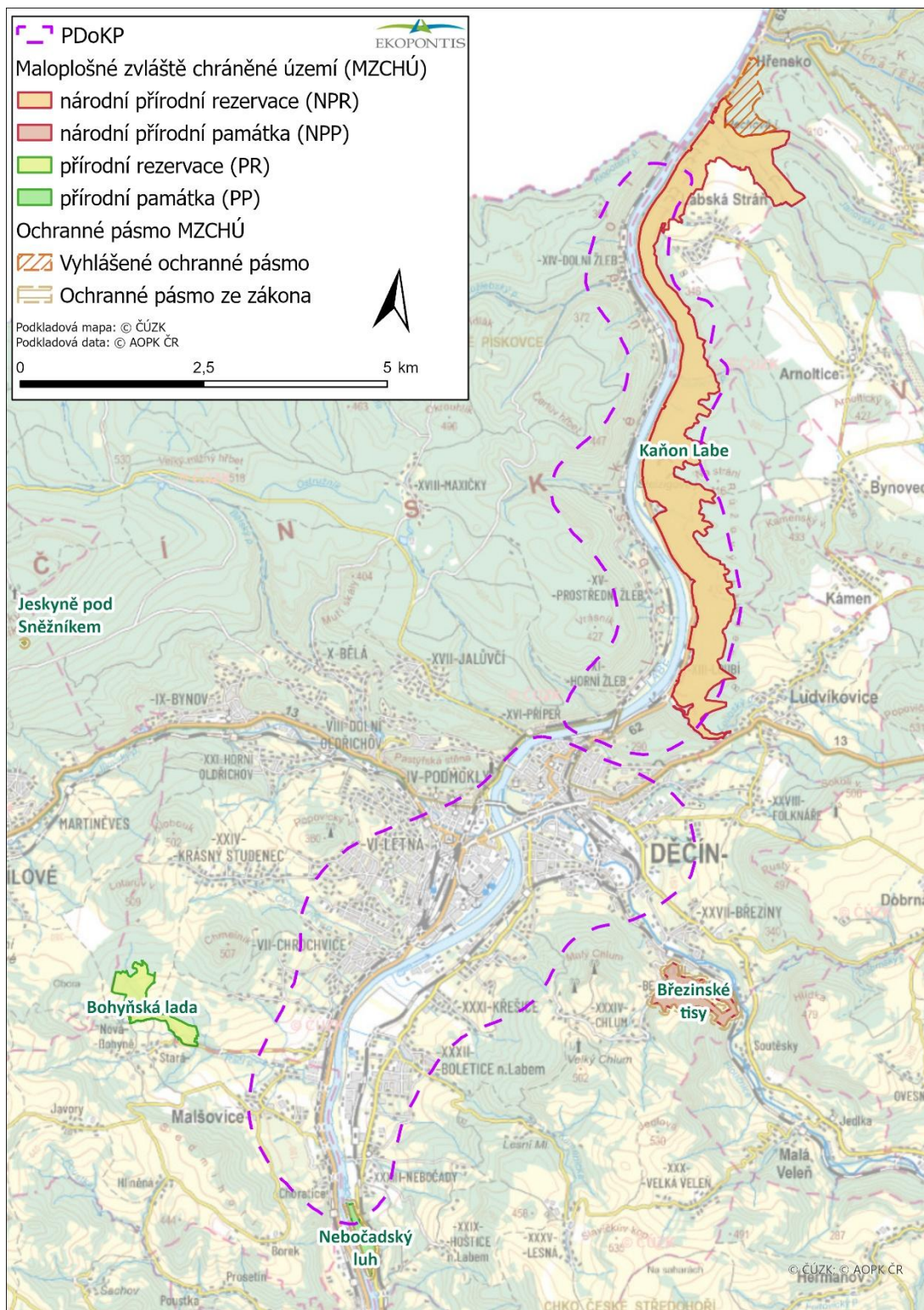


Abbildung6 : Vorhandensein von MZCHÚ

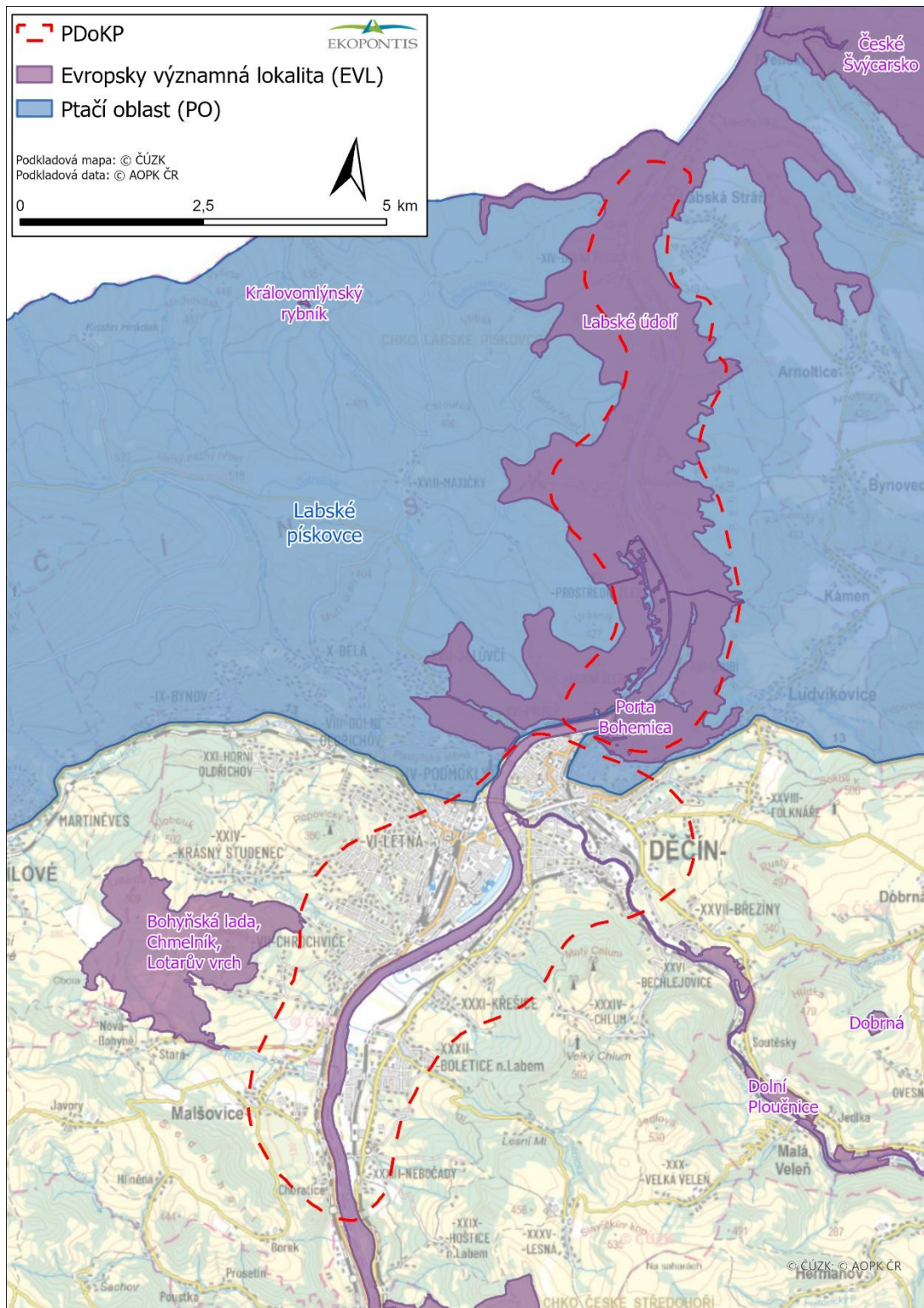


Abbildung7 : Vorhandensein von Natura-2000-Gebieten

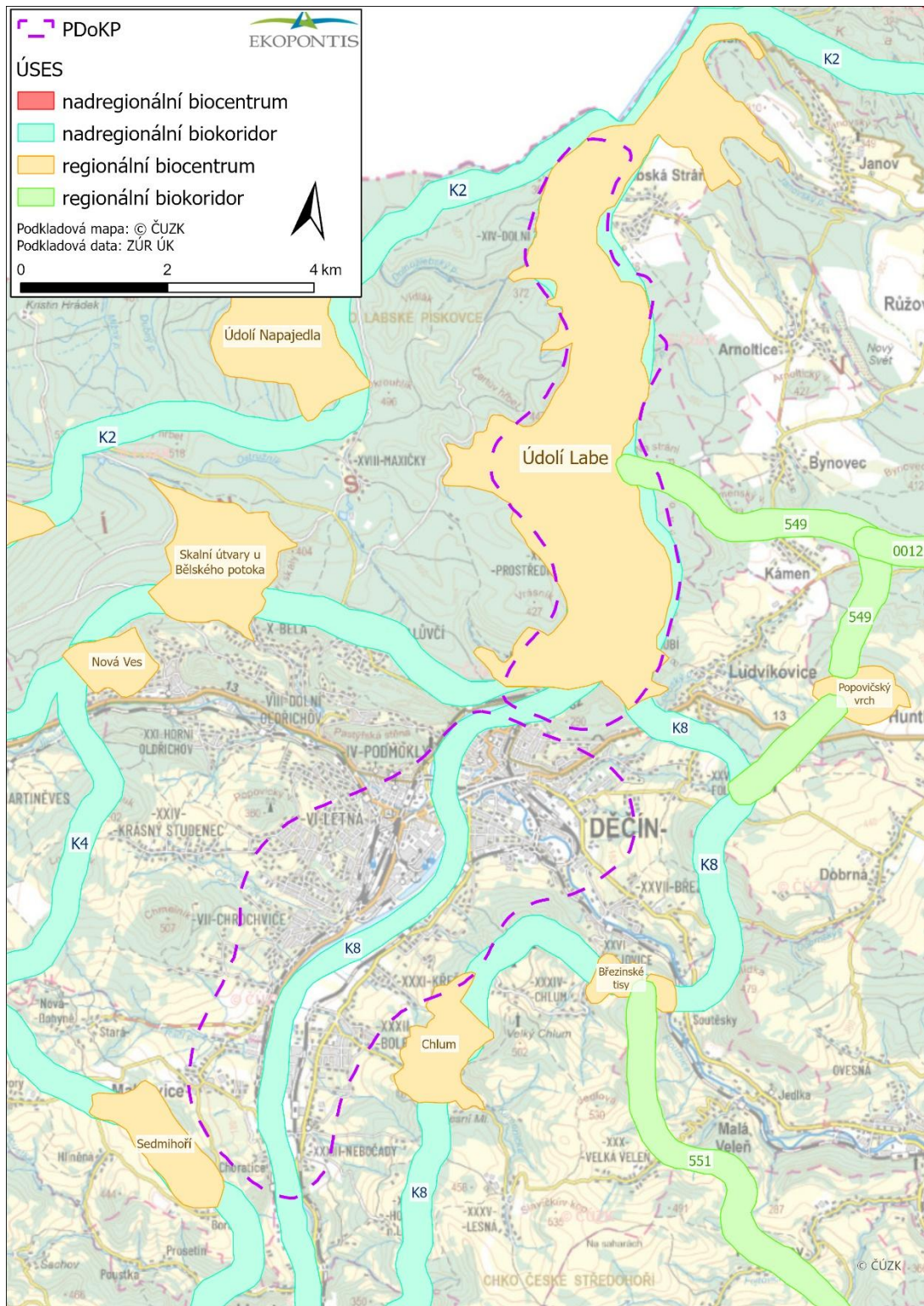


Abbildung8 : Vorkommen von Bestandteilen des ökologischen Netzwerks (ÚSES)

3.1.3. Identifizierte Merkmale der natürlichen Eigenschaften des Landschaftscharakters

Das Vorkommen von Merkmalen und Werten der natürlichen Eigenschaften des Landschaftscharakters im betreffenden Gebiet (PDoKP) wird in der folgenden Tabelle identifiziert und klassifiziert.

Tabelle 3 Standardisierte Tabelle zur Identifizierung und Klassifizierung der Hauptmerkmale der natürlichen Eigenschaften des Landschaftscharakters

A.2	Identifizierte Hauptmerkmale der natürlichen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale		
		nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich
A.2.1	deutliche Abgrenzung des engen Talraums, geomorphologische Werte	+	xxx	xxx
A.2.2	Geländemodellierung des sich öffnenden südlichen Raums, der von den Hügeln des Böhmisches Mittelgebirges begrenzt wird	+	xxx	xx
A.2.3	wertvolle Waldbedeckungen an Geröllhängen und felsigen Kanten	+	xxx	xxx
A.2.4	Felsformationen und steile Hänge eines engen Canyon-Tals	+	xx	xxx
A.2.5	Sandsteinformationen und Felsspalten	+	xx	xxx
A.2.6	natürliche Mäander des Flusses Elbe	+	xxx	xxx
A.2.7	Verlauf der Elbe und ihrer Nebenflüsse	+	xxx	xx
A.2.8	vorherrschender Einfluss des natürlichen Rahmens des Landschaftsschutzgebiets auf den Charakter der Landschaft	+	xx	xx
A.2.9	Wertvolle Ökosysteme auf den Kies- und Sandalluvialablagerungen am Zusammenfluss von Elbe und Ploučnice	+	xx	xx
A.2.10	wertvolle Ökosysteme in den linken und rechten Abschnitten des Uferbestandes	+	xx	xx
A.2.11	Teiche und Lagunen mit wertvollen Uferbeständen	+	xx	xx
A.2.12	Uferbestand, der seit der Mitte des 20. Jahrhunderts anthropogen beeinflusst wurde	O bis +	x	x
A.2.13	Pflanzengemeinschaften und Waldbedeckung, die an felsige Reliefformen gebunden sind	+	xx	xx
A.2.14	Stadtgrün, Begrünung entlang von Verkehrswegen, Selbstaussaat und Ruderalvegetation	O bis +	x	x

3.2. Kulturelle und historische Merkmale des Gebiets

Die kulturellen und historischen Merkmale des KR ergeben sich aus den Formen der Landnutzung. Sie zeigen sich in wahrnehmbaren Merkmalen, Spuren der Kultivierung und Besiedlung der Landschaft sowie in der Art und Weise der Nutzung natürlicher Ressourcen. Die kulturellen Merkmale bringen historische Zusammenhänge mit sich, weshalb das eine nicht vom anderen getrennt werden kann.

3.2.1. Allgemeine kulturelle und historische Merkmale des Gebiets „“

Aufgrund der Art der behandelten Thematik wird dieses Kapitel in vollem Umfang (einschließlich Bildmaterial bzw. der dargestellten Karten) aus früheren Fachberichten übernommen (insbesondere Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel, 03/2015).

Der untersuchte Standort gehört zu **einem historischen Kulturraum**, der seit jeher vom Fluss Elbe geprägt wurde. Durch das schotartige Tal entlang der Elbe verliefen bedeutende **Fernverkehrswege**. Doch auch feindliche Heere drangen über das Elbtal nach Böhmen vor. Die Elbe selbst wurde schon früh zu **einer wichtigen Verkehrsader**. Ein weiteres bedeutendes Motiv, das die Geschichte des Gebiets prägte, war die Entstehung von Děčín, dem politischen, wirtschaftlichen, administrativen und kulturellen Zentrum der Region. Der Ballungsraum Děčín entstand in einem weiten, fruchtbaren Tal am Zusammenfluss zweier Seitentäler, der Ploučnice und des Jílovský-Baches, an einer Stelle, die den logischen Mittelpunkt der umliegenden Landschaft bildet. Die Bedeutung von Děčín liegt zum einen in seiner Grenzlage (oft Schauplatz von Kämpfen und Unruhen) und zum anderen in der Kontrolle der Elbe-Wasserstraße (Zoll). Nicht unerheblich ist auch die Nähe zur Grenze zu Sachsen (die tschechisch-sächsische Grenze entstand in ihrer heutigen Form um das Jahr 1451), die gegenseitigen kulturellen Einflüsse sowie das Zusammenleben der tschechischen und deutschen Bevölkerung. So waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Gemeinden in der Region rein deutsch, während in den übrigen die Tschechen nur eine Minderheit bildeten. In dieser außergewöhnlich dramatisch geformten Landschaft entstand eine eindrucksvolle Siedlungsstruktur mit vielen wertvollen Gebäuden und Ensembles, geprägt von traditioneller Volksarchitektur und einer eigenständigen Entwicklung.

Die Urgeschichte im Raum Děčín. Die ältesten materiellen Funde im Raum Děčín stammen aus der Altsteinzeit (Skelettreste prähistorischer Tiere in Podmokly). Möglicherweise lockte die Jagd zu dieser Zeit auch den Menschen hierher. Materielle Funde, die seine Anwesenheit belegen, liegen jedoch bislang nicht vor. Nach dem Rückzug des Gletschers änderten sich die natürlichen Bedingungen, die Elbe schwemmte fruchtbaren Boden an, und es entstanden die Voraussetzungen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Aus dieser Zeit (Neolithikum) stammen bereits deutliche Spuren menschlicher Tätigkeit in Form von Überresten steinerner Werkzeuge (Děčín). Die ersten Belege für eine dauerhafte Besiedlung finden sich aus der Hallstattzeit (frühe Eisenzeit) bei den Angehörigen der Lausitzer Kultur, die auch als Urnenfeldkultur bezeichnet wird. Diese drangen Ende des 11. Jahrhunderts v. Chr. in mehreren Strömen von Norden her nach Böhmen vor. Einer dieser Ströme gelangte aus der heutigen Lausitz und Sachsen über den Donín-Chlumec-Weg und besiedelte unter anderem auch die Region um Děčín. Es handelte sich um Bauern auf der Suche nach fruchtbarem Boden, die bereits damals ausgefeiltere Werkzeuge verwendeten. Die Besiedlung des Gebiets durch die Urnenfeldkultur belegen beispielsweise Fundstätten in Podmokly (Gräberfeld) oder auf dem Stoličná-Berg in Děčín. Neben der Lausitzer Kultur finden sich an der Fundstätte in

Podmokly auch Überreste der Billedorfer Kultur, die der Lausitzer Kultur nahe steht und am Mittellauf der Elbe entstand.

Im 4. Jahrhundert v. Chr. drangen die Kelten in die Region um Děčín vor, und das Děčín-Becken wurde vom Stamm der Boii besiedelt. Belegt ist ein wichtiger Handelsweg, der dem Lauf der Elbe folgte und die Siedlung Lupfurdon (im Raum Dresden) mit der Siedlung Nomisterion (im Raum Děčín) verband. Aus der keltischen Zeit stammt die älteste historische Überlieferung zum tschechisch-sächsischen Raum, nämlich der Bericht über den Sieg der Boii über die Kimbrer im Jahr 114 v. Chr. Bereits im 2. Jahrhundert v. Chr. beginnen Germanen, über das Gebirgsmassiv nach Nordböhmen vorzudringen; durch die Vermischung mit keltischen Einflüssen entsteht die sogenannte Podmokol-Kultur, benannt nach dem Hauptfundort auf dem Podmokol-Gräberfeld.

Um das 6. Jahrhundert kamen Slawen aus dem Norden und Nordosten und bildeten nach und nach größere Stammesverbände. Im Raum des Ballungsraums Děčín tauchten bereits im 6. bis 7. Jahrhundert slawische Siedlungen auf.

Eine Siedlung aus dem 7. bis 8. Jahrhundert wurde am linken Ufer der Elbe zwischen Podmokly und Rozbělesy entdeckt. Das linke Ufer der Elbe erscheint im Rahmen der Děčín-Senke als der geeignetste Standort für eine Besiedlung. An der Fundstelle „Malý písek“ wurden bereits vor der Mitte des 19. Jahrhunderts erste archäologische Funde aus prähistorischen Epochen gemacht. Slawische Fundstücke wurden dann ab Beginn des 20. Jahrhunderts nach und nach entdeckt (Keramikscherben, ein Eisenmesser, Knochenwerkzeuge, ein verzierter Knochenkamm, Spinnwirtel). Die Siedlung bestand auch in jüngeren Epochen fort. Bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts erstreckte sich die Besiedlung nicht über den Rand des Děčín-Beckens hinaus.

Älteren Historikern zufolge wird im Elbtal die Existenz zweier Stammesgruppen angenommen: am rechten Ufer die Nebočané, am linken Ufer die Děčané (*Dazana*), ein Stamm, der bereits in der Kosmas-Chronik unter diesem Namen erwähnt wird. Die Děčané beherrschten später das gesamte Gebiet an beiden Ufern der Elbe. Ihr Zentrum bildete eine Festung, die an der Nordseite des Stoličná-Berges errichtet wurde. Im 10. Jahrhundert wurden die Děčané schrittweise in den Rahmen des entstehenden Přemyslidenstaates integriert. Nach heutiger Auffassung wird die Theorie vom Stamm der Děčané nicht mehr vertreten. Unter der Bezeichnung „Děčaner“ werden schlichtweg die Bewohner des Grenzgebiets des Přemyslidenstaates zusammengefasst (ebenso wie die Litoměřicer oder die Sedlčaner).



Abbildung9 : Das Gebiet auf Müllers Karte von Böhmen aus dem Jahr 1720 (Jan Kryštof Müller, „Mapa geographica regni Bohemiae in duodecim circulos divisae cum comitatu Glacensi et districtu Egerano adiunctis circumiacentium regionum partibus conterminis ex accurata totius regni perlustratione et geometrica dimensione omnibus, soweit vorhanden, mit Zahlen versehen und zur bequemen Nutzung sowie zur genaueren Erkennung aller Einzelheiten in XXV Abschnitte unterteilt, erstellt von Joh. Christoph Müller, S.C.M., Hauptmann und Ingenieur, im Jahr 1720, Maßstab 1:132.000, © Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik).

Diese Karte bildet den Abschluss einer Epoche, in der eine relativ detaillierte Karte von einer einzelnen Person erstellt wurde. Sie entstand auf Grundlage militärischer, administrativer und wirtschaftlicher Anforderungen der österreichischen Monarchie. Im Gegensatz zu älteren Kartenvorlagen liefert sie eine Vielzahl von Angaben zur barocken Landschaft zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Neben topografischen Elementen (Ortschaften, Gewässer, schematisch dargestelltes Relief und Vegetation, Verkehrswege) sind darauf auch landwirtschaftliche Gehöfte, verschwundene Siedlungen, Mühlen, Weinberge, Gold-, Silber- und Kupfer und anderer Bodenschätze, Hütten, Glashütten, Poststationen sowie viele weitere Informationen, die in der ausführlichen Legende der Karte erläutert werden. Müllers Karte zeugt davon, wie sich die kartierte Landschaft unter dem Einfluss natürlicher Gegebenheiten und menschlicher Aktivitäten im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrzehnte verändert hat und was bis heute in ihrem Gedächtnis erhalten geblieben ist. Viele Jahre lang diente sie als Vorlage für die Erstellung weiterer Kartenwerke im In- und Ausland und bildete zudem die Grundlage für die erste militärische Kartierung in den tschechischen Ländern. Zu jener Zeit handelte es sich um die mit Abstand detaillierteste Kartierung in Böhmen. Im Gegensatz zu älteren Kartenvorlagen liefert die Karte eine Vielzahl von Angaben zur Landschaft zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Deutlich erkennbar sind das Gelände der Elbe-Schlucht mit ihren bewaldeten Hängen sowie die Grenze zu Sachsen. Das Zentrum der Region bildet Děčín (Tetschen), das am Einlauf der Ploučnice und des Jílovský-Baches in die Elbe entstanden ist. Insbesondere das gesamte linke Ufer bis zur Grenze ist von vereinzelter Bebauung geprägt. Dargestellt sind hier Horní Žleb (Ober-Grund), Prostřední Žleb (Mittergrund), Dolní Žleb (Nidergrund) und Čertova Voda (Tscherda); am rechten Ufer, am Einlauf des Baches in die Elbe, liegt Loubí (Lauben).

Podmokly (Botenbach) und Weyher (Weyer) sind noch unbedeutende Siedlungen. Bedeutendere Ortschaften am linken Ufer sind Oldřichov (Ulgersdorf), Chrochvice (Krichlitz), Maxičky (Maxdorf), Rothberg, Přípeř (Peipertz) sowie Žlíbek (Böße gründl). Am rechten Ufer sind Ludvíkovice (Losdorf), Kámen (Heydenstein), Bynovec (Binsdorf), Arnoltice (Arnsdorf), Janov (Ionsdorf) und Labská Stráž (Elbleiten) dargestellt.

Die Region um Děčín im Mittelalter. Bereits in der ältesten Verwaltungsgliederung des böhmischen Staates erlangte Děčín eine bedeutende Stellung als eine der Kreisburgen (im Jahr 1130 als Burgzentrum erwähnt). Seit jeher befand sich hier ein Knotenpunkt zwischen Landhandelswegen und der Elbe als Wasserstraße, wodurch die Landschaft zunehmend an strategischer Bedeutung gewann. Eine zweite (ungewisse) slawische Burgstätte wird auf dem Stolová-Berg vermutet. Der Bau der Burg (Burgstätte) markierte den Beginn der Entwicklung vom Burgvorgebiet mit Zollstation hin zur eigentlichen Stadt, die irgendwann im 13. Jahrhundert gegründet wurde. Zu den ältesten schriftlichen Berichten über die Region gehört eine Erwähnung in der Chronik des Kosmas, wonach der Přemyslide Břetislav im Jahr 1128 auf der Burg Děčín gefangen gehalten und anschließend geblendet wurde.

Mit fortschreitender Feudalisierung wurden vor allem die bisher unbesiedelten Teile des Děčíner Raums besiedelt (im 14. Jahrhundert verdoppelte sich die Einwohnerzahl). Im 13. und 14. Jahrhundert wurde die Region um Děčín von der deutschen Kolonisierung erfasst. Die Markvartici, die hier als Burgverwalter tätig waren, trieben eine intensive emphyteutische Kolonisierung voran. Sie besiedelten die bis dahin nur spärlich besiedelte umliegende Landschaft. Die ursprüngliche slawische Bevölkerung siedelte sich im fruchtbaren Elbtal an, während die höher gelegenen Gebiete von Deutschen besiedelt wurden. Im Gegensatz zu den reicheren und ausgedehnten tschechischen Dörfern waren die deutschen Dörfer klein und verstreut.

Neben der Gründung von Dörfern, Festungen und Burgen schreitet auch die städtische Besiedlung voran. Ab den 30er Jahren des 13. Jahrhunderts werden von den böhmischen Herrschern mehrere bedeutende Königsstädte an der Elbe gegründet, darunter auch Děčín. Die erste schriftliche Urkunde, die sich auf Děčín bezieht, stammt aus dem Jahr 1283. Abgesehen vom Elbtal lag das Gebiet „“ der Region Děčín etwas abseits des Interesses der Herrscher, und aufgrund seiner dichten Grenzwälder und der geringeren Bodenqualität bot es keine Voraussetzungen für die Entstehung von Städten, die im Interesse der Herrscher lagen.

Unter der Herrschaft von Wenzel III. (um 1306) gelangte Děčín in den Besitz der drei Söhne des Burggrafen Beneš von Vartenberg. Unter der Verwaltung der Vartenberger lebte die Stadt mit ihrer Landschaft mehr als 200 Jahre lang. Die Vartenberger unterwarfen nach und nach die umliegenden Landadeligen und erweiterten ihr Herrschaftsgebiet. So hatten die Vartenberger bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts die Landschaft von Děčín bis nach Šluknov in ihrer Hand. Im Jahr 1511 trat der letzte vartenbergische Inhaber des Děčín-Besitzes in ein Kloster ein, und das gesamte Gut samt Stadt ging an Mikuláš Trčka aus Lípa über. Vier Jahre später erhält das Gut neue Besitzer, die Salhausen, Adlige, die eine bedeutende Stellung am sächsischen Hof einnehmen. Das Gut wird als „von *schlechten Straßen und einer großen Anzahl von Deutschen* geprägt“ beschrieben. Um das Jahr 1534 übernimmt eine verwandte sächsische Ritterfamilie aus Bynov (Bünau) das Gut, die es fast ein Jahrhundert lang verwaltet und unter deren Herrschaft Děčín eine große Blütezeit erlebt. Im 15. und 16. Jahrhundert verdichtet sich das Siedlungsnetz auch am linken Ufer der Elbe (Želenice 1401, Chrást 1454,

Martiněves 1455, Bělá 1454, Chmelnice 1515, Chrochvice 1543, Malšovice 1515, Oldřichov 1515, Bynov 1543, Žleb 1579, Jalůvčí 1579, Žlíbek 1652, Nová Ves 1654).

Die Region um Děčín in der Neuzeit. Der Dreißigjährige Krieg wirkt sich verhängnisvoll auf die Entwicklung der Region aus. Ab dem Jahr 1622 ist die Region um Děčín ständig von Truppenmärschen betroffen. Fast zwei Drittel der Lehnsgüter wurden niedergebrannt oder zerstört, viele davon verlassen. Im Jahr 1631 besetzten die Sachsen Děčín, ein Jahr später brach eine Pestepidemie aus. Die Stadt litt unter schwedischen Plünderungen, wobei die Elbe zum Abtransport der Beute aus Böhmen diente. Die sächsische protestantische Herrschaft muss das Gebiet verlassen, und das Gut erhält neue Besitzer, die Familie Thun-Hohenstein (bis zum Jahr 1932, als ihr 11.000 Hektar großes Fideikommissgut die Orte Děčín, Podmokly, Jílové, Těchlovice, Schönstein und Bünauburg umfasste). Von dem allgemeinen Niedergang nach dem Dreißigjährigen Krieg erholt sich die Landschaft nur sehr langsam (Aufstand von 1680). Ein weiterer Schlag erfolgt während der Kriege des 18. Jahrhunderts (Österreichischer Erbfolgekrieg 1740–1742, 1744–1745 sowie der Siebenjährige Krieg 1756–1763), als österreichische, preußische und sächsische Truppen durch die Region zogen. Im Jahr 1775 fegte eine neue Welle von Leibeigenenaufständen über das Děčín Gebiet hinweg. Ein weiterer Aufstand folgte im Misserntejahr 1799.

In der Zeit der „Raabisierung“ setzte eine neue Kolonisationswelle ein, in deren Verlauf am linken Ufer des Elbs das Dorf Čechy (*Tscheche*, 1781), das Dorf Trabantendörfel (1781), das Dorf Horní Oldřichov (*Ober-Ullgersdorf*, 1781) und das Dorf Václavov (*Wenzelsdorf*, 1786) gegründet wurden. Trotz der relativ großen Anzahl an Dörfern ist das gesamte Gebiet am linken Ufer jedoch vergleichsweise sehr dünn besiedelt. Die Dörfer sind klein, die Landschaft wird von ausgedehnten landwirtschaftlichen Flächen geprägt.

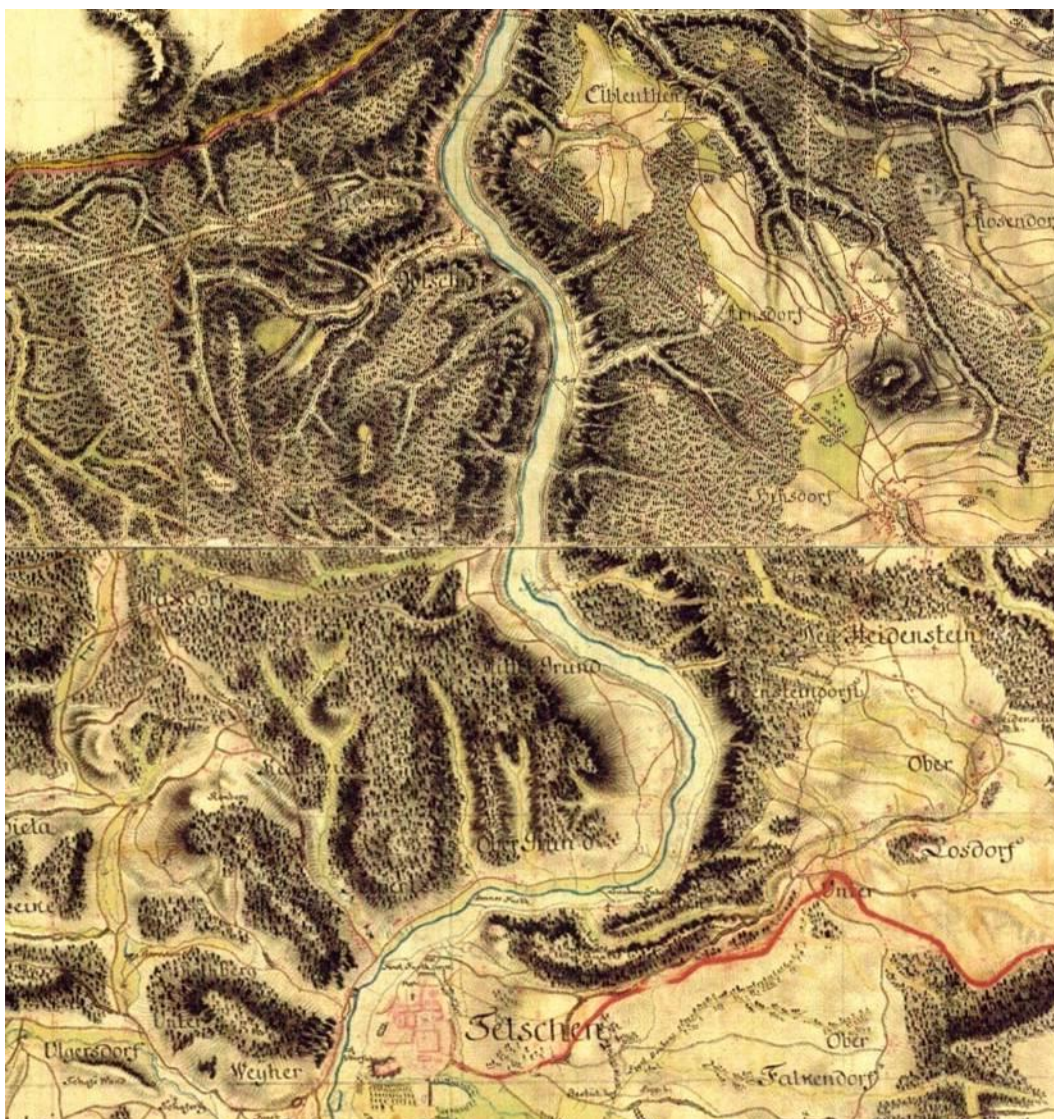


Abbildung 10 Das untersuchte Gebiet und seine Umgebung auf einer Karte der Ersten Militärvermessung, der sogenannten Josephinischen Vermessung. (© 1. Militärvermessung, Österreichisches Staatsarchiv/Militärarchiv, Wien; © Geoinformatik-Labor, Universität J. E. Purkyně; © Umweltministerium der Tschechischen Republik)

Die Kartierung erfolgte in den Jahren 1764–1768 und 1780–1783 (Berichtigung) im Maßstab 1:28.800. Die Karten basierten nicht auf geodätischen Grundlagen; die Lage und das Geländeprofil wurden grob geschätzt. Der Generalstab legte für die neue Kartierung militärisch und orientierungstechnisch wichtige Inhalte fest (Verkehrswege, Gewässer und andere Geländehindernisse, Übergangsstellen, Gebäude, Bewuchs). Die Kartierung wurde von Offizieren des militärischen Vermessungsdienstes durchgeführt, die die Landschaft zu Pferd durchquerten. Parallel zur Kartenerstellung entstand eine militärische Beschreibung des Gebiets, die Informationen enthielt, die auf der Karte nicht verzeichnet waren – Breite und Tiefe von Wasserläufen, Zustand von Straßen und Wegen sowie Versorgungsmöglichkeiten der Gemeinden. Besonderes Augenmerk wurde auf Verkehrswege (unterschieden nach ihrer Befahrbarkeit), Flüsse, Bäche sowie künstliche Gräben, die Landnutzung (Ackerland, Wiesen, Weiden usw.) und verschiedene Gebäudetypen – Kirchen, Mühlen – gelegt. Dank der farblichen Unterscheidung der einzelnen Elemente (die Karten wurden von Hand koloriert) lassen sich diese leicht identifizieren. Höhenangaben wurden nicht angegeben; zur Darstellung des Geländes und seiner Details w

Schattierungen und Schraffuren, meist in Form von Kreuzschraffuren (Zeichnerschraffuren), ohne geometrische Werte. Die Karte ist nicht nur aufgrund ihrer Detailgenauigkeit einzigartig, sondern auch dadurch, dass sie äußerst wertvolle Informationen über die Entwicklung der Landschaft in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, vor dem Beginn der industriellen Revolution, liefert. Dank ihrer Detailgenauigkeit bietet die Karte zudem zahlreiche Informationen über die städtebauliche Struktur der einzelnen Ortschaften und ist eine wichtige Grundlage für das Verständnis des Erscheinungsbildes der Gemeinden am Ende des 18. Jahrhunderts. Auf der Karte, deren Grundlage eine vergrößerte Müller-Karte bildete, wird den Verkehrswegen, Flüssen, Bächen und künstlichen Gräben, der Landnutzung (Ackerland, Wälder, Wiesen, Weiden) sowie verschiedenen Gebäudetypen große Aufmerksamkeit gewidmet, die dank der farblichen Unterscheidung der einzelnen Elemente leicht zu identifizieren sind. Sie zeigt das Gebiet Böhmens in der Zeit vor dem Beginn der industriellen Revolution, in der Blütezeit der barocken Landschaft und ihrer größten Vielfalt. Die Karte zeigt ein dramatisches Gelände: An die Děčín-Senke schließt sich der Elbe-Canyon an, gesäumt von bewaldeten Hängen, in die sich Bäche und Rinnsale einschneiden, die in die Elbe münden. Das Zentrum des Gebiets bildet die Stadt Děčín (Tetschen), am gegenüberliegenden Ufer sind Weyher und Rothberg abgebildet. Die verstreute Bebauung entlang des linken Ufers umfasst Horní Žleb (Ober Grund), Prostřední Žleb (Mittel Grund), Čertova Voda (Tscherda), Gotschkei und Dolní Žleb (Nied. Grund). Am rechten Ufer liegt Loubí (Lauben). Außerhalb des Elb-Kais sind hier die Ortschaften Ludvíkovice (Losdorf), Kámen (Neu Heidenstein und Heidensteindörfel), Bynovec (Binsdorf), Arnoltice (Arnsdorf) und Labská Stráň (Elbleuthern) eingezeichnet. Eine bedeutende Achse bildet die 4 km lange Allee von Bynovec zum ehemaligen Sommerpalast Belvédér.



Abbildung 11 Das untersuchte Gebiet und seine Umgebung auf der Karte der II. Militärvermessung, der sogenannten „Františkova“. (© 2. Militärvermessung, Österreichisches Staatsarchiv/Militärarchiv, Wien; © Labor für Geoinformatik, UJEP; © Umweltministerium der Tschechischen Republik; Labor für Geoinformatik, UJEP)

Die zweite Militärkartierung fand im Zeitraum von 1807 bis 1869 auf dem gesamten Gebiet der damaligen Monarchie statt. Die Entscheidung von Kaiser Franz II. zur Durchführung einer neuen Kartierung wurde vor allem durch militärische Gründe beeinflusst, die durch die Napoleonischen Kriege ausgelöst wurden. Damals zeigten sich Mängel in den Kartenunterlagen der ersten Militärkartierung, die mit erheblichen Ungenauigkeiten, einer groben geografischen Ausrichtung und deutlichen Verzerrungen erstellt worden waren. Der Maßstab blieb derselbe wie bei der ersten militärischen Kartierung, nämlich 1:28.800. Im Gegensatz zur josephinischen Kartierung ging der Franz-Kartierung jedoch der Aufbau

eines zusammenhängenden trigonometrischen Netzes voraus, das nicht nur der militärischen Kartierung diene, sondern auch der im Jahr 1816 begonnenen Katasterkartierung, die später als Grundlage für die militärische Kartierung herangezogen wurde. Die Höhen bedeutender Objekte wurden trigonometrisch bestimmt; zur Darstellung des Reliefs wurden Neigungsschraffuren verwendet. Die Karten der zweiten militärischen Kartierung sind eine interessante und nützliche Informationsquelle für das Verständnis der Landschaftsentwicklung. Der Inhalt der Karte entspricht im Wesentlichen dem der ersten militärischen Kartierung, zeigt jedoch die Situation zu Beginn der industriellen Revolution. Die Karte ist sehr detailliert und vermittelt einen Eindruck vom Gelände sowie von der Struktur der Grundstücke und Siedlungen. Die Achse des Gebiets bildet der Fluss Elbe, umgeben von bewaldeten Hängen. Das Hauptzentrum ist Děčín (Tetschen). Am gegenüberliegenden Ufer sind beispielsweise die Siedlungen Dolní Oldřichov (Nieder Ulgersdorf) und Weyher dargestellt. Entlang des Elbeverlaufs folgen dann die Ortschaften und Siedlungen Horní Žleb (Obergrund), Prostřední Žleb (Mittelgrund) und Dolní Žleb (Niedergrund). Auf der rechten Uferseite, auf dem Plateau oberhalb der Elbe, sind die Ortschaften und Gemeinden Folknáře (Falkendorf), Ludvikovice (Loosdorf), Kámen (Heidenstein), Bynovec (Binsdorf) und Arnoltice (Arnsdorf) eingezeichnet.

19. Jahrhundert. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hielt die Textilproduktion Einzug in diese landwirtschaftlich geprägte Region. Die vergleichsweise geringe Anzahl an Städten im Raum Děčín wurde durch große und bevölkerungsreiche Dörfer eher nicht-landwirtschaftlicher Prägung ausgeglichen. Infolge des Wachstums der heimischen Produktion (Textilindustrie, Glasindustrie) entstanden hier Manufakturen, und die Heimarbeit wurde durch das Faktorwesen intensiviert. Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung verlagerte sich im Laufe der Industrialisierung mehrfach (Děčín, Šluknov, Česká Kamenice, Rumburk).

Auch in Děčín selbst nimmt die unternehmerische Tätigkeit zu, und die Stadt entwickelt sich zu einem Verkehrsknotenpunkt. Neben dem Elbschiffverkehrsverkehr wird im Jahr 1851 der Betrieb der Eisenbahnstrecke von Ústí nad Labem nach Dresden (über Podmokly) aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurde die Kaiserin-Elisabeth-Kettenbrücke über die Elbe errichtet (1853–1855, 1933 durch die Tyrš-Brücke ersetzt) sowie anschließend eine Eisenbahnbrücke. Im Jahr 1869 fuhr der erste Zug der Tschechischen Nordbahn von Podmokly nach Děčín und weiter nach Varnsdorf, und es wurde eine Eisenbahnverbindung zum Hafen von Děčín eingerichtet. Im Jahr 1871 wurde die sogenannte Duchcov-Podmokly-Bahn eröffnet. Im Jahr 1874 wurde dann die sogenannte Böhmisches Nordwestbahn von Lysá nad Labem über Děčín nach Prostřední Žleb fertiggestellt. Im Jahr 1886 wurde die Anschlussbahn von Podmokel zur Elb-Ent- und Beladestelle eröffnet. Im Jahr 1893 nahm die Strecke von Děčín nach Prostřední Žleb den Betrieb auf.

Von Děčín führen kaiserliche Straßen in drei Richtungen: nach Westen nach Chomutov, nach Osten nach Kamenice und nach Sachsen sowie nach Südosten nach Česká Lípa.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Elbschifffahrt in den 1840er Jahren und der Eröffnung der Eisenbahnstrecke findet eine dynamische Urbanisierung des gesamten linken Ufers der Elbe statt, die ihren Höhepunkt in der Erhebung von Podmokel zur Stadt (1901) findet.

Die Elb-Schifffahrt. Die Elbe ist bereits seit dem frühen Mittelalter eine bedeutende Verkehrsachse. Die erste schriftliche Erwähnung der Elb-Schifffahrt stammt aus dem Jahr 805, als Karl der Große seinen Kaufleuten den Import von Waffen nach Böhmen untersagte. Ein Dokument aus dem Jahr 1057 (Spytihněv II.) belegt einen relativ regen Handel auf der Elbe.

Darin ist vom Transport von Salz die Rede, das stromaufwärts auf der Elbe nach Böhmen gebracht wurde. Schutz für die Kaufleute boten die Besatzungen der fürstlichen Burgen an der Elbe, darunter auch Děčín. An der „Salzstraße“ auf dem Wasserweg gab es in Děčín bereits im Jahr 1146 eine Zollstelle. Bald wurden neben Salz auch gesalzene Heringe importiert. Stromaufwärts musste das Schiff von Menschen oder Pferden gezogen werden. Auf diese Weise wurde der Transport mindestens acht Jahrhunderte lang betrieben. Stromabwärts wurden aus Böhmen Holz, bestimmte Metalle, aber auch Häute, Pelze und pflanzliche Erzeugnisse befördert.

Während der Regierungszeit Karls IV. wurden zahlreiche Regulierungsarbeiten an der Elbe und der Moldau durchgeführt. Bei Střekov und Dolní Grunt wurden Steine und Felsen entfernt und Sandbänke durchgraben, damit auch bei niedrigem Wasserstand die Schifffahrt möglich war. Das 16. Jahrhundert war eine Blütezeit des Elbehandels. Am 5. Juli 1567 erhielten die Ritter von Bynov vom Kaiser Maximilian II. das Recht auf die Elbezölle, die eine bedeutende Einnahmequelle darstellten. Einige Bürger von Děčín bauten eigene Schiffe und betrieben Fernhandel auf der Elbe. Zu den städtischen Einrichtungen gehörten im 16. Jahrhundert auch zwei Elbe-Fähren.

Während des Dreißigjährigen Krieges diente der Elbeweg vor allem dem Abtransport von Kriegsbeute aus Böhmen. Später wurde aus Böhmen vor allem Flößholz exportiert, was sich nachteilig auf die Struktur der einst reichen Waldbedeckungen im Raum Děčín auswirkte.

Im Jahr 1821 wurde zwischen Österreich und einigen deutschen Staaten die sogenannte Erste Elbe-Charta unterzeichnet. Diese sah eine verstärkte Pflege des Zustands des Elbflusses und der Ufer vor. Auf der Grundlage dieser Charta begann man mit der Registrierung von Schiffen. Die Zahl der Zollämter an der Elbe sinkt von 35 auf 14. Im Herrschaftsgebiet von Děčín sind im Jahr 1822 33 Schiffe, Wasserfahrzeuge von Bürgern und Untertanen registriert. Im Jahr 1822 wird die Prager Schifffahrtsgesellschaft gegründet, für die auch Schiffer aus Děčín tätig sind. Im Jahr 1838 tauchte in Děčín der erste Dampfer auf. Es handelte sich um das in Sachsen gebaute Passagier-Dampfschiff mit Seitenrädern „*Königin Marie*“ (*Královna Marie*).

Kurz nach dem Ausbau des Eisenbahnverkehrs kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Eisenbahn und Schifffahrt. In Děčín wurden Ent- und Beladestellen errichtet, womit der Bau und die Erweiterung der Häfen einhergingen. Im Jahr 1863 wurde der Einsatz sogenannter Ketten-Schlepper eingeführt (der letzte im Jahr 1945). Ihr Nachteil war jedoch die relativ hohe Lärmbelastung. Bis zum Jahr 1887 wurde schrittweise eine Kette vom Staatsgrenzen bis nach Mělník auf den Grund der Elbe verlegt.

Im Jahr 1870 wurde die sogenannte zweite Elbe-Charta unterzeichnet. Ihr Verdienst war die vollständige Abschaffung der Zölle. Im Jahr 1907 passierten 2.446 Personendampfer (611.146 Personen) und 12.032 Schiffe (etwa 770.000 Tonnen) die deutsch-österreichische Grenze in beide Richtungen.

Nach der Gründung der Tschechoslowakei wurden der Tschechoslowakei im Rahmen der Kriegsreparationen durch den Versailler Vertrag die Binnenflotte und die Anlagen an der Elbe zugewiesen. Hauptbetreiber wurde die Tschechoslowakische Elbschifffahrts-Aktiengesellschaft (1922). Im Zuge der Modernisierung der Binnenflotte wurde der Dieselmotor eingeführt. Im Jahr 1949 wurden durch das Verstaatlichungsgesetz die bisherigen

fünf Gesellschaften zur „Tschechoslowakischen Elbschiffahrt“ (ab 1952 „Tschechoslowakische Elbe-Oder-Schiffahrt“) zusammengeschlossen.

Nationalitätenprobleme. Der Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie geht im Raum Děčín mit Nationalitätenproblemen einher. In dieser Region war die tschechische Bevölkerung in der Minderheit. Es entsteht *das* sogenannte *Deutschböhmen*, zu dem auch der Raum Děčín gehört. Sitz des deutschen Kreistrats für den Raum Děčín und Hauptquartier der Bürgerwehr ist Podmokly. Nach und nach rücken tschechoslowakische Truppen vor, die im Dezember 1918 Děčín besetzen und das Děčín Gebiet der Tschechoslowakischen Republik angliedern. Die nationalen Probleme sind jedoch nicht gelöst, und nach München (1938) wird das Gebiet dem Deutschen Reich angegliedert. Nach dem Krieg wurde die deutsche Bevölkerung vertrieben, und im Děčín Land kehrte das tschechische Leben zurück. Das Gebiet wurde jedoch künstlich mit Menschen aus dem Landesinneren besiedelt, die oft keine nennenswerte Verbindung zu dieser Landschaft hatten.



Abbildung12 : Prostřední Žleb (Mittelgrund) und Loubí (Laube a./Elbe) auf einem Foto aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Das Foto zeigt die tief eingeschnittene Elbe-Schlucht und das einzigartige, dramatische Relief der umliegenden Hänge. Es handelt sich um einen Blick auf das Gebiet, in dem im Rahmen des Vorhabens eine Schifffahrtstaustufe geplant ist. Am linken Elbeufer verläuft bereits eine Eisenbahnstrecke. An der Elbe ist erkennbar, dass der Fluss als wichtige Verkehrsader dient, und am Ufer sind wasserbauliche Maßnahmen zur Flussregelung zu sehen (heute verfüllt). In Loubí befand sich zu dieser Zeit eine Ent- und Beladestelle.



Abbildung13 Standort auf der Toposektion III der militärischen Kartierung (Neuaufnahme 1924).

Da die Kartierungen von František den Anforderungen der Armee der österreichischen Monarchie nach präzisen und vor allem aktuellen Karten nicht mehr genügten, beschloss das österreichische Kriegsministerium im Jahr 1868 eine neue Kartierung. Als Grundlage dienten erneut die Katasterkarten; im Vergleich zur 2. Militärkartierung wurde die Darstellung der Höhenverhältnisse verbessert – nicht nur durch Schraffuren, sondern auch durch Höhenlinien und Höhenangaben. Das Ergebnis der Kartierung waren farbige, sogenannte topografische Schnitte, aus denen durch Nachdruck Spezialkarten (1 : 75 000) und Übersichtskarten (1 : 200 000) entstanden, die bereits in Schwarz-Weiß gedruckt wurden. Die Karten der III. Militärkartierung wurden mehrmals neu vermessen und bis zum Jahr 1953 verwendet. Die Neuvermessung in den Grenzgebieten und in der Umgebung großer Städte erfolgte in den Jahren 1920–1934. Der Karteninhalt wurde ergänzt, Ungenauigkeiten in der Lage- und Höhenangabe wurden korrigiert und die Bezeichnungen wurden ins Tschechische übersetzt. Der Druck erfolgte zweifarbig:

Lageangaben, Beschriftungen und Höhenangaben waren schwarz, Höhenlinien, Schraffuren und Felsen braun. Diese Karten stellen die detaillierteste Grundlage für das Verständnis der Landschaftsstruktur in der Zeit der Ersten Tschechoslowakischen Republik dar, insbesondere in den Grenzgebieten, wo sie den Zustand noch vor den großen Bevölkerungsverschiebungen im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg wiedergeben. Aus der Karte gehen das Gelände, der tief eingeschnittene Elbe-Canyon und die umliegende hügelige Landschaft deutlich hervor. Am rechten Ufer des Ballungsraums Děčín dominiert Děčín (Tetschen), am linken Ufer Podmokly (Bodenbach), die zu dieser Zeit bereits große Städte waren. An Podmokly schließen sich weitere Siedlungen und Ortschaften an: Horní und Dolní Oldřichov (Ob.-Nd.-Ulgersdorf), Přípeř (Peiperz), Žlábek (Bösegründl), Bělá (Biela), Rothberg und Kalmswiese. Am linken Ufer erstreckt sich die bebaute Landschaft der Gemeinden Horní Žleb (Obergrund), Prostřední Žleb (Mittelgrund), Čertova Voda (Czirte) und Dolní Žleb (Niedergrund), unweit davon, inmitten der Wälder, liegt Maxičky (Maxdorf). Die Ortschaften am rechten Ufer sind Folknáře (Falkendorf), Ludvíkovice (Loosdorf), Kámen (Heidenstein), Bynovec (Binsdorf), Arnoltice (Arnsdorf) und Labská Stráň (Elbleiten). Diese Gemeinden sind relativ weitläufig, deutlich größer und bevölkerungsreicher als die Gemeinden und Ortschaften am linken Ufer. Bereits hier ist die Eisenbahnlinie dargestellt, die durch das Elbtal entlang des linken Flussufers verläuft. (ÚAZK Prag)

Děčín (Tetschen). Děčín war schon seit jeher das natürliche Zentrum der Region Děčín. Die Geschichte der Stadt und der Burg ist die Geschichte der gesamten Region. Im 10. Jahrhundert gehörte Děčín zu den regionalen Burgen (schriftlich belegt aus dem 11. und 12. Jahrhundert). Es wird in der Kosmas-Chronik erwähnt (1128, *castellum Daczin*). Nördlich unterhalb der Burg entwickelte sich eine tschechische Siedlung am Fuße der Burg. Die Stadt Děčín wurde als königliche Gründungsstadt (vermutlich) von Přemysl II. Otakar vor dem Jahr 1283 auf der heutigen Mariánská louka (*Frauenwiese*) südlich unterhalb der Burg gegründet. Die Stadt mit einer Fläche von etwa sieben Hektar ist durch eine Steinmauer geschützt und besteht aus einfachen Erdhäusern sowie später aus gemauerten Gebäuden. Um die Jahre 1305–1306 wird sie von Wenzel III. an Beneš von Vartenberg übertragen, wodurch sie den Status einer Lehnstadt verliert. Diese erste Stadt verschwand irgendwann in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (möglicherweise durch die Pest von 1363–1364 oder einen Brand). Im Jahr 1388 war sie offenbar bereits verlassen (als „Altstadt“ oder „*antiqua civitas*“ bezeichnet). An ihrer Stelle befand sich später lediglich eine Wiese und noch einige Zeit lang die ursprüngliche Marienkirche, die der Wiese den Namen „Mariánská“ gab. In den Jahren 1831–1832 entstand hier ein Schlosspark, der später wieder aufgelöst wurde. Heute befinden sich hier moderne Bebauungen (Schwimmbad, Poliklinik).

Das Vorgebirge nordöstlich der Burg entwickelt sich weiter. Noch im Jahr 1368 überwiegt hier die tschechische Bevölkerung. Um das Jahr 1370 wird die Stadt Děčín hierher verlegt. Damit verbunden ist auch die Zuwanderung deutscher Einwohner aus der Altstadt auf die Mariánská-Wiese. Die Neustadt stand vollständig unter der Herrschaft der Familie Vartenberg. In den Jahren 1406 und 1412 wurden ihre Rechte bestätigt. Děčín erlitt 1444 in den Kämpfen mit den Lausitzer Städten erhebliche Schäden, als die Burg als Vergeltung für die Raubzüge Heinrichs von Vartenberg fast vollständig zerstört wurde. Der große Aufschwung von Děčín erfolgte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter den Rittern von Büнау (Elbezoll, Handel, Handwerk), als die Burg zu einem Renaissance-Schloss umgebaut wurde. In den Jahren 1564–1569 wurde die bis heute erhaltene Steinbrücke über die Ploučnice errichtet. Zu dieser Zeit zählte Děčín etwa 2.000 Einwohner. Während des Dreißigjährigen Krieges kam es jedoch

zu einem erheblichen Niedergang (1631–1635 von den Sachsen besetzt, 1639–1640 von den Schweden).

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts befindet sich Děčín im Besitz der Familie Thun-Hohenstein. Unter ihrer Herrschaft kam es zu erheblichen Eingriffen in die Stadtstruktur. In den Jahren 1670–1691 fand unter der Herrschaft von Maximilian Thun ein großangelegter Umbau des Schlosses statt (Bibliothek mit wertvollen Handschriften, Waffenkammer, Gemäldegalerie, Schlosstheater, Münz- und Mineraliensammlung); es entstand die „Dlouhá jízda“ (1672, 285 Meter lang er Zufahrtskorridor zum Schloss), ein einzigartiger Rosengarten mit einem Pavillon und Blick auf die Stadt, der Neubau der Dekanatskirche „Zur Erhöhung des Heiligen Kreuzes“ (1691), das Krankenhaus „Bei den Zwölf Aposteln“, die Loreto-Kapelle mit der Grafengruft auf dem Marktplatz (1668–1670, abgerissen). Děčín entwickelte sich zu dieser Zeit zu einer der großzügigsten barocken Residenzstädte in Böhmen. Im Jahr 1713 zählte die Stadt rund 700 Einwohner.

Im 18. Jahrhundert wurde die Stadt mehrmals von fremden Truppen besetzt (Preußen, Sachsen, Franzosen); in den Jahren 1714 und 1749 wurde sie von einem Brand heimgesucht. Im Jahr 1779 wurde der Festungscharakter der Burg aufgehoben, die in den Jahren 1786–1803 im klassizistischen Stil umgebaut wurde (Jan Václav Kosch). Um das Jahr 1835 wurden die Stadtmauern und Stadttore abgerissen.

Das 19. Jahrhundert brachte die Gründung von Manufakturen sowie die Entwicklung von Industrie und Verkehr mit sich. Der bisherige Stadtkern wurde im historisierenden Stil umgebaut. Im Jahr 1880 lebten hier 5.612 Menschen, davon nur 370 Tschechen (etwas mehr als sechs Prozent). Nach 1870 entsteht am rechten Ufer der Elbe die „Neue Stadt“, eine im historisierenden Baustil errichtete Siedlung.

Im Jahr 1921 lebten in Děčín (Stadt und Schlossbezirk) 11.051 Einwohner, davon 9.104 Deutsche (über achtzig Prozent). Im Jahr 1948 wurden Děčín und Podmokly zusammengelegt. Hier lebten 30.753 Einwohner. Derzeit zählt Děčín knapp 50.000 Einwohner. In Děčín sind zahlreiche kulturelle Baudenkmäler registriert (Schloss, Rathaus, Kirche zur Kreuzerhöhung, St.-Wenzel-und-Blasio-Kirche, evangelische Kirche, Kapelle der Jungfrau Maria, der Helferin, Krankenhaus, mehrere Statuen, Pestsäule, Wegkreuz, Brunnen, Bürger- und Mietshäuser sowie weitere).

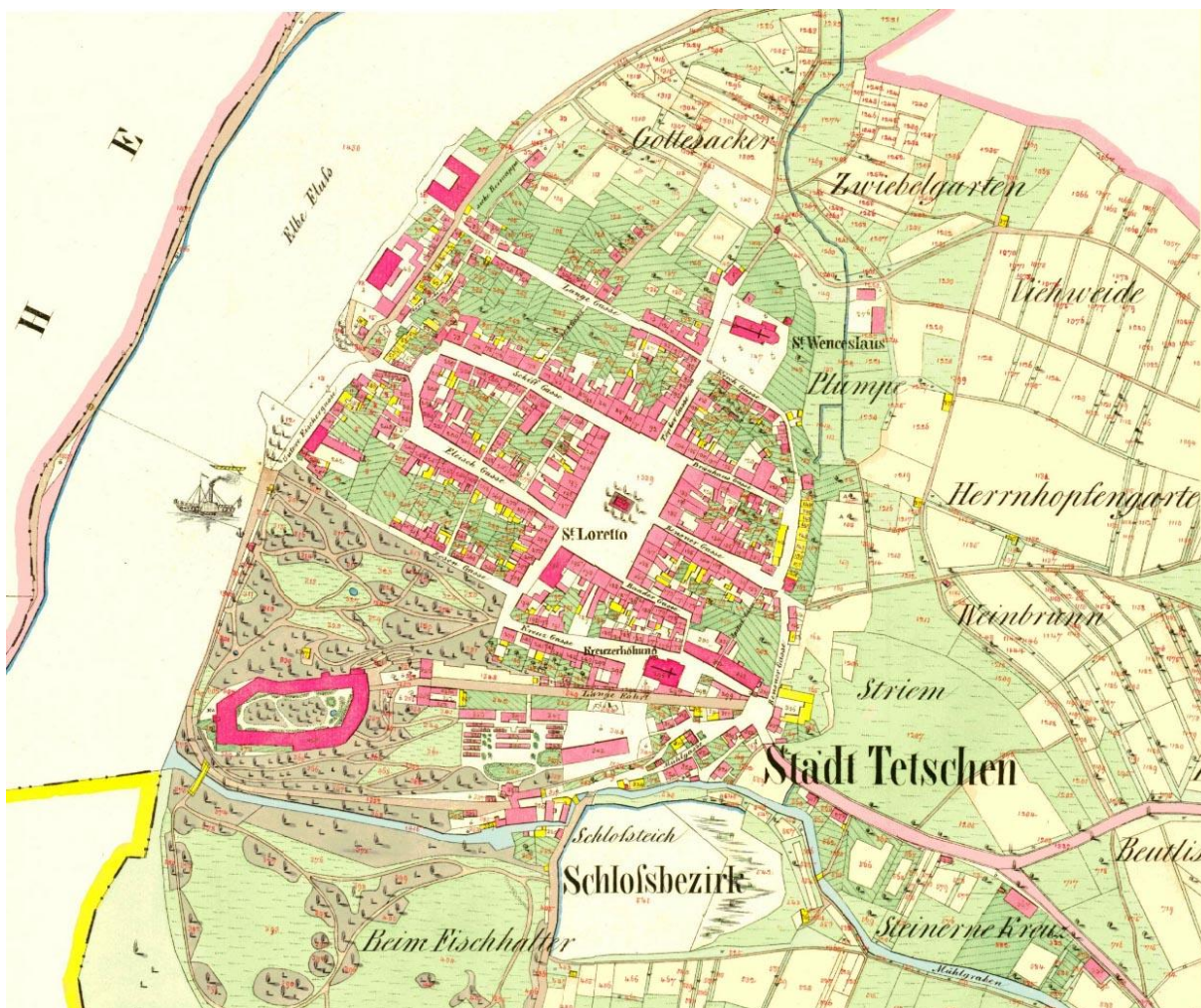


Abbildung 14 : Děčín auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843.

Die Erforschung erhaltener städtebaulicher und landschaftlicher Strukturen erfolgt am besten durch einen Vergleich von aktuellen und historischen Karten – hierfür eignet sich am besten die Karte des „Stabilen Katasters“, die für unser Gebiet im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts erstellt wurde und zu den wichtigsten Quellen für die Erforschung der historischen Bebauung zählt. Einer der Abzüge der Originalkarte, der mit einer Beschriftung der Flurstücknummern versehen und koloriert war, war für die Archivierung im Zentralarchiv des Grundbuchs in Wien bestimmt. Er ist als kaiserliches Pflichtexemplar (Kaiserpflichtexemplar) bekannt. Die Kartierung erfolgte auf durchdachte und einheitliche Weise im Maßstab 1 : 2880, was eine relativ genaue Darstellung einzelner Objekte ermöglicht. Die Farbgebung entspricht der der Originalkarten: ockerfarbene Felder, graue Wälder, sattgrüne Gärten und Parks, grüne Wiesen, hellgrüne Weiden, karminrote gemauerte Gebäude, Steinbrücken, Wehre und Straßen; in einem dunklen Karminrot sind bedeutende Bauwerke dargestellt; gelbe Holzgebäude, Brücken und Wehre; braune Wege; blaue Wasserläufe und Gewässer sowie mehrfarbige Umrandungen der Grenzen zu benachbarten Gemeinden. In weiß sind Höfe und Innenhöfe, öffentliche Flächen sowie nicht bewirtschaftbares Gelände, z. B. Geröll, dargestellt. Die Eignung dieses Konzepts wird durch die Tatsache belegt, dass diese Kartierung die Grundlage für alle weiteren sogenannten Katasterkarten bildete. (ÚAZK Prag)

Im Jahr 1980 wurden die umliegenden Ortschaften in Děčín eingegliedert (Děčín umfasst 35 Ortsteile). Zur Charakterisierung des untersuchten Gebiets sind folgende bedeutendere Ortschaften zu nennen:

Loubí (Laube, Lauben). Nordöstlich von Děčín liegt das romantische Tal von Loubí (Laube), wo an der Mündung eines kleinen Baches die Siedlung Loubí entstand. Sie wird erstmals im Jahr 1515 (*Laubie*) bzw. 1543 erwähnt. Die Siedlung erhielt den Namen Loubí, da die Bäume neben den Häusern über dem Weg eine Laube bildeten (Profous). In der Siedlung befand sich eine Ent- und Beladestelle der Eisenbahn. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 139 Personen. Im Jahr 1913 gehörten 264 Personen hierher, davon 239 Deutsche und kein einziger Tscheche. Die Gemeinde besteht aus Laube (Loubí) und Rasseln. Im Jahr 1930 lebten in Loubí 320 Einwohner, darunter 208 Deutsche. Später wurde Loubí zu einer eigenständigen Gemeinde. Heute ist es ein Ortsteil der Stadt Děčín (Děčín XIII).

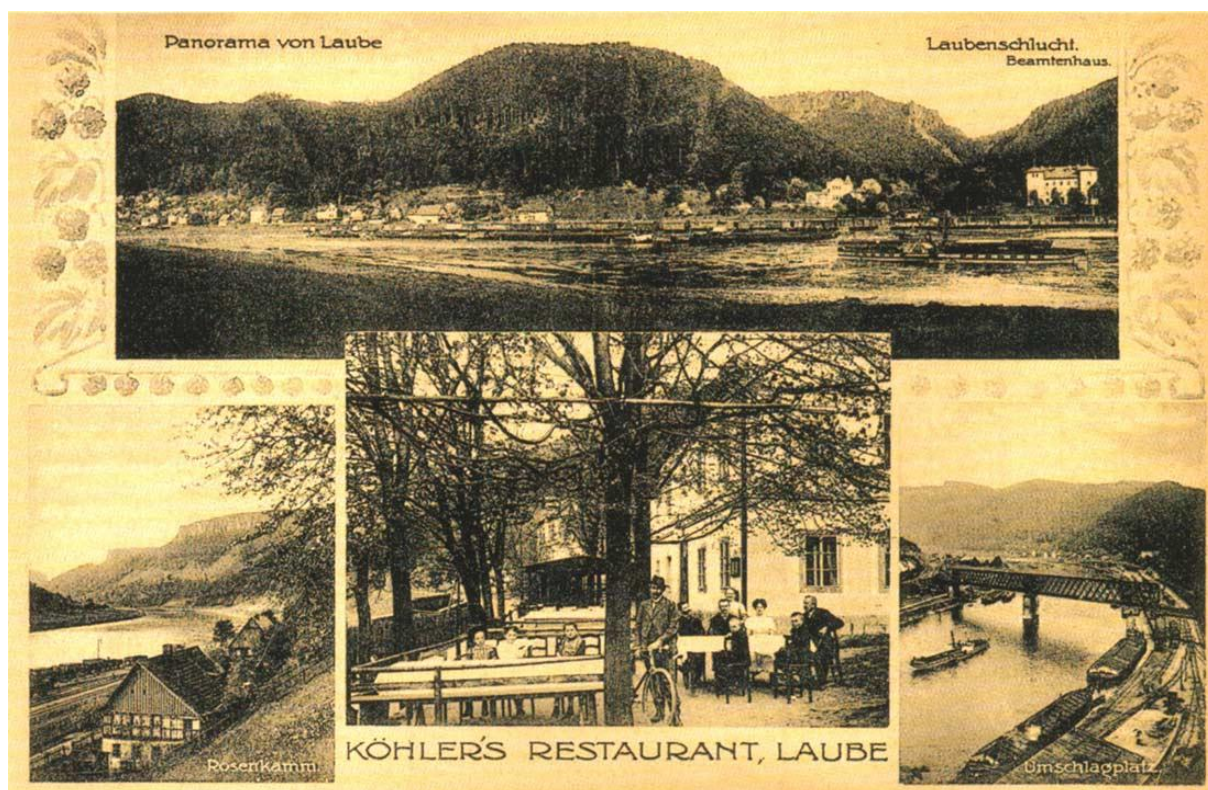


Abbildung 15 nd Loubí (Laube) auf einer Postkarte aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Loubí diente zu jener Zeit als Erholungsort. Das Foto unten rechts zeigt den regen Verkehr auf der Elbe mit der Eisenbahnbrücke, die das Ufer von Děčín mit dem von Podmokel verbindet.

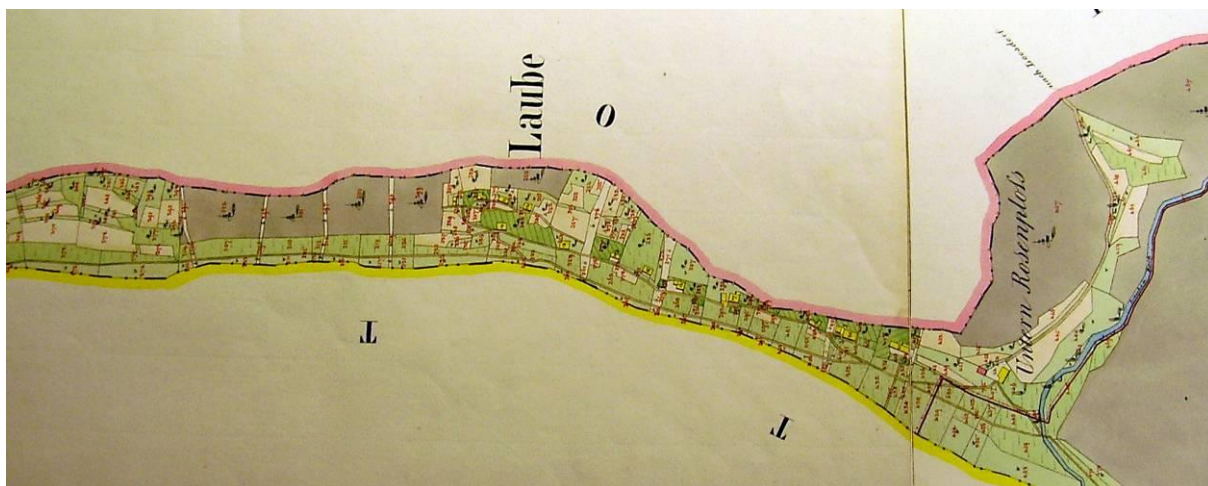


Abbildung16 Die Gemeinde Loubí auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843. (ÚAZK Prag)

Altstadt (Staré Město). Die untergegangene Königsstadt auf der Mariánská-Wiese besaß einst einen Vorort am linken Ufer der Ploučnice, eine Siedlung von Töpfern und Gerbern. Der Vorort hatte keinen eigenen Richter, unterstand der Stadt und viele Grundstücke dort befanden sich im Besitz der Bürger. Nach dem Untergang der Stadt geriet das Vorortgebiet in die Isolation und wurde zu einem Dorf, auf das nach und nach der Name „Staré Město“ überging. Dieser Name taucht erstmals im Jahr 1515 auf (*w Starem Miestie*). In der Siedlung befindet sich die Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Im Jahr 1713 zählte Staré Město 177 Einwohner. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 308 Einwohner. Die Gemeinde bestand aus Staré Město und Theresienau. Im Jahr 1913 wurden hier 3.219 Deutsche gemeldet, kein einziger Tscheche. Zu dieser Zeit gehörten Kolmen (Chlum), Stabigt und Steinbach zum Kataster von Staré Město. Im Jahr 1921 lebten in der Gemeinde 3.109 Einwohner, davon 2.912 Deutsche (über neunzig Prozent). Heute ist Staré Město ein Ortsteil der Stadt Děčín (Děčín III). In Staré Město sind mehrere denkmalgeschützte Objekte (Landhäuser und Gehöfte) registriert.

Der am linken Ufer gelegene Teil des heutigen Děčín entwickelte sich anders. Die Besiedlung bestand lange Zeit aus einem Netz kleiner Siedlungen. Am bedeutendsten waren Rozbřez (1352 Pfarrdorf) oder Želenice mit ihrer Festung (1401). Die größte Bedeutung erlangte jedoch nach und nach Podmokly.

Podmokly (Bodenbach). Auf dem Gebiet von Podmokly gab es bereits um das 8. Jahrhundert eine slawische Siedlung. Im Jahr 1407, als Podmokly erstmals urkundlich erwähnt wurden, gehörten sie zum Gut Děčín (Gutshof) und bildeten dessen wichtige landwirtschaftliche Basis. Erwähnt wird hier ein befestigter Hof (Festung, 1475), der im Jahr 1545 dem Gutshof von Podmokly angegliedert wurde. Die Struktur der Gemeinde wird von drei großen herrschaftlichen Wirtschaftskomplexen geprägt. Das Dorf selbst besteht nur aus einer kleinen Bebauung. Im Jahr 1713 zählte Podmokly mit Brauerei und Gutshof 51 Einwohner. Im Jahr 1833 lebten hier 190 Personen. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier bereits 758 Personen. Im Jahr 1901 wurde Podmokly von Franz Joseph I. zur Stadt erhoben und erhielt 1903 ein Stadtwappen. Bis zum Ersten Weltkrieg entwickelte sich Podmokly zu einem äußerst wertvollen städtebaulichen und architektonischen Gesamtkomplex der zweiten Hälfte des 19.

und des frühen 20. Jahrhunderts, dessen Einwohnerzahl die des historischen Děčín überstieg. Im Zusammenhang mit dem Güterbahnhof und dem Winterhafen in Rozbělesy mit Ent- und Beladestelle entsteht hier nach und nach das größte und das gesamte Industriegelände von Děčín. Im Jahr 1913 leben in Podmokly 11.556 Deutsche und nur 608 Tschechen.

Im Jahr 1923 wurden Chrochvice und Oldřichov an Podmokly angegliedert. Im Jahr 1930 lebten in Podmokly 16.988 Einwohner, davon 12.371 Deutsche (über siebzig Prozent). Zu Podmokly gehören die Ortschaften Žlíbek (1652, *Bösengründel*, im Jahr 1850 595 Einwohner), Jesenice (1720, *Herbstwiese*, im Jahr 1869 28 Einwohner), Chrochvice (1543, *Krochwitz*, im Jahr 1850 53 Einwohner), Horní und Dolní Oldřichov (1543, *Nieder-Ullgersdorf*, *Ober-Ullgersdorf*, im Jahr 1869 625 bzw. 343 Einwohner), Popovice (1720, *Pfaffendorf*, im Jahr 1869 242 Einwohner) und Václavov (1787, *Wenzelsdorf*, im Jahr 1869 226 Einwohner).

Im Jahr 1942 wurden die Städte Podmokly und Děčín sowie das Dorf Staré Město zur Gemeinde Tetschen-Bodenbach zusammengeschlossen. Seit 1948 ist Podmokly ein Ortsteil der Gemeinde Děčín (Děčín IV). Zu dieser Zeit (1950) lebten hier 13.794 Menschen. In Podmokly sind mehrere Denkmäler registriert.

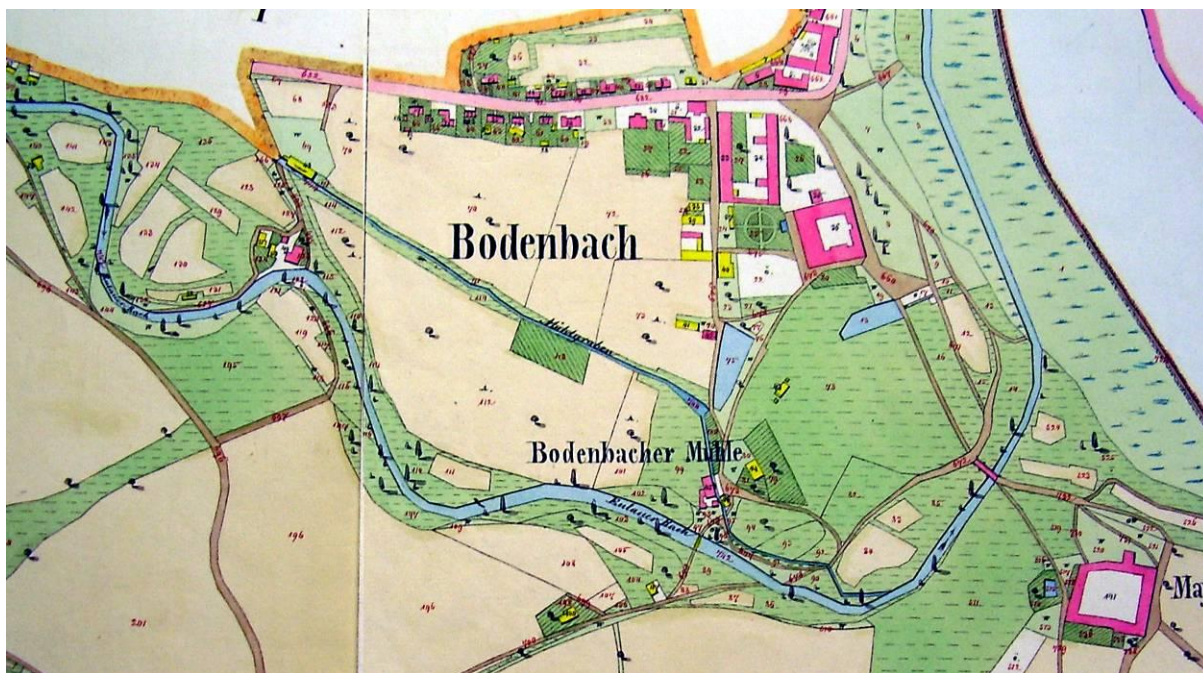


Abbildung17 : Podmokly auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843.

Podmokly (Bodenbach) sind zu dieser Zeit eine unscheinbare Siedlung, in der Gutshöfe vorherrschen. Zum Kataster von Podmokly gehören zahlreiche Ortschaften. (ÚAZK Prag)

Weyher. Die Siedlung wird im Jahr 1652 erwähnt. Im 17. und 18. Jahrhundert grenzen Zadní Weyher und Podmokly unmittelbar aneinander und treten als gemeinsame Steuer Einheit auf. Im Jahr 1713 leben hier 105 Personen. Im Jahr 1833 wurden hier 420 Einwohner gezählt. Insgesamt hat die Siedlung keinen landwirtschaftlichen Charakter, sondern ist vielmehr eine Kolonie von Landarbeitern auf den Höfen von Podmokly. Im Jahr 1850 wurde die Siedlung Weyher mit Podmokly zusammengelegt.

Dolní Žleb (Dolní Grunt). In diesem Dorf, der nördlichsten Gemeinde Böhmens am linken Ufer der Elbe, befindet sich die spätbarocke Dreifaltigkeitskirche aus dem Jahr 1747, die 1830 erweitert und umgebaut wurde. Die Glocke stammt aus dem Jahr 1660 und trägt eine tschechische Inschrift. Neben der Kirche befindet sich das Gebäude des ehemaligen Pfarrhauses mit Mansarddach aus dem Jahr 1792, das im 19. Jahrhundert umgebaut wurde. In der Ortschaft befinden sich mehrere Volksbauten mit Holzvertäfelung an den Stockwerken sowie eine ehemalige Knopffabrik aus dem Jahr 1774, eine Wegkapelle und mehrere Statuen. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 617 Einwohner. Zur Gemeinde gehört auch Čertova Voda (*Czite, Tschirte*). Im Jahr 1913 zählten hier 793 Einwohner, davon 761 Deutsche und nur 2 Tschechen. Bis vor kurzem war Dolní Žleb die einzige Gemeinde, die nicht über eine Straße erreichbar war (lediglich per Eisenbahn und Fähre). Heute ist Dolní Žleb ein Ortsteil der Gemeinde Děčín (Děčín XIV).



Abbildung18 : Die Gemeinde Dolní Žleb auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843. (ÚAZK Prag)

Prostřední Žleb (Mittel-Grund, Prostřední Grunt). Das langgestreckte Dorf am linken Ufer der Elbe entstand um das Jahr 1720. Im nördlichen Teil der Gemeinde befinden sich die Kapelle des Schutzengels und eine Wegkreuze aus dem Jahr 1704. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 1.158 Einwohner. Im Jahr 1913 lebten hier 2.246 Menschen, davon 2.130 Deutsche und kein einziger Tscheche. Die weitläufige Gemeinde besteht aus Kalmwiese, Prostřední grunt (Žleb), Horní Grunt (Žleb) und Peiperz (Přípeř). Im Jahr 1930 lebten in der Gemeinde 641 Einwohner, davon 631 Deutsche. Heute ist sie ein Ortsteil der Gemeinde Děčín (Děčín XV).

Horní Žleb (Ober-Grund, Horní Grunt). Das am linken Ufer des Elbs gelegene Dorf wird erstmals im Jahr 1579 erwähnt (*Grunt*). Um das Jahr 1720 herum wuchs der Ort (im Zusammenhang mit der Entwicklung der Textilindustrie). In der Ortschaft sind mehrere Volksbauten sowie das verlassene Gebäude der ehemaligen Josef-Kuranstalt erhalten

geblieben. Eine Heilquelle wurde hier im Jahr 1769 zufällig vom Förster F. L. Pallan entdeckt. Graf Johann Joseph Thun gründete hier einen kleinen Kurort. Durchfahrende Züge (seit 1851), eine Keramikfabrik (1853) und die aufkommende Dampfschiffahrt führten zu einem Rückgang der Kurgäste. Im Jahr 1906 verkauften und die Familie Thun das Kurbad. Im Jahr 1919 übernahm die Stadt Podmokly das Kurhaus und schloss es im Jahr 1922. Vor dem Kurhaus stand einst ein Brunnen mit einer Statue des Gottes Neptun, die heute im Museum in Děčín ausgestellt ist. Im Jahr 1930 lebten hier 770 Einwohner, davon 658 Deutsche (über achtzig Prozent). Am Ufer befindet sich der sogenannte „Hungerstein“, der nur in Trockenperioden bei außergewöhnlich niedrigem Wasserstand des Flusses sichtbar ist. Darauf steht die Inschrift: „Wenn du mich siehst, weine.“ Horní Žleb ist ein Ortsteil der Gemeinde Prostřední Žleb, heute ein Ortsteil der Gemeinde Děčín (Děčín XI).

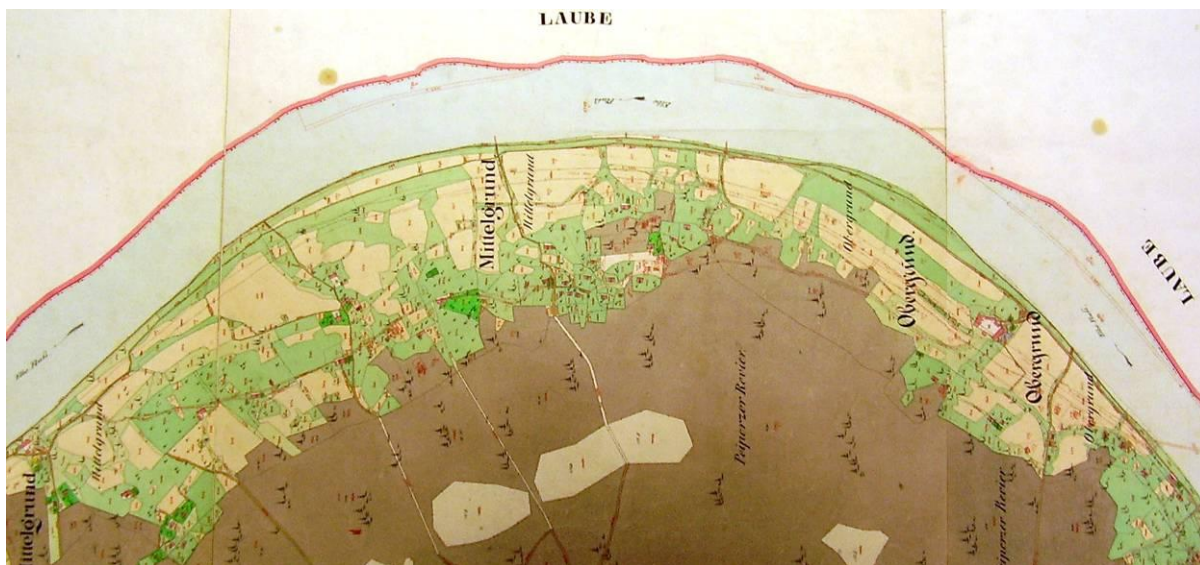


Abbildung19 . Prostřední Žleb auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843.

Zum Kataster von Prostřední Žleb (Mittelgrund) gehört auch die Ortschaft Horní Žleb (Obergrund).
(ÚAZK Prag)



Abbildung20 : Die Ortschaft Pípeř auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843.

Die Siedlung Pípeř (Peiperz) ist Teil des Katasters von Prostřední Žleb (Mittelgrund). (ÚAZK Prag)

Maxičky (Maxdorf). Das inmitten von Wäldern gelegene Bergdorf wurde 1671 von Maxmilián (Max) Thun-Hohenstein als Holzfällersiedlung gegründet. Die Siedlung wurde im Zusammenhang mit der Entwicklung der Textil- und Glasindustrie der Familie Thun in den Jahren 1713–1749 erweitert. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 228 Menschen. Die Gemeinde besteht aus Maxdorf (Maxičky), Königsmühle und Christianaburg. Seit 1868 gehört Maxičky zur Gemeinde Bělá (*Bíela*), danach war es eine eigenständige Gemeinde. Im Jahr 1913 lebten hier 194 Deutsche, kein einziger Tscheche. Im Jahr 1930 zählten die Gemeinde 181 Einwohner, davon 166 Deutsche (über neunzig Prozent). In der Gemeinde befinden sich Barockstatuen aus dem Jahr 1756. Heute ist Maxičky ein Ortsteil der Gemeinde Děčín (Děčín XVIII).

Am rechten Ufer befinden sich auch weitere Ortschaften, die nicht direkt zum Ballungsraum Děčín gehören. Einige entstanden in Höhenlagen und weisen daher eine andere Entwicklungsgeschichte auf.

Ludvíkovice (Loosdorf). Das langgestreckte Tal Dorf entlang des Loubský-Baches grenzt an den Rand von Děčín. Es entstand im 14. Jahrhundert im Zuge der Besiedlung bewaldeter Gebiete. Schriftlich wird es im Jahr 1425 erwähnt (*Ludwicivilla*). Sein Name leitet sich von einem Personennamen ab (Dorf der Ludvík-Anhänger). Später diente es als Arbeiterdorf für die Industriebetriebe von Děčín. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 1.060 Menschen. Die Gemeinde besteht aus Ludvíkovice und Heidenstein (Kámen). Ludvíkovice selbst zählte im Jahr 1869 602 Einwohner. Im Jahr 1890 gab es hier 116 Häuser, in denen 742 Deutsche lebten. In der Gemeinde war eine Knopffabrik in Betrieb. In der Mitte des Dorfes befindet sich in einem Sandsteinfelsen eine künstliche Höhle (ehemaliger Steinbruch). Auf einer Anhöhe im Westen entstand im 18. Jahrhundert eine Kapelle. Im Ort befinden sich mehrere Volksbauten gemischter Bauart. An der Kreuzung steht ein pyramidenförmiges Denkmal aus dem Jahr 1892 zum Gedenken an die Abschaffung der Fronarbeit und an den Abgeordneten Dr. Kudlich. In der Nähe von Ludvíkovice soll einst eine Festung gestanden haben, deren Standort im 18. Jahrhundert „Losburg“ genannt wurde. In den Jahren 1819–1820 wurde von dort aus Stein für Bauvorhaben abgebaut. Über diese mutmaßliche Festung ist nichts bekannt (Sedláček). Westlich der Ortschaft befindet sich am Waldrand ein Friedhof. Ludvíkovice war in den Jahren 1980–1992 ein Ortsteil der Gemeinde Děčín, heute ist es eine eigenständige Gemeinde.



Abbildung 21 : Ludvíkovice auf der Karte des „Stabilen Katasters“, 1843.

Das Tal Dorf schlängelt sich über eine beträchtliche Länge entlang des Baches. (ÚAZK Prag)

Kámen (Heidenstein). An Ludvíkovice schließt sich die Ortschaft Kámen an. Sie wird erstmals im Jahr 1720 erwähnt (*Heydenstein*). Vor dem Jahr 1787 entstand hier ein Dorf im Rahmen der Raabisierung. Im Jahr 1869 lebten hier 354 Personen. Kámen ist eine Ortschaft der Gemeinde Ludvíkovice, gehörte in den Jahren 1980–1992 zu Děčín und ist heute eine eigenständige Gemeinde.



Abbildung22 Die Ortschaft Kámen (Heidenstein) auf der Karte des Ständigen Katasters, 1843. (Kataster von Ludvíkovice). (ÚAZK Prag)

Arnoltice (Arnsdorf). Dieses landwirtschaftliche Siedlungsdorf nordöstlich von Děčín wird erstmals im Jahr 1352 erwähnt (*Arnoldi villa*). Sein Name leitet sich offenbar von einem Personennamen ab (das Dorf der Arnolticer, d. h. der Leute des Arnolt, Arnolts Dorf). Ursprünglich gehörte das Dorf zum Gut Benešovice, mit dem es unter die Herrschaft des Herrschers von Děčín fiel. Im 17. Jahrhundert wurde das Dorf Bynovec (*Binsdorf*) angegliedert. Rund um den Dorfplatz befinden sich landwirtschaftliche Gehöfte, deren Erdgeschoss aus Mauerwerk und Holzbauweise besteht, während das Obergeschoss aus Fachwerk und Holzbauweise errichtet ist. Die Gemeinde wird von der spätbarocken Kirche Mariä Himmelfahrt dominiert, die in den Jahren 1756–1758 vom Baumeister J. V. Kosch errichtet wurde, 1906 durch einen Brand zerstört und 1959 wieder instand gesetzt wurde. Die Kirche war bereits im 14. Jahrhundert eine Pfarrkirche. Um den Friedhof herum verläuft eine Umfassungsmauer mit drei Toren und vierzehn Stationen des Kreuzwegs aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In der Nähe der Kirche befindet sich das ursprünglich barocke Pfarrhaus aus dem Jahr 1774, das später im Jugendstil umgebaut wurde, jedoch noch über ein barockes Tor und eine barocke Statue verfügt. Im Pfarrhaus wurde einst ein interessantes Kirchenbuch aufbewahrt, das im Jahr 1562 begann. Zwei weitere barocke Statuen aus dem 18. Jahrhundert befinden sich auf dem Dorfplatz (Assumpta). Mitte des 19. Jahrhunderts lebten in Arnoltice 720 Einwohner. Im Jahr 1890 lebten in Arnoltice in 144 Häusern 857 Einwohner deutscher Nationalität. Dort gab es eine Garnfabrik und 20 Glasraffinerien. Im Jahr 1913 lebten dort 761 Deutsche und nur ein Tscheche. Die Gemeinde Arnoltice besteht aus den Ortsteilen Arnoltice und Arnsheide.

Janov (Johnsdorf). Das unregelmäßig angelegte Dorf war eine Siedlung von Flößern und Webern, teilweise auch von Landwirten und Steinbrechern aus den umliegenden Sandsteinfelsen. Die Siedlung gehörte zum Gut der Familie Kinsky in Česká Kamenice. In

Janov kam es häufig zu Bränden. Zwischen 1840 und 1904 brannten hier 20 Gehöfte nieder, darunter auch die sieben ältesten Höfe von Janov. In der Ortschaft sind die spätbarocke Kapelle des Heiligen Johannes des Täuflers sowie mehrere Volksbauten gemischter Bauweise (Blockhäuser mit Fachwerkgeschossen) erhalten, sowohl einstöckige als auch mehrstöckige, von denen fünf unter Denkmalschutz stehen. In den Feldern „“ südwestlich des Dorfes steht eine Windmühle holländischer Bauart, ein rundes, gemauertes Bauwerk aus Sandsteinquadern aus dem Jahr 1844. Im Jahr 1913 lebten hier von 1.213 Einwohnern 1.187 Deutsche, kein einziger Tscheche.

Bynovec (Binsdorf). Das Dorf auf der Hochebene am rechten Ufer der Elbe wird im Jahr 1515 als Teil des Benešov-Guts erwähnt, zu dem es etwa bis zum Jahr 1562 gehörte. Danach ging es als Anteil von Jan von Salhausen im Jahr 1635 in den Besitz des Grafen Jan von Aldringen über. Das Gut gehörte anschließend bis ins 20. Jahrhundert der Fürstenfamilie Clary-Aldringen. In der Ortschaft befindet sich ein rechteckiges, zweistöckiges Schloss mit Mansarddach aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, das nach einem Brand im Jahr 1791, bei dem es vollständig niederbrannte, wieder aufgebaut wurde. Daran schließt sich ein klassizistisches Verwaltungsgebäude aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts an. In der Ortschaft befindet sich ferner eine Barockkapelle mit einem sechseckigen Glockenturm sowie eine Reihe älterer Volkshäuser, die in Mischbauweise (Mauerwerk, Blockbau, Fachwerk) errichtet wurden. In nordwestlicher Richtung verläuft die „Alej“, ein 4 km langer, geradliniger Weg zum ehemaligen Sommeranwesen Belvédér. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier 626 Menschen. Im Jahr 1890 lebten hier in 109 Häusern 620 Einwohner deutscher Nationalität. Im Jahr 1913 wurden hier 597 Deutsche und nur 5 Tschechen gemeldet.

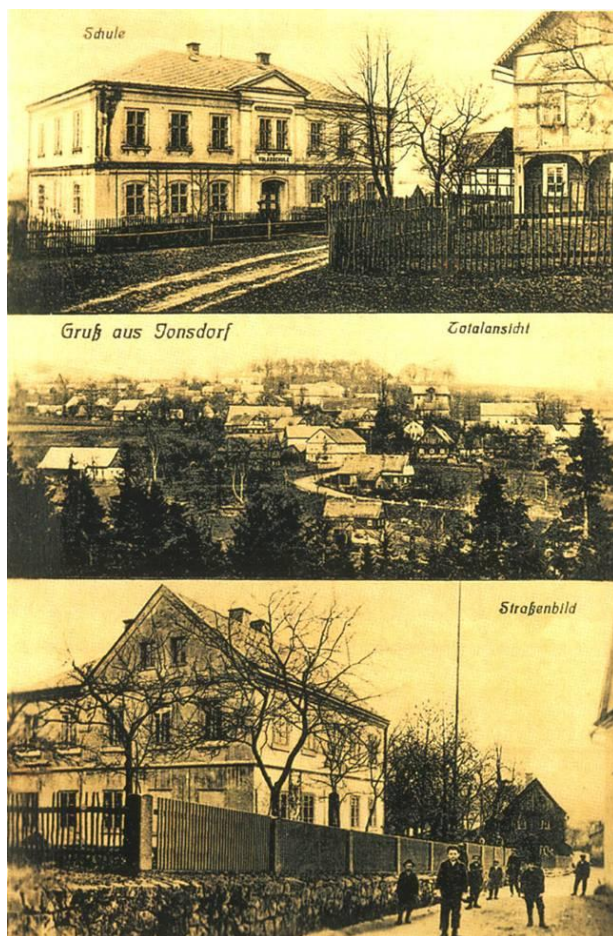
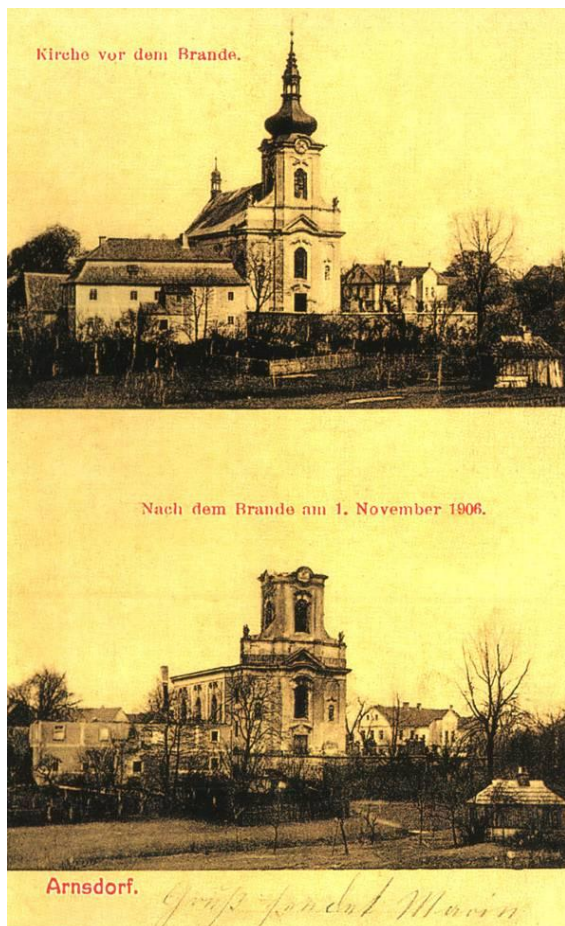


Abbildung23 : Arnoltice und Janov auf einer Postkarte aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Auf der Postkarte von Arnoltice ist die Kirche Mariä Himmelfahrt vor und nach dem Brand vom 1. November 1906 abgebildet.

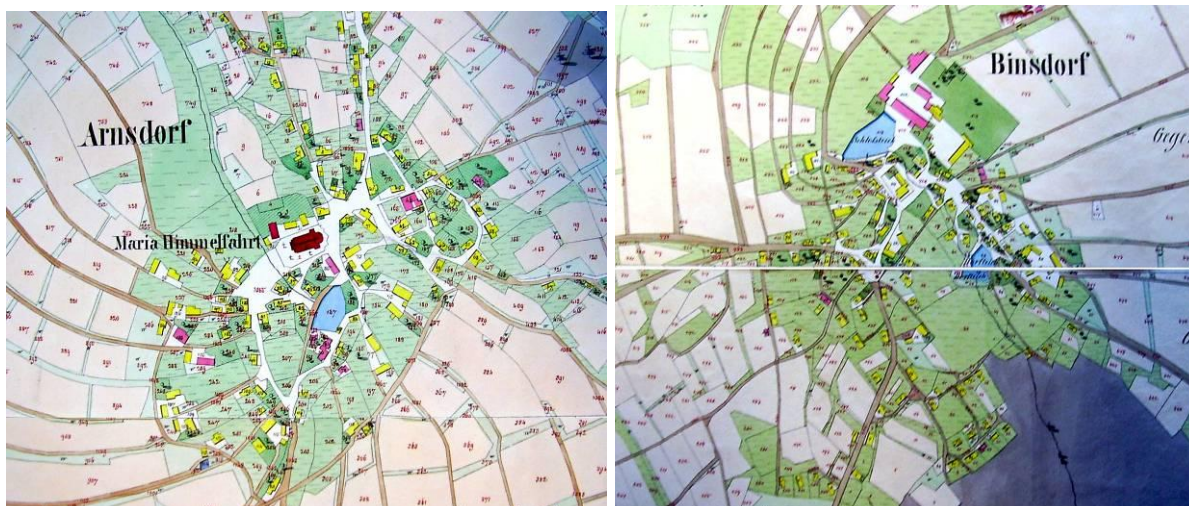


Abbildung24 Arnoltice und Bynovec auf einer Karte des Ständigen Katasters. (ÚAZK Prag)

Labská Stráň (Elb-Leiten). Die Ortschaft wird erstmals im Jahr 1614 urkundlich erwähnt. Im Jahr 1850 zählte sie 578 Einwohner. Im Jahr 1913 lebten hier 552 Deutsche, kein einziger Tscheche. In der Siedlung auf der Hochebene am rechten Ufer des Elbs sind mehrere volkstümliche Holzgebäude erhalten geblieben. Das Landgut Nr. 1 ist als kulturelles Baudenkmal eingetragen.



Abbildung25 : Labské Stráně (Elbleiten) auf der Karte des Ständigen Katasters, 1843. (ÚAZK Prag)

Kulturelle Wahrzeichen. Im untersuchten Gebiet befinden sich zivilisatorische Wahrzeichen und Akzente; als kulturelle Wahrzeichen im Sinne der Begriffsauslegung können insbesondere das Schloss in Děčín und das Restaurant mit Aussichtsturm auf der Pastýrská stěna angesehen werden, gegebenenfalls auch lokal und in geringerem Maße einige weitere Objekte (typischerweise Kirchen).

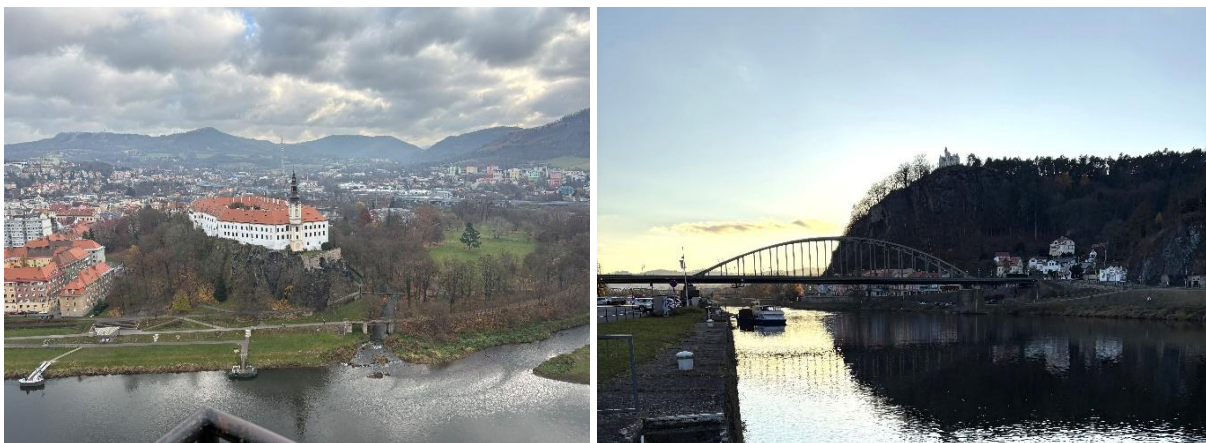


Abbildung26 Kulturelle Wahrzeichen: Schloss in Děčín, Blick von der Pastýrská stěna (links), Restaurant auf der Pastýrská stěna (rechts)

3.2.2. Indikatoren für das Vorhandensein kultureller und historischer Werte des Landschaftscharakters

Das Vorhandensein kultureller und historischer Merkmale des Landschaftscharakters wird durch **das Vorhandensein oder Fehlen standardisierter Indikatoren** angezeigt, die sich aus dem Gesetz Nr. 20/1987 Slg. über den staatlichen Denkmalschutz in der jeweils gültigen Fassung ergeben:

Tabelle 4: Standardisierte Tabelle zum Vorhandensein von Indikatoren für die kulturellen und historischen Merkmale des Landschaftscharakters

B.1	Indikatoren für das Vorhandensein kultureller und historischer Merkmale	Vorkommen des Indikators in dem Gebiet	
		JA	NEIN
B.1.1	Vorhandensein eines nationalen Kulturdenkmals (einschließlich Denkmalschutzzone (OP))		x
B.1.2	Vorhandensein eines archäologischen Denkmalschutzgebiets (einschließlich OP)		x
B.1.3	Vorhandensein eines städtischen Denkmalschutzgebiets (MPR) (einschließlich OP)		x
B.1.4	Vorhandensein eines dörflichen Denkmalschutzgebiets (VPR) (einschließlich OP)		x
B.1.5	Vorhandensein einer städtischen Denkmalschutzzone (MPZ) (einschließlich OP)		x
B.1.6	Vorhandensein eines dörflichen Denkmalschutzgebiets (VPZ) (einschließlich OP)		x
B.1.7	Vorhandensein eines Landschaftsschutzgebiets (KPZ)		x
B.1.8	Vorhandensein eines kulturhistorischen Denkmals (einschließlich OP)	x	

Innerhalb des abgegrenzten, potenziell betroffenen Landschaftsraums finden sich folgende Indikatoren für das Vorhandensein kultureller und historischer Merkmale:

3.2.2.1. Vorhandensein von unbeweglichen Kulturdenkmälern

Im Untersuchungsgebiet befindet sich eine relativ große Anzahl an unbeweglichen Kulturdenkmälern, die vor allem in Verbindung mit der Bebauung der örtlichen Siedlungen (allen voran Děčín) stehen. Von denjenigen, die im Hinblick auf den untersuchten Raum des Elbekorridors potenziell eine relativ größere Bedeutung haben, sind insbesondere zu nennen:

Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit (Děčín XIV – Dolní Žleb)

Die Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit befindet sich im Stadtteil Děčín XIV – Dolní Žleb im Katastergebiet Dolní Žleb im Bezirk Děčín (Region Ústí nad Labem). Es handelt sich um ein gemauertes Sakralgebäude im Barock- und Klassizismusstil, das im Jahr 1747 ursprünglich als Kapelle errichtet wurde. Das Bauwerk weist die Form einer einschiffigen Kirche mit einem zurückgesetzten fünfeckigen Presbyterium, einer rechteckigen Sakristei und einem prismatischen Turm an der Westfassade auf. Im Jahr 1830 wurde das Gebäude erweitert und baulich umgestaltet.

Aussichtspavillon „Elbwarte“ (Děčín II – Nové Město)

Der Aussichtspavillon „Elbwarte“ (Elbwache) befindet sich im Stadtteil Děčín II – Nové Město auf dem Gipfel des Berges Kvádrberk bei Děčín. Das im historisierenden Stil erbaute Bauwerk wurde vom Architekten Carl Hönig entworfen und im Jahr 1890 auf Initiative des Děčín-Verschönerungsvereins fertiggestellt. Der Pavillon wurde aus Sandsteinquadern auf einem quadratischen Grundriss errichtet und ruht auf einer massiven Stützmauer; sein markantestes Merkmal ist die Kuppel aus Stahlbeton. Das Bauwerk dient als Aussichtspunkt auf das Elbtal und ist Teil der sogenannten Kaiserstraße. Das Bauwerk ist nicht nur architektonisch und historisch, sondern auch technisch von großem Wert – die Stahlbetonkuppel gehört wahrscheinlich zu den ältesten Realisierungen dieser Konstruktionsweise auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. Der Pavillon wurde nach 2017 teilweise saniert.

Villa „Waldstein“ (Děčín XI – Horní Žleb)

Das Areal der neugotischen Villa befindet sich im Stadtteil Děčín XI – Horní Žleb am linken Ufer des Flusses Elbe, oberhalb der Eisenbahnstrecke in Richtung Sachsen. Die Villa wurde 1871 vom Architekten Josef Mocker für die Gräfin Waldstein-Wartenberg erbaut und stellt eines seiner ersten eigenständigen Bauvorhaben dar. Das Anwesen besteht aus der Villa selbst (Hausnummer 6), den angrenzenden Gärten und einem Waldpark, die durch Stützmauern voneinander getrennt sind. Das Gebäude ist in seiner ursprünglichen Gestalt bemerkenswert gut erhalten und zählt zu den bedeutenden Beispielen für Mockers frühes Schaffen.

Restaurant (Děčín IV – Podmokly)

Das romantische Backsteingebäude im Stil einer mittelalterlichen Burg wurde 1905 auf der Anhöhe „Pastýřská stěna“ in Děčín (Ortsteil Podmokly) errichtet. Das vom Architekturbüro Putz-Weber entworfene Gebäude diente als Ausflugslokal mit Übernachtungsmöglichkeiten und wird durch einen zylindrischen Turm mit Gangbord ergänzt.

Schlossanlage Děčín (Děčín I – Děčín)

Das Schloss Děčín ist ein außerordentlich bedeutender Schlosskomplex in Děčín, der auf einem Felsvorsprung oberhalb des Zusammenflusses von Elbe, Ploučnice und Jílovský Bach thront. Seine Ursprünge reichen bis zu einer gotischen Burg der Přemysliden aus dem 13. Jahrhundert zurück, die nach und nach im Stil der Renaissance, des Barock und schließlich des Klassizismus umgebaut wurde. Sein heutiges Erscheinungsbild erhielt es vor allem durch den umfangreichen Umbau in den Jahren 1786–1803 nach den Plänen von Jan Václav Kosche, bei dem es zu einem kompakten und monumentalen Gesamtkomplex vereint wurde. Das Schloss ist insbesondere eng mit dem Geschlecht der Thuns verbunden und zählt zu den bedeutendsten klassizistischen Schlossanlagen im Nordwesten Böhmens; sein Wert liegt in der außergewöhnlich hochwertigen Architektur, der reichen historischen Entwicklung sowie dem hohen Erhaltungsgrad.

Brücke mit den Skulpturen des Heiligen Vitus, des Heiligen Johannes Nepomuk und des Heiligen Wenzel (Děčín I – Děčín)

Die Altstädter Brücke in Děčín ist eine historische Straßenbrücke aus Sandstein über den Fluss Ploučnice, die in den Jahren 1564–1569 vom Baumeister Š. Höll und dem Steinmetz H. Franck errichtet wurde. Obwohl sie in der Renaissance entstand, weist sie spätgotische Bauelemente auf. Auf dem mittleren Brückenpfeiler befindet sich eine barocke Heiligengruppe aus dem Jahr 1714 von Michal Jan Josef Brokoff, die die tschechischen Schutzpatrone St. Wenzel und St. Vitus sowie die Figur des Johannes von Nepomuk darstellt, der das Kreuz verehrt. Die Brücke steht an der Stelle eines älteren Bauwerks, das durch das Hochwasser von 1561 zerstört wurde, und gehört zu den ältesten und bedeutendsten Denkmälern der Stadt Děčín, die technischen baulichen Wert mit bedeutender skulpturaler Ausstattung verbindet.

St.-Wenzel-Kirche (Děčín V – Rozbělesy)

Die St.-Wenzel-Kirche in Děčín-Rozbělesy ist ein barockes, gemauertes Sakralbauwerk, das in den Jahren 1723–1783 errichtet wurde. Sie weist einen Längsgrundriss mit einem achteckigen Schiff und zwei prismatischen Türmen an der Westfassade auf. Der Bau wurde nach den Plänen von K. I. Dientzenhofer begonnen und nach einem überarbeiteten Entwurf von J. V. Kosche fertiggestellt; heute zählt sie zu den gefährdeten Kulturdenkmälern.

St.-Laurentius-Kirche

Die St.-Laurentius-Kirche in Děčín-Nebočady ist eine Barockkirche, die in den Jahren 1712–1714 vom Architekten A. Achciger an der Stelle einer älteren, bereits im Jahr 1362 erwähnten Kirche errichtet wurde. Der Komplex befindet sich auf einer Anhöhe im Zentrum der Ortschaft am Fluss Elbe und bildet ein markantes Landschafts- und Blickmerkmal.

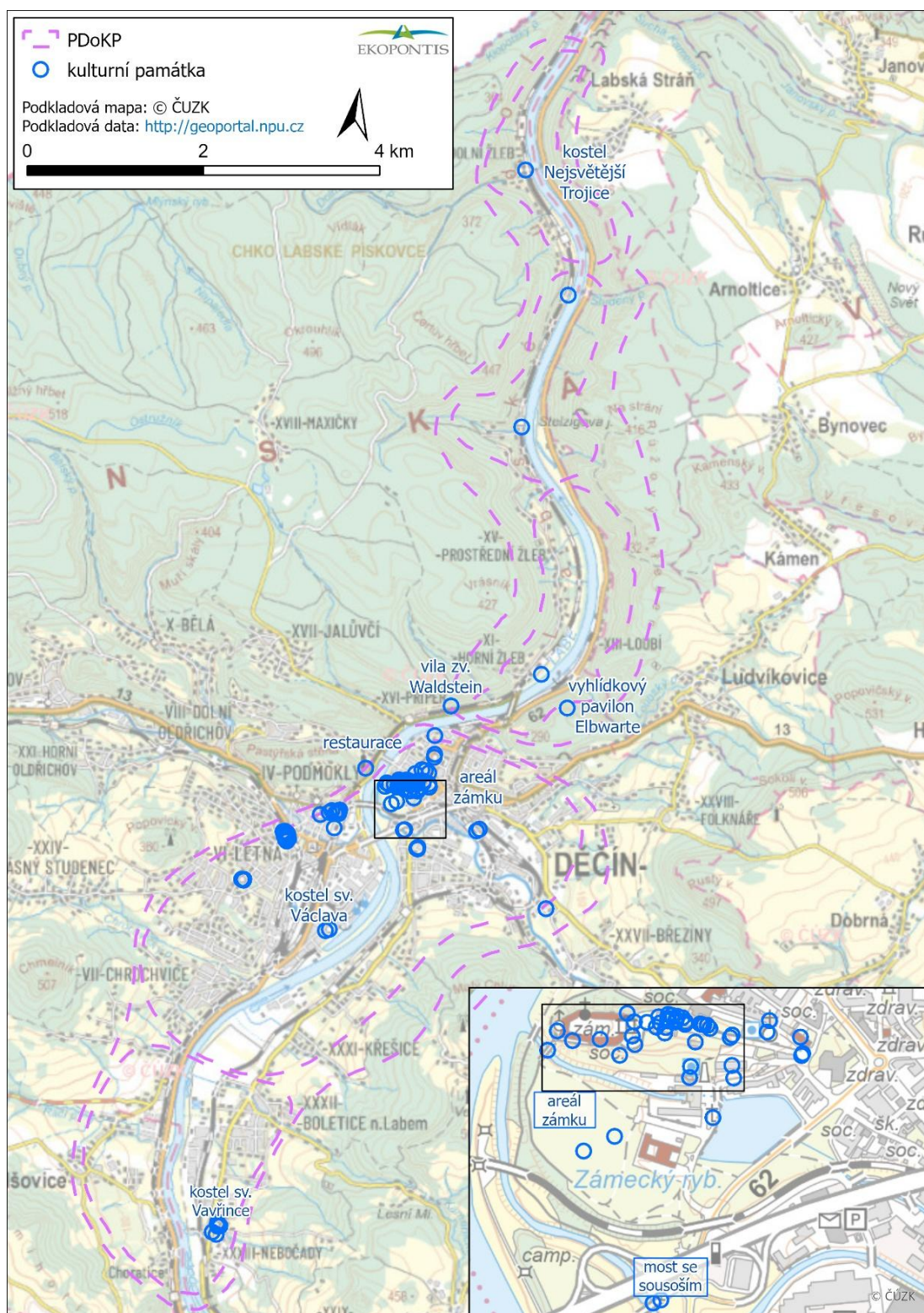


Abbildung 27 Karte der Kulturdenkmäler im Rahmen des PDoKP

3.2.3. Identifizierte Merkmale der kulturellen und historischen Eigenschaften der Landschaftscharakteristik von „“

Das Vorhandensein von Merkmalen und Werten der kulturellen und historischen Eigenschaften des Landschaftscharakters im betreffenden Gebiet (PDoKP) wird in der folgenden Tabelle identifiziert und klassifiziert.

Tabelle 5: Standardisierte Tabelle zur Identifizierung und Klassifizierung der Hauptmerkmale der kulturellen und historischen Besonderheiten der Region KR

B.2	Identifizierte Hauptmerkmale der kulturellen und historischen Besonderheiten	Klassifizierung der Merkmale		
		nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich
B.2.1	stark urbanisierte Stadtlandschaft (Děčín), Fluss zwischen Ufern und Alluvialablagerungen	O	xxx	xx
B.2.2	Bedeutende architektonische Werte des Stadtzentrums (Děčín)	+	xxx	xx
B.2.3	Landschaftscharakter des Gebiets mit Flussverkehr	O	xx	xx
B.2.4	Kulturelles Wahrzeichen des Schlosses	+	xxx	xxx
B.2.5	Kulturelles Wahrzeichen des Restaurants mit Aussichtsturm auf der Pastýřská stěna	+	xx	xx
B.2.6	Volksarchitektur in Mischbauweise (Mauerwerk, Blockbau, Fachwerk)	+	xx	xx
B.2.7	Kurhäuser und Villen entlang der Elbe aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	+	xx	xx
B.2.8	moderne Bebauung mit Plattenbau-Wohnhäusern	-	x	x
B.2.9	Der spezifische Charakter der dünn besiedelten Landschaft des Elbtals	+	xx	xx
B.2.10	Der spezifische Charakter der Landschaft, geprägt durch die Vertreibung der Bevölkerung (ohne Verbindung und Bezug zur Landschaft der Region Děčín)	O	x	x
B.2.11	Tal mit technischen Eingriffen und Anlagen wie Ent- und Beladestellen und Personenhäfen (Děčín, Loubí)	-	xx	xx
B.2.12	Gebäude moderner Industrieanlagen aus dem späten 20. Jahrhundert	-	xx	x
B.2.13	Unzugänglichkeit der Ufer von der Straße am rechten Ufer und über den Vegetationsstreifen am linken Ufer	O	x	x
B.2.14	nachteilige Auswirkungen der Eisenbahnstrecke in einem engen Tal (Tal als Verkehrskorridor)	-	xx	x

3.3. Visuelle Merkmale – ästhetische Attraktivität, ästhetische Werte, harmonische Proportionen und Beziehungen, räumliche Anordnung und Konfiguration der Elemente

So wie sich einzelne Elemente in der Landschaft visuell manifestieren, so zeigt sich auch die Gesamtstruktur der Landschaftselemente – sowohl der natürlichen als auch der zivilisatorischen – nach außen hin. Wie auch immer wir die Landschaft definieren mögen, der äußere Ausdruck ihrer inneren Struktur ist das Landschaftsbild. Auch wenn das Landschaftsbild in erster Linie visuelle Bedeutung hat, wird es in Wirklichkeit sinnlich bzw. multisensorisch – also mit mehreren Sinnen – wahrgenommen. Der ästhetisch- Wert der Landschaft entsteht dann aus den positiv wahrgenommenen Eigenschaften der wahrgenommenen Landschaft (räumliche Beziehungen, Landschaftsszene) und aus den positiven Einstellungen des wahrnehmenden Subjekts (sowohl emotional als auch rational bedingt). Er ist eine wahrnehmbare, spezifische Ausprägung natürlicher, kultureller und ästhetischer Werte, eines harmonischen Maßstabs und harmonischer Beziehungen in der Landschaft.

Für Überlegungen zum Landschaftscharakter ist der äußere Ausdruck der Landschaft – das Landschaftsbild – eine grundlegende Kategorie, da der Landschaftscharakter im Sinne des Gesetzes größtenteils eine visuelle Kategorie ist. Das Merkmal des Landschaftscharakters hat eine inhaltliche und eine visuelle Seite. Das Vorhandensein natürlicher, kultureller und historischer Werte ist zwar hinsichtlich ihrer Bedeutung, ihres Wertes und ihrer Seltenheit wichtig, für den Charakter der Landschaft wird es jedoch vor allem dann wichtig, wenn es sich visuell manifestiert.

3.3.1. Begriffe der Landschaftsszenenanalyse

Landschaftsszene. Das Landschaftsbild ist ein allgemeiner Begriff, der die sinnliche Ausdrucksform der inneren Struktur der Landschaft bezeichnet. Verschiedene Teile – Orte und Räume in der Landschaft – unterscheiden sich äußerlich voneinander; unterschiedlich ist auch ihre Landschaftsszene. Im Gegensatz zum allgemeinen Begriff „Landschaftsbild“ wird der Begriff „Landschaftsszene“ verwendet, um das Bild einer bestimmten Landschaft – eines Ortes oder Raums zu einem bestimmten Zeitpunkt – auszudrücken. Teilbereiche der Landschaftsszene, bei denen der Wahrnehmungshorizont in irgendeiner Weise gelenkt, begrenzt oder eingerahmt wird, werden als Landschaftsszenarien bezeichnet. Szenarien können für die Darstellung und Beschreibung außergewöhnlicher ästhetischer Werte der Landschaft von Bedeutung sein.

Ästhetischer Wert der Landschaft. Der Begriff des ästhetischen Werts der Landschaft ist von zentraler Bedeutung für die Bewertung der Landschaftsqualitäten sowie für die Identifizierung der Merkmale und Werte des Landschaftscharakters. In der freien Landschaft mit vorwiegend natürlichem Charakter, in der bewusst gestalteten Landschaft sowie im Park finden sich Orte, Räume, Ausblicke, Fernsichten und Szenerien, an denen die meisten Besucher ein angenehmes Gefühl von Interesse, Freude, Faszination oder Überraschung verspüren. Das emotionale Erlebnis kann mit dem Herstellen verschiedener Zusammenhänge, ähnlichen Erfahrungen sowie einer rationalen Bewertung der wahrgenommenen Phänomene einhergehen. Im Verlauf des Erlebnisses entsteht das Bewusstsein für den ästhetischen Wert der beobachteten (mit mehreren Sinnen wahrgenommenen) Landschaft. Es hängt natürlich

vom Besucher selbst ab, wie stark dieses Gefühl ist und von welchen weiteren Empfindungen, Gedanken und Assoziationen es begleitet wird.

Der ästhetische Wert der Landschaft manifestiert sich in den Sinneseindrücken des Betrachters, der die Landschaft mit allen Sinnen als Raum (räumliche Szene) wahrnimmt. Diese Eindrücke spiegeln die sogenannten emotionalen Werte der Landschaft wider und rufen bestimmte seelische Empfindungen hervor, wie beispielsweise Beruhigung, Ausgeglichenheit oder umgekehrt Unruhe, Überraschung und Staunen.

Die ästhetischen Werte der Landschaft bestehen jedoch nicht nur aus emotionalen, sondern auch aus inhaltlichen Werten. Gerade die inhaltlichen Werte sind für die Wahrnehmung und Bewertung der Landschaft von besonderer Bedeutung. Die gängige Auffassung von Landschaftsästhetik, die in der Schönheit natürlicher Elemente und Szenerien begründet liegt, muss durch die Wahrnehmung und rationale Bewertung der Nützlichkeit und Notwendigkeit bestimmter Elemente oder Strukturen in der Landschaft ergänzt werden. Bei Bauwerken und technischen Anlagen kann durch diese Wahrnehmung in Verbindung mit der Ästhetik funktionaler technischer Formen ein Bewusstsein für den ästhetischen Wert entstehen. In der Natur hingegen kann ein aufmerksamer Beobachter das Gefühl der Verbundenheit mit der Natur und der Abhängigkeit von ihr wahrnehmen und erleben. Die Einsamkeit, die auf alle Sinne einwirkenden Eindrücke sowie der Einfluss des Wetters oder der Jahreszeiten schaffen einen eindrucksvollen Rahmen, in dem der Mensch den Reichtum an Formen, Gestalten und Farben der Natur, ihre Wandelbarkeit und die Gesetzmäßigkeiten ihres Lebens zu schätzen weiß. Dem entsprechen bestimmte Merkmale einer Landschaftsszene, die in der Regel stets als Zeichen ästhetischen Wertes angesehen werden. Dazu gehören beispielsweise die Einzigartigkeit, der Wert und der Erhaltungszustand einer natürlichen oder naturnahen Szenerie, das Gefühl einer gesunden, harmonischen und lebenswerten Landschaft, die Ausdruckskraft, die „Vorherrschaft“ natürlicher Elemente sowie die Schönheit und Zweckmäßigkeit landwirtschaftlicher Gestaltungsmaßnahmen und der Landschaftspflege.

Die Geschichte der Landschaftspflege zeigt, dass sich die Sichtweise auf die ästhetischen Werte der Natur mit der Entwicklung von Wissen, Philosophie, Ideen und Kultur weiterentwickelt und verändert hat. Der ästhetische Wert der Landschaft wurde stets in Abhängigkeit von einer ästhetischen Norm verstanden. Die ästhetische Norm ist ein gewisser Filter, der zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Breiten- und Längengrad sowie in einem bestimmten kulturellen Umfeld die Art und Weise der ästhetischen Wahrnehmung, des Empfindens und des Erlebens beeinflusst. Die ästhetische Norm hängt von einer ganzen Bandbreite gesellschaftlicher Einflüsse ab. Die ästhetische Norm der Landschaftsbetrachtung wird in unserer Zeit, unter unseren geografischen und kulturellen Bedingungen, durch das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Naturschutzes und der Erhaltung ihrer natürlichen Werte geprägt. Ästhetisch wird das, was für die Natur und ihre Prozesse natürlich ist und was zu ihrer Natürlichkeit gehört.

Im Hinblick auf die Bewertung des Landschaftscharakters verstehen wir den ästhetischen Wert auf zwei Ebenen – als Ergebnis einer emotionalen und bewertenden Erfahrung sowie als Ausdruck des Vorhandenseins bestimmter spezifischer Phänomene, Merkmale und Werte der Landschaft. Die Entstehung ästhetischer Werte der Landschaft hängt dabei von den subjektiven Eigenschaften des Nutzers oder Betrachters (des Subjekts) ab – z. B. vom Betrachter als Landwirt oder Besucher in der Landschaft – sowie von den objektiven Umständen der Beobachtung und Wahrnehmung. Unter diesen objektiven Umständen

verstehen wir zum einen die physische Beziehung zwischen Subjekt und Objekt – die Wahrnehmung in Bewegung, die Wahrnehmung von einem bestimmten Ort aus, die Bedeutung der Tageszeit, die Bedeutung der Jahreszeit – und zum anderen die objektiven Eigenschaften der Landschaft (des Objekts). Zu diesen objektiven, identifizierbaren und beschreibbaren Eigenschaften zählen die Anordnung und der Charakter der Elemente der Landschaftsszene, die räumliche Komposition sowie die Unterscheidbarkeit und Einzigartigkeit der Landschaftsszene.

Elemente und Strukturen der Landschaftsszene. Die Landschaftsszene besteht aus einer Vielzahl materieller und visuell wahrnehmbarer Elemente. Diese Elemente können natürlicher oder anthropogener Natur sein. Durch das Vorhandensein der Elemente und ihrer Strukturen entstehen bestimmte visuelle Phänomene, die wesentliche Merkmale des Landschaftscharakters darstellen können. Bei der Analyse der Landschaftsszene werden die Elemente und Strukturen in mehrere Gruppen verallgemeinert, ähnlich wie dies in der architektonischen, städtebaulichen und landschaftsgestalterischen Komposition der Fall ist. Die Landschaftsszene zeichnet sich durch das Vorhandensein solcher Elemente und ihrer Strukturen aus, wie es Punkte und Punktstrukturen, Linien und Linienstrukturen, Flächen und Flächenstrukturen, Textur- und Farbstrukturen sowie Räume und räumliche Strukturen sind.

3.3.2. Visuelle Merkmale

Die visuell wahrnehmbaren Eigenschaften der Landschaftsszene spielen in der Landschaft des Elbtals eine bedeutende Rolle. Die gegliederte Landschaft, die das Děčín-Becken umgibt, sowie die markante und dramatische Anordnung der Bebauung der historischen Stadt bilden die Grundlage für die Entstehung deutlicher ästhetischer Werte. Während es sich hier überwiegend um eine Stadtlandschaft mit den genannten positiven Merkmalen handelt, stellen die problematischen Merkmale industrieller und postindustrieller Flächen entlang der Ufernähe der Flüsse (Boletice, Rozbělesy, Loubí) sowie bedeutsame natürliche und naturnahe Landschaftselemente und Standorte (Nebočadský luh, Pastýřská stěna, Zusammenfluss von Elbe und Ploučnice) stehen, handelt es sich weiter nördlich in der Landschaft des Děčín-Hochlands um eine grandios-dramatische Kulisse des tief eingeschnittenen Elbtals. Hier scheinen sich die hoch gelegenen Abschnitte der felsigen Geländekanten, die das Tal begrenzen, bereits von der Flusstalsole mit ihrer unauffälligen, verstreuten Bebauung und den auffälligen technischen Begleitanlagen des Flusslaufs (Eisenbahn, Straße, Hafen in Loubí) zu lösen.

KP A.5 DĚČÍNSKÁ-SENKE

KP-D A.5.1 Děčín-Stadt

Dieser weitläufige Landschaftsraum großen Maßstabs ist ein stark urbanisiertes Gebiet mit Industrieflächen und Verkehrskorridoren, die sich in der Nähe des Flusslaufs konzentrieren. Die positiven Werte der Landschaft liegen vor allem in der räumlichen Abgrenzung und der Anordnung der markanten Elemente der historischen Stadt, die bereits an der geomorphologischen Grenze zwischen dem Böhmischem Mittelgebirge und der Děčín-Hochebene liegt. Die Anordnung der Bebauung und der architektonischen Dominanten schafft zusammen mit dem markanten landschaftlichen Rahmen ästhetische Werte.

Die Teilansichten des Flussbetts selbst weisen jedoch größtenteils (mit Ausnahme der Mündung der Ploučnice und eines kurzen Uferabschnitts mit Alluvialablagerungen) keine

ästhetischen Werte auf und lassen die Wirkung des Flusses in der Stadt vermissen. Im Maßstab des gesamten Raums kann man von einer Harmonie der räumlichen Beziehungen (zwischen Stadt und Landschaft) sowie von harmonischen räumlichen Verhältnissen sprechen.



Abbildung 28 Der Blick von der Pastýrská stěna auf Děčín und das Schloss erfasst einen weitläufigen, urbanisierten Raum, der sich um den Lauf der Elbe konzentriert. Dominant in der Landschaftsszene ist das Schlossgelände auf einem Felsvorsprung oberhalb des Zusammenflusses von Elbe und Ploučnice, das zusammen mit der historischen Bebauung der Stadt eine markante kompositorische Achse und räumliche Dominante bildet. Der umgebende landschaftliche Rahmen der Hochebenen des „České středohoří“ und der „Děčínské vrchoviny“ ergänzt den panoramischen Charakter der Szene, während die Verkehrskorridore und die städtische Bebauung in der Flussaue markante Urbanisierungselemente dieses Raums darstellen.

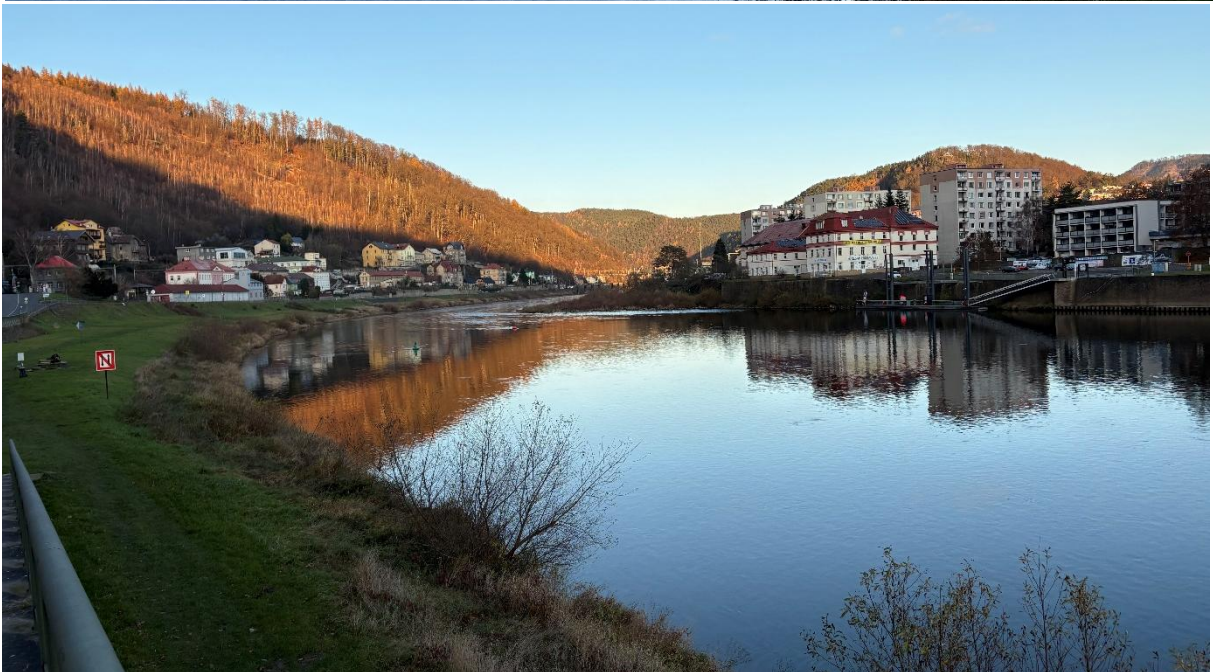


Abbildung29 : Der Lauf des Flusses in Děčín. In den Panoramaaufnahmen, die stromaufwärts gerichtet sind, sticht das Schloss auf einer landschaftlichen Landzunge oberhalb der Mündung der Ploučnice deutlich hervor. Die Bebauung am rechten Ufer nördlich der Brücke wird durch eine Uferbefestigung unterstrichen und bietet keine besonders reizvolle Kulisse. Der Blick flussabwärts von der Brücke zeigt die Bebauung am linken Ufer, die auf einem schmalen Streifen zwischen mächtigen, bewaldeten Hängen eingezwängt ist. Es entsteht eine relativ harmonische Szenerie.



Abbildung30 Der Blick von der „Pastýřská stěna“ auf Děčín zeigt den markanten Kontrast zwischen den bewaldeten Hängen des Elbtals und dem urbanisierten Stadtgebiet, das sich in der Talau des Flusses konzentriert. Der Lauf der Elbe bildet hier eine natürliche Achse der Landschaft, entlang derer sich sowohl die Bebauung als auch die Verkehrsinfrastruktur konzentrieren. Der Kontrast zwischen dem natürlichen landschaftlichen Rahmen der umliegenden Hügelgebiete und der städtischen Struktur unterstreicht die räumlichen Beziehungen zwischen der Landschaft und dem bebauten Umfeld.

KP-D A.5.2 Děčín-Süd

Ein weitläufiger Landschaftsraum mit markanten, weiter entfernten Geländedominanten. Die einzigartige kulturelle Dominante der Kirche in Nebočady verschwindet in den Blicken flussaufwärts in der Übermacht von Verkehrswegen, Industrieflächen und Hochspannungsleitungen in der Umgebung von Boletice.

Der hohe ästhetische Wert der naturnahen Abschnitte zeigt sich deutlich an den Alluvialablagerungen am rechten Ufer in Teillandschaften mit den markanten Elementen am Rande des Böhmisches Mittelgebirges. In diesen Abschnitten liegen Werte, die in der Harmonie der räumlichen Beziehungen und im harmonischen Maßstab der Landschaft begründet sind.

Während Nebočady einen eindrucksvollen Rand der bereits weit verstreuten Bebauung von Děčín gegenüber den dramatischen Hängen des Böhmisches Mittelgebirges darstellen, wird Boletice in Richtung des Flusslaufs durch Industriegebiete begrenzt, die das Bild einer urbanisierten bzw. industrialisierten Landschaft prägen.

KP B.1 DAS ELB-TAL IN DER DĚČÍN-HÖHENEBENE**KP-D B.1.1 Loubí, Prostřední Žleb**

Dieser eng begrenzte Landschaftsraum, der vom Stadtgebiet von Děčín getrennt ist, zeichnet sich durch eine ausgeprägte räumliche Abgrenzung sowie durch die besonderen ästhetischen Werte der Vegetation am linken Ufer der Elbe aus. Die Ausblicke in benachbarte Gebiete sind sehr eingeschränkt – in Richtung Děčín versperren eine enge Schlucht und eine Eisenbahnbrücke die Sicht vom Horizont der Ufer aus, hinter dem Gebiet Čertova Voda ist es eine Flussbiegung. Die Ausblicke von den hohen Horizonten – von den Aussichtspunkten am Rand der Felsgrate über dem rechten Ufer – öffnen sich auch auf die angrenzenden Landschaftsräume.

Die technischen Bauwerke und Anlagen der Ent- und Beladestelle sowie der Eisenbahnstrecke einschließlich der Anschlussgleise greifen in die räumlichen Zusammenhänge ein und beeinträchtigen den ästhetischen Wert der Tallandschaft. Das linke Ufer mit seinen ästhetisch eindrucksvollen, undurchdringlichen Uferbewuchs ist durch die unmittelbare Nähe der Eisenbahnstrecke beeinträchtigt.



Abbildung31 Der Blick von der „Růžová vyhlídka“ in Richtung „Prostřední Žleb“ erfasst den engen Raum des Elbtals mit einem markanten Kontrast zwischen der Mäandierung des Flusses und den steilen, überwiegend bewaldeten Hängen. Das Landschaftsbild wird durch vereinzelte Bebauung am linken Ufer ergänzt, während der Korridor der Eisenbahnstrecke und weitere Elemente der Verkehrsinfrastruktur, die den ästhetischen Wert des Ausblicks teilweise beeinträchtigen, markante Merkmale des Talbodens darstellen.



Abbildung32 Der Blick zeigt den Lauf der Elbe, der von bewaldeten Hängen eingerahmt wird, die einen markanten landschaftlichen Rahmen für das Tal bilden. Dominierendes Element der Szene ist die Eisenbahnbrücke, die zusammen mit dem Korridor der Eisenbahnstrecke einen deutlichen Eingriff in die Landschaft darstellt und deren natürlichen Charakter sowie ihre ästhetischen Werte teilweise beeinträchtigt.

KP-D B.1.2 Čertova Voda

Der eingeschlossene Raum, der sich nach Westen hin durch eine Öffnung zum Seitental der Čertova Voda öffnet, zeichnet sich durch einzigartige Werte hinsichtlich Begrenzung, Dimension und Maßstab, markante Horizonte sowie die Harmonie der vereinzelter Bebauung mit dem landschaftlichen Rahmen aus. Die Anordnung der Elemente der Landschaftsszene schafft Unterscheidbarkeit und Zeichen der Einzigartigkeit. Dieser Eindruck wird durch die Dynamik der Szenerie, den Kontrast zwischen der Wasseroberfläche und den vertikalen Fels- oder Waldhängen sowie die relative Unberührtheit der Umgebung verstärkt. Ein störendes Element stellt die Eisenbahnstrecke am linken Ufer dar. Die genannten positiven Merkmale weisen einen einzigartigen Charakter auf.



Abbildung33 Der Blick von der „Růžová vyhlídka“ in Richtung „Čertova Voda“ zeigt das enge Elbtal mit einem markanten Kontrast zwischen der Flussoberfläche und den steilen, bewaldeten Hängen mit felsigen Kanten. Die Mäanderung des Flusses bildet zusammen mit den gegliederten Horizontlinien eine dynamische und visuell ansprechende Szenerie.

KP-D B.1.3 Dolní Žleb

Der enge Korridor im Bogen der Elbe wird durch einzigartige Felshorizonte begrenzt. Die Panoramablicke zeichnen sich durch ihre Einzigartigkeit und Unwiederholbarkeit aus. Einblicke in benachbarte Gebiete sind nur in begrenztem Umfang möglich (Einblicke in Flussbiegungen); von höheren Horizonten aus sind sie durch die eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zu den Felsgraten begrenzt.

Die Bebauung mit wertvollen Gebäuden fügt sich harmonisch in den landschaftlichen Rahmen ein; kulturelle Dominanten sind nicht vorhanden.

Die Anordnung der Elemente der Landschaftsszene schafft einzigartige ästhetische Werte. Die ausgeprägte Dynamik der Landschaftsszene und der Kontrast zwischen der Horizontale der Wasseroberfläche und den Vertikalen der Felswände sind wichtige Merkmale des Landschaftscharakters. Man kann von einer Harmonie der räumlichen Beziehungen und einem harmonischen Maßstab der Landschaft sprechen.



Abbildung34 Blick auf Dolní Žleb vom Aussichtspunkt Belvédér. Panoramablick auf das Elbtal mit der Ortschaft Dolní Žleb, eingebettet zwischen dem Fluss und den bewaldeten Hängen der Sandsteinfelsen. Der Kontrast zwischen der Horizontalen der Flussoberfläche und den Vertikalen der Felswände sowie der bewaldeten Hänge schafft eine markante und harmonische Landschaftsszenerie.



Abbildung35 : Die vom Aussichtspunkt Belvédér aus sichtbaren Felskanten. Eine steile Sandsteinwand über dem Elbtal mit Panoramablick auf die bewaldete Schlucht und die Ortschaft Dolní Žleb, die an die Talaue angrenzt. Der Kontrast zwischen den vertikalen Felswänden und der Horizontale des Flusstals ist ein markantes Merkmal des Landschaftscharakters.

3.3.3. Indikatoren für vorhandene Merkmale oder Werte der räumlichen Struktur (analytische Kriterien); Indikatoren für vorhandene Merkmale des Charakters und der Identität (zusammenfassende Kriterien)

Das Vorhandensein positiver Merkmale und ästhetischer Werte, harmonischer Maßstäbe und Beziehungen für die beobachtete Landschaftsszene im Rahmen des potenziell betroffenen Landschaftsraums ist in den folgenden standardisierten Tabellen aufgeführt, die mit einem System von Indikatoren für wichtige (positive) Merkmale oder Werte des Landschaftscharakters arbeiten – für beide potenziell betroffenen Landschaftsräume getrennt:

Tabelle 6: Standardisierte Tabelle zum Vorhandensein von Indikatoren für Merkmale oder Werte der räumlichen Struktur (analytische und synthetische Kriterien) im potenziell betroffenen Landschaftsraum – KP A.5 Děčínská-Senke

KP A.5 Děčín-Senke			
C.1	Indikatoren für das Vorhandensein von Merkmalen oder Werten der räumlichen Struktur (analytische Kriterien)	Vorhandensein des Indikators im Gebiet	
		JA	NEIN
Art der räumlichen Abgrenzung			
C.1.1	Deutliche Abgrenzung der Räume durch einen Geländehorizont	x	
C.1.2	Deutliche Abgrenzung von Räumen durch Bewuchsränder	x	
C.1.3	Deutliche Abgrenzung von Flächen mit wertvoller Bebauung	x	
C.1.4	Abgrenzung von Räumen durch mehrere Ebenen	x	
C.1.5	Charakteristische Ausblicke und das Vorhandensein von Orten mit panoramischer Landschaftswahrnehmung	x	
Merkmale der räumlichen Struktur			
C.1.6	Kleinflächige Struktur (Mosaik aus kleinen Flächen und Räumen mit überwiegend natürlichem Charakter)		x
C.1.7	Kleinflächige Struktur (Mosaik mit markanten Elementen verstreuter Grünflächen in der Agrarlandschaft)		x
C.1.8	Großflächige Struktur aus offenen Flächen und größeren Vegetationskomplexen mit harmonischem Erscheinungsbild	x	
Anordnung linearer Elemente			
C.1.9	Deutliche Linien der Geländemorphologie (Horizontlinien, Kanten, Kammlinien usw.)	x	
C.1.10	Deutliche Linien von Vegetationselementen	x	
C.1.11	Deutliche Linienführung der Bebauung		x
Konfiguration von Punktelementen			
C.1.12	Vorhandensein deutlicher landschaftlicher Markierungen	x	
C.1.13	Vorhandensein markanter architektonischer und technischer Dominanten	x	
C.1.14	Ungewöhnliche Form oder Art des markanten Elements		x
C.1.15	Vorhandensein sekundärer räumlicher Akzente	x	

C.2	Indikatoren für vorhandene Charakter- und Identitätsmerkmale (zusammenfassende Kriterien)	Vorhandensein des Indikators im Gebiet	
		JA	NEIN
Unterscheidbarkeit			
C.2.1	Ausgeprägtheit, Einzigartigkeit und Einprägsamkeit der Landschaft	x	
C.2.2	Einzigartigkeit der Landschaftsformen	x	
C.2.3	Ausgeprägtheit und Unverwechselbarkeit der Bedeutung von Landschaftselementen im visuellen Gesamtbild	x	
C.2.4	Die Ausprägung bzw. Unverwechselbarkeit der Formen der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft		x
C.2.5	Kontrast, Symmetrie, ausgewogene Asymmetrie, Abstufungen sowie dynamische oder statische Wirkungen als markantes Merkmal der Landschaftsszene	x	
Harmonie des Landschaftsmaßstabs			
C.2.6	Deutliche Harmonie im Maßstab der Bebauung ohne Gebäude, die maßstabsmäßig deutlich aus dem Rahmen fallen		x
C.2.7	Deutliche Übereinstimmung zwischen dem Maßstab des Raums und dem Maßstab der einzelnen Elemente	x	
C.2.8	Erhaltene traditionelle Maßstäbe in den Spuren wirtschaftlicher Aktivitäten und der Landschaft		x
Harmonie der Beziehungen in der Landschaft			
C.2.9	Harmonie zwischen Siedlungsformen und der natürlichen Umgebung	x	
C.2.10	Harmonisches Verhältnis zwischen Bebauung und natürlichem Rahmen	x	
C.2.11	Harmonie zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und natürlicher Umwelt		x
C.2.12	Einbindung kultureller Prägungselemente in die Landschaft	x	
C.2.13	Einbeziehung von Orten mit kultureller Bedeutung	x	
C.2.14	Eindrucksvolle Komposition der Elemente der Landschaftsszene	x	

Tabelle 7 Standardisierte Tabelle zum Vorkommen von Indikatoren für Merkmale oder Werte der räumlichen Komposition (analytische und synthetische Kriterien) in einem potenziell betroffenen Landschaftsraum – KP

B.1 Elbtal im Děčín-Hochland

KP B.1 Elbtal im Děčín-Gebirge			
C.1	Indikatoren für das Vorhandensein von Merkmalen oder Werten der räumlichen Struktur (analytische Kriterien)	Vorkommen des Indikators im Gebiet	
		JA	NEIN
Art der räumlichen Abgrenzung			
C.1.1	Deutliche Abgrenzung der Räume durch einen Geländehorizont	x	
C.1.2	Deutliche Abgrenzung von Räumen durch Bewuchsränder	x	
C.1.3	Deutliche Abgrenzung von Flächen mit wertvoller Bebauung		x
C.1.4	Abgrenzung von Räumen durch mehrere Ebenen		x

C.1.5	Charakteristische Ausblicke und das Vorhandensein von Orten mit panoramischer Landschaftswahrnehmung	x	
Merkmale der räumlichen Struktur			
C.1.6	Kleinflächige Struktur (Mosaik aus kleinen Flächen und Räumen mit überwiegend natürlichem Charakter)		x
C.1.7	Kleinflächige Struktur (Mosaik mit markanten Elementen verstreuter Grünflächen in der Agrarlandschaft)		x
C.1.8	Großflächige Struktur aus offenen Flächen und größeren Vegetationskomplexen mit harmonischem Erscheinungsbild		x
Anordnung linearer Elemente			
C.1.9	Deutliche Linien der Geländemorphologie (Horizontlinien, Kanten, Kammlinien usw.)	x	
C.1.10	Deutliche Linien von Vegetationselementen	x	
C.1.11	Deutliche Konturen der Bebauung		x
Konfiguration von Punktelementen			
C.1.12	Vorhandensein deutlicher landschaftlicher Markierungen	x	
C.1.13	Vorhandensein markanter architektonischer und technischer Dominanten		x
C.1.14	Ungewöhnliche Form oder Art des markanten Elements		x
C.1.15	Vorhandensein sekundärer räumlicher Akzente	x	
C.2	Indikatoren für vorhandene Charakter- und Identitätsmerkmale (sammelnde Kriterien)	Vorkommen des Indikators im Gebiet	
		JA	NEIN
Unterscheidbarkeit			
C.2.1	Ausdrucksstärke, Einzigartigkeit und Einprägsamkeit der Szenerie	x	
C.2.2	Einzigartigkeit der Landschaftsformen	x	
C.2.3	Ausgeprägtheit und Unverwechselbarkeit der Bedeutung von Landschaftselementen im visuellen Gesamtbild	x	
C.2.4	Ausprägung bzw. Unverwechselbarkeit der Formen der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft		x
C.2.5	Kontrast, Symmetrie, ausgewogene Asymmetrie, Abstufung, dynamische oder statische Wirkung als markantes Merkmal der Landschaftsszene	x	
Harmonie des Landschaftsmaßstabs			
C.2.6	Deutliche Harmonie im Maßstab der Bebauung ohne Gebäude, die maßstabsmäßig deutlich aus dem Rahmen fallen	x	
C.2.7	Deutliche Übereinstimmung zwischen dem Maßstab des Raums und dem Maßstab der einzelnen Elemente	x	
C.2.8	Erhaltene traditionelle Maßstäbe in den Spuren wirtschaftlicher Aktivitäten und der Landschaft		x
Harmonie der Beziehungen in der Landschaft			
C.2.9	Harmonie zwischen Siedlungsformen und der natürlichen Umgebung	x	
C.2.10	Harmonisches Verhältnis zwischen Bebauung und natürlichem Rahmen	x	

C.2.11	Harmonie zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und natürlicher Umwelt		x
C.2.12	Einbindung kultureller Prägungselemente in die Landschaft		x
C.2.13	Einbeziehung von Orten von kultureller Bedeutung		x
C.2.14	Eindrucksvolle Komposition der Elemente der Landschaftsszene	x	

3.3.4. Identifizierte Merkmale der visuellen Eigenschaften des Landschaftscharakters

Das Vorkommen von Merkmalen und Werten der visuellen Eigenschaften des Landschaftscharakters im betreffenden Gebiet wird in der folgenden Tabelle identifiziert und klassifiziert.

Tabelle 8 Standardisierte Tabelle zur Identifizierung und Klassifizierung der Hauptmerkmale der visuellen Eigenschaften des Landschaftscharakters

C.3	Identifizierte Hauptmerkmale der visuellen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale		
		nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich
C.3.1	der einzigartige Charakter der geschlossenen Landschaftsszene, die einzigartigen Formen der Felsformationen und Dominanten – die Szenerie des Elbtals im Děčín-Gebirge mit Felsgraten und markanten Geländehorizonten, markante Geländedominanten zwischen Nebočady und Těchlovice, die die südlichen Horizonte des Děčín-Beckens abschließen	+	XXX	XXX
C.3.2	Die Besonderheit des Landschaftsraums, der sich nach Westen hin öffnet und in das Quer-Tal der Čertova Voda mündet – Bebauung am linken Ufer in den Bereichen B.1.2 und B.1.3	+	XXX	XXX
C.3.3	Harmonie der isolierten Bebauung mit der Landschaft	+	XX	XX
C.3.4	Harmonie der Volksarchitektur mit der Landschaft	+	XX	XXX
C.3.5	Architektonisch erhaltene Gebäude im Jugendstil, Stadtvillen aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	+	XX	XXX
C.3.6	beeindruckende Panoramen der Landschaftshorizonte mit der Pastýřská-Wand als markanter Dominante über dem Stadtzentrum (Děčín)	+	XXX	XXX
C.3.7	Die Dynamik der Landschaftsszene, die einen Kontrast zur fließenden Wasseroberfläche des Flusses und zu den vertikalen Linien der felsigen oder bewaldeten Steilhänge bildet	+	XXX	XXX
C.3.8	Der urbanisierte Charakter des Elbekorridors im Raum Děčín	-	XX	X

C.3	Identifizierte Hauptmerkmale der visuellen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale		
		nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich
C.3.9	Eine Bebauung mit modernem Charakter im Kontrast zu den historischen Wahrzeichen der Stadt und den Felsformationen (Děčín)	-	XX	XX
C.3.10	Der industrielle Charakter der Uferlandschaften im Děčín-Becken und in Loubí	-	XX	X
C.3.11	Produktionsanlagen kleiner Fabriken aus dem frühen 20. Jahrhundert	O	XX	X
C.3.12	Moderne Großfabrikgelände im Kontrast zur Elbe – die Anordnung der Industriegebiete in Rozbělesy, Křešice und Boletice (ähnlich in Loubí) verleiht der Landschaftslandschaft des Flusskorridors einen sehr spezifischen und optisch unattraktiven (gestörten) Charakter	-	XX	XX
C.3.13	markante, befestigte Betonmauern der Ent- und Beladestelle und der technischen Anlagen in Loubí	-	XX	X
C.3.14	Ein Linienelement der Eisenbahnstrecke am linken Ufer, dessen Zugverkehr sich als dynamisches Element in die Landschaft einfügt	O	XX	X
C.3.15	markantes Wahrzeichen des Schlosses in Děčín auf einem landschaftlichen Felsvorsprung	+	XXX	XXX
C.3.16	Die harmonische Einheit aus dem Schloss in Děčín, dem Restaurant mit Aussichtsturm auf der Pastýřská stěna, der Brücke und dem Fluss	+	XX	XXX
C.3.17	verfallende „graue“ architektonische Objekte von Villen, die sich in Teilansichten und Szenerien widerspiegeln	O	XX	XX
C.3.18	Einzelne kulturelle Wahrzeichen, die in den Ausblicken flussaufwärts inmitten der vorherrschenden linearen Verkehrswege verschwinden	-	XX	X
C.3.19	wertvolle Teilansichten der Uferbereiche	+	X	XX
C.3.20	Weitläufiger südlicher Bereich mit naturnahen Abschnitten an den Alluvialablagerungen, geprägt von den markanten Silhouetten am Rande des Böhmisches Mittelgebirges	+	XX	XX
C.3.21	Ein „Hungerstein“ am Flussufer, der nur in Trockenperioden und bei außergewöhnlich niedrigem Wasserstand im Fluss sichtbar ist (Horní Žleb)	+	X	XX

4. Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen des Vorhabens auf die identifizierten Merkmale und Werte

4.1. Auswirkungen des Vorhabens auf die gesetzlich festgelegten Kriterien des Landschaftscharakters

4.1.1. Auswirkungen auf Merkmale und Werte der natürlichen Landschaftscharakteristik, Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet (ZCHÚ), Auswirkungen auf das Landschaftsschutzgebiet (VKP)

Das Ausmaß der Eingriffe des Vorhabens in bestimmte Merkmale und Werte der natürlichen Landschaftscharakteristik der Region, die durch das Vorhandensein (oder Fehlen) standardisierter Indikatoren angezeigt werden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 9: Standardisierte Tabelle zum Vorhandensein von Indikatoren für die Werte der natürlichen Merkmale – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

A.1	Indikatoren für das Vorhandensein der Werte der natürlichen Merkmale	Vorhandensein des Indikators im Gebiet		Auswirkungen des Vorhabens
		JA	NEIN	Var. 1 Var. 2
A.1.1	Vorhandensein eines Nationalparks (NP) einschließlich Schutzzone		x	/
A.1.2	Vorhandensein eines Landschaftsschutzgebiets (CHKO)	x		XX
A.1.3	Vorhandensein eines nationalen Naturschutzgebiets (NPR) einschließlich Schutzzone	x		O
A.1.4	Vorhandensein eines nationalen Naturdenkmals (NPP) einschließlich Schutzzone		x	/
A.1.5	Vorhandensein eines Naturschutzgebiets (PR) einschließlich Schutzzone		x	/
A.1.6	Vorhandensein eines Naturdenkmals (PP) einschließlich Schutzzone	x		X
A.1.7	Vorhandensein eines Gebiets von europäischer Bedeutung (EVL) im Rahmen des Natura-2000-Netzwerks	x		XX-XXX
A.1.8	Vorhandensein eines Vogelschutzgebiets (PO) des Natura-2000-Netzwerks	x		O
A.1.9	Vorhandensein eines denkmalgeschützten Baumes einschließlich Schutzzone	x		O
A.1.10	Vorhandensein eines Naturparks (gemäß § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb.)		x	/
A.1.11	Vorhandensein von Bestandteilen des ökologischen Netzwerks (ÚSES)	x		XX-XXX
A.1.12	Vorhandensein bedeutsamer Landschaftselemente (VKP)	x		XX-XXX

Anmerkung: kein Eingriff „O“ bzw. „/“ (falls der Indikator in dem Gebiet nicht vorhanden ist), geringer Eingriff „X“, mittlerer Eingriff „XX“, starker Eingriff „XXX“, sehr starker Eingriff „XXXX“

Die Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen auf die identifizierten und klassifizierten Merkmale der natürlichen Eigenschaften des Landschaftscharakters wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 10 Standardisierte Tabelle zur Identifizierung und Klassifizierung der Hauptmerkmale der natürlichen Eigenschaften des Landschaftscharakters – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

A.2	Identifizierte Hauptmerkmale der natürlichen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkung en des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
A.2.1	deutliche Abgrenzung des engen Talraums, geomorphologische Werte	+	xxx	xxx	O
A.2.2	Modellierung des Geländes des sich öffnenden südlichen Raums, der von den Hügeln des Böhmisches Mittelgebirges begrenzt wird	+	xxx	xx	O
A.2.3	wertvolle Waldbedeckung an Geröllhängen und felsigen Graten	+	xxx	xxx	O
A.2.4	Felsformationen und steile Hänge eines engen Canyon-Tals	+	xx	xxx	O
A.2.5	Sandsteinfelsen und Felsspalten	+	xx	xxx	O
A.2.6	natürliche Mäander des Flusses Elbe	+	xxx	xxx	XX
A.2.7	Verlauf der Elbe und ihrer Nebenflüsse	+	xxx	xx	XXX
A.2.8	Der vorherrschende Einfluss des natürlichen Rahmens des Landschaftsschutzgebiets auf den Charakter der Landschaft	+	xx	xx	X-XX
A.2.9	Wertvolle Ökosysteme auf Kies- und Sand-Alluvialablagerungen am Zusammenfluss von Elbe und Ploučnice	+	xx	xx	XXX

A.2	Identifizierte Hauptmerkmale der natürlichen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkungen des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
A.2.1 0	Wertvolle Ökosysteme in den linken und rechten Abschnitten des Uferbestandes	+	xx	xx	XX-XXX
A.2.1 1	Teiche und Lagunen mit wertvollen Uferbeständen	+	xx	xx	XXX
A.2.1 2	Uferbestand, der seit der Mitte des 20. Jahrhunderts anthropogen beeinflusst wurde	O bis +	x	x	XX
A.2.1 3	Pflanzengemeinschaften und Waldbedeckung, die an felsige Reliefformen gebunden sind	+	xx	xx	O
A.2.1 4	Stadtgrün, Begleitgrün entlang von Verkehrswegen, Selbstaussaat und Ruderalvegetation	O bis +	x	x	X-XX

Die wesentlichen Auswirkungen des Vorhabens zeigen sich zum einen durch direkte Eingriffe in Biotope im Rahmen des Baus des Wehrbauwerks, durch die Durchführung von Grundausbaggerungen sowie durch die Umsetzung von Umweltmaßnahmen (Konzentrations Buhnen, Auenvegetation und künstliche Alluvialablagerungen). Darüber hinaus werden sich die Auswirkungen indirekt durch die Veränderung der Umwelt infolge des Rückstaus an der Schifffahrtstaustufe bemerkbar machen, einschließlich der Überschwemmung eines Teils der Biotope an den derzeitigen Ufern (einschließlich des daraus resultierenden Absterbens des Uferbestandes) bzw. teilweise auch durch den Rückgang des Unterwasserspiegels im Fluss infolge von Ausbaggerungen am Stureboden. Von Bedeutung ist auch die Unterbrechung des Flusskontinuums und die Entstehung einer Querbarriere im Flusslauf. Am stärksten wirken sich die oben genannten Auswirkungen vor allem auf die aquatischen Biotope aus, insbesondere auf die Biotope fließender Gewässer. Hier kommt es durch den Rückstau zu einer vollständigen Veränderung der Umwelt – insbesondere wird die Strömungsgeschwindigkeit beeinflusst. Die aquatische Umwelt wandelt sich somit von einem fließenden Gewässer zu einer Umgebung, die stehenden Gewässern ähnelt (es kommt zu einer Partial-Potamalisierung eines Teils des Flusslaufs). In dem von der Potamalisierung betroffenen Flussabschnitt kommt es zu weiteren Veränderungen der abiotischen und

biotischen Bedingungen. Da es sich bei dem betroffenen Abschnitt um einen der letzten natürlich fließenden bzw. strömungsreichen Abschnitte der Elbe auf unserem Staatsgebiet handelt, ist diese Auswirkung auch im Kontext der Tschechischen Republik von großer Bedeutung. Im betroffenen Stauabschnitt werden auch die derzeitigen ökotonalen Biotope (Alluvialablagerungen, Flussmündungen kleiner Nebenflüsse usw.) erheblich beeinträchtigt. Es kommt insbesondere zu einer Überschwemmung der Alluvialablagerungen, die derzeit in einem günstigen Zustand erhalten werden, und zwar vor allem durch die natürliche Dynamik des Flusses, die sich in regelmäßigen saisonalen Schwankungen des Wasserstands äußert. Diese negativen Auswirkungen werden durch die Schaffung künstlicher Alluvialablagerungen und Strände gemildert, die durch kontrollierte Schwankungen des Wasserstands in der Wehrhaltung (im Bereich von 0,5 m) regelmäßig freigelegt werden; zumindest wird jedoch der natürliche Charakter der Funktionsweise dieses Biotoptyps verloren gehen. Die genannten Auswirkungen sind auch im betroffenen Abschnitt der unteren Ploučnice zu erwarten, wo sich der strömungsreiche Abschnitt in einen potamalisierten Abschnitt verwandeln wird, wodurch es zur dauerhaften Überschwemmung einiger wertvoller Elemente kommen wird.

Hinsichtlich des Ausmaßes der Auswirkungen sind keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Varianten festzustellen, da die wesentlichen Auswirkungen im Hinblick auf die natürlichen Merkmale des Landschaftscharakters bei beiden Varianten identisch sind – die Staulänge in Verbindung mit der Flutung terrestrischer und ökotonaler Biotope, die Schaffung eines Querbauwerks im Flusslauf und die Unterbrechung des Flusskontinuums sowie direkte Auswirkungen in Form der Zerstörung wertvoller terrestrischer Biotope im Bereich des Wehrs (insbesondere im linken Uferbereich). Die teilweisen Unterschiede bzw. die Verstärkung der Umweltmaßnahmen deuten offensichtlich auf ein relativ geringeres Ausmaß der Auswirkungen der Variante 2 hin (typischerweise z. B. hinsichtlich der Art und Weise, wie die Fischpassierbarkeit der Schifffahrtstaustufe gelöst wird), diese Details des Vorhabens sind jedoch eher im Hinblick auf andere Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes von Bedeutung, da sie sich im Landschaftsbild nur völlig vernachlässigbar (oder gar nicht) niederschlagen. Bereits außerhalb des PDoKP werden im Falle der Variante 2 im Hinblick auf die Bewertung des Landschaftscharakters positive Auswirkungen zu verzeichnen sein, da Revitalisierungsmaßnahmen am neuen Standort Malé Březno einbezogen werden. Diese Maßnahmen werden jedoch bereits außerhalb des Hauptbereichs der potenziellen Auswirkungen des Vorhabens wirken, die im Sinne von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb. von Bedeutung sind; daher wäre die Einbeziehung ihrer positiven Auswirkungen in die Bewertung offensichtlich künstlich und entspräche nicht der Notwendigkeit, die wesentlichen Auswirkungen des Vorhabens auf die natürlichen Merkmale des Landschaftscharakters des PDoKP zu beurteilen.

Auswirkungen auf die Merkmale und Werte der natürlichen Eigenschaften

Variante 1	Variante 2
mittelstark bis stark	

Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet

Variante 1	Variante 2
mittelschwer	

Auswirkungen auf die VKP

Variante 1	Variante 2
mittelstark bis stark	

4.1.2. Auswirkungen auf Merkmale und Werte der kulturellen und historischen Charakteristik, Auswirkungen auf kulturelle Dominanten

Das Ausmaß der Eingriffe des Vorhabens in bestimmte Merkmale und Werte der kulturellen und historischen Charakteristika der KR, die durch das Vorhandensein (oder Fehlen) standardisierter Indikatoren angezeigt werden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 11 Standardisierte Tabelle zum Vorhandensein von Indikatoren für kulturelle und historische Merkmale – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

B.1	Indikatoren für das Vorhandensein kultureller und historischer Merkmale	Vorhandensein des Indikators im Gebiet		Auswirkungen des Vorhabens
		JA	NEIN	Var. 1 Var. 2
B.1.1	Vorhandensein eines nationalen Kulturdenkmals (einschließlich Denkmalschutzzone (OP))		x	/
B.1.2	Vorhandensein eines archäologischen Denkmalschutzgebiets (einschließlich Schutzzone)		x	/
B.1.3	Vorhandensein eines städtischen Denkmalschutzgebiets (MPR) (einschließlich OP)		x	/
B.1.4	Vorhandensein eines dörflichen Denkmalschutzgebiets (VPR) (einschließlich OP)		x	/
B.1.5	Vorhandensein einer städtischen Denkmalschutzzone (MPZ) (einschließlich OP)		x	/
B.1.6	Vorhandensein eines dörflichen Denkmalschutzgebiets (VPZ) (einschließlich OP)		x	/
B.1.7	Vorhandensein eines Landschaftsschutzgebiets (KPZ)		x	/
B.1.8	Vorhandensein eines unbeweglichen Kulturdenkmals (einschließlich OP)	x		O

Anmerkung: kein Einfluss „O“ bzw. „/“ (falls der Indikator in dem Gebiet nicht vorhanden ist), geringer Einfluss „X“, mittlerer Einfluss „XX“, starker Einfluss „XXX“, sehr starker Einfluss „XXXX“

Die Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen auf die identifizierten und klassifizierten Merkmale der kulturellen und historischen Charakteristik des Landschaftscharakters wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 12 Standardisierte Tabelle zur Identifizierung und Klassifizierung der Hauptmerkmale der kulturellen und historischen Eigenschaften des Landschaftscharakters – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

B.2	Identifizierte Hauptmerkmale der kulturellen und historischen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkungen des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
B.2.1	stark urbanisierte Stadtlandschaft (Děčín), Fluss zwischen Ufermauern und Alluvialablagerungen	O	xxx	xx	X (+)
B.2.2	Bedeutende architektonische Werte des Stadtzentrums (Děčín)	+	xxx	xx	O
B.2.3	Landschaftscharakter des Gebiets mit Flussverkehr	O	xx	xx	XX (eher +)
B.2.4	kulturelles Wahrzeichen des Schlosses	+	xxx	xxx	O
B.2.5	Kulturelles Wahrzeichen: das Restaurant mit Aussichtsturm auf der Pastyřská stěna	+	xx	xx	O
B.2.6	Volksbauten in Mischbauweise (Mauerwerk, Blockbau, Fachwerk)	+	xx	xx	O
B.2.7	Erholungsanlagen der Kurorte und Villen entlang der Elbe aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	+	xx	xx	O
B.2.8	moderne Bebauung mit Plattenbau-Wohnhäusern	-	x	x	O
B.2.9	Der spezifische Charakter der dünn besiedelten Landschaft des Elbtals	+	xx	xx	X
B.2.10	spezifischer Charakter der Landschaft, geprägt durch die Vertreibung der Bevölkerung (ohne Verbindung und Bezug zur Landschaft der Region Děčín)	O	x	x	X
B.2.11	Flusstäler mit technischen Einrichtungen sowie Ent- und	-	xx	xx	X

B.2	Identifizierte Hauptmerkmale der kulturellen und historischen Eigenschaften	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkungen des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral - negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
	Beladestellen und Personenhäfen (Děčín, Loubí)				
B.2.12	Gebäude moderner Industrieanlagen aus dem späten 20. Jahrhundert	-	xx	x	O
B.2.13	Unzugänglichkeit der Ufer von der Straße aus am rechten Ufer und durch den Vegetationsstreifen am linken Ufer	O	x	x	O
B.2.14	nachteilige Auswirkungen der Eisenbahnstrecke in einem engen Tal (Tal als Verkehrskorridor)	-	xx	x	O

Das Vorhaben wird in einem Teilabschnitt das Erscheinungsbild der Landschaft des Elbtals beeinflussen, einschließlich des Abschnitts mit offensichtlichen Verbindungen zur Bebauung von Děčín. Diese Auswirkungen sind jedoch unter dem Gesichtspunkt der kulturellen und historischen Merkmale des Landschaftscharakters relativ geringfügig (zweifelloso im Vergleich zu Eingriffen in die natürlichen Merkmale), da sie die wesentlichen Merkmale und Werte der hiesigen Landschaft größtenteils nicht beeinträchtigen oder diese nur in geringem Maße und im weiteren Kontext unbedeutend beeinflussen. Die Schifffahrt auf der Elbe ist seit langem untrennbar mit der hiesigen Region verbunden, wie bereits in Kapitel 3.2.1 ausführlich dargelegt wurde; dabei sind auch historische Fotografien und Postkarten hervorzuheben, die gezielt Elemente der hiesigen Elbschifffahrt abbilden. Das Vorhaben zur Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Elbe auf der Schifffahrtstrecke Ústí nad Labem – Staatsgrenze Tschechien/Deutschland, die für die Schifffahrt auf gesamtstaatlicher Ebene von entscheidender Bedeutung ist, wird daher in vielerlei Hinsicht auch positive Auswirkungen auf die kulturellen und historischen Merkmale des Gebiets haben, die in beiden Varianten völlig identisch sind. Die Schifffahrtstaustufe ist in einem Flussabschnitt angemessen ausgelegt, der hinsichtlich der kulturellen und historischen Merkmale des Gebiets von untergeordneter Bedeutung ist. Auch wenn durch die Anhebung des Wasserspiegels zwar die Variabilität und Dynamik des Flusslaufs hinsichtlich der Schwankungen des Wasserstands verloren geht (z. B. einschließlich des Verlusts der Möglichkeit zur Beobachtung des sogenannten „Hungersteins“), werden die hohen (und unansehnlichen) Ufermauern des Personenhafens an der Eisenbahnbrücke sowie die Uferbefestigungen jedoch weitgehend dauerhaft von Überschwemmungen betroffen sein. Dadurch werden die Ausblicke weicher und die Möglichkeit der ästhetischen Wahrnehmung einzelner Landschaftsszenen erhöht sich. Der Wasserspiegel steigt an, wird ruhiger und rückt näher heran. Der Effekt eines ruhigeren, hohen

Wasserspiegels und der Nähe des Wasserspiegels zum Betrachter am Ufer wird in der Landschaftsarchitektur genutzt, um den ästhetischen Wert des Raums zu steigern. Es muss jedoch eingeräumt werden, dass die genannten positiven Aspekte der Rückstau-Situation natürlich unterschiedlich betrachtet werden können, insbesondere im Bewusstsein des Verlusts an Wechselhaftigkeit und Dynamik des Flusslaufs. Hinsichtlich des Ausmaßes der Auswirkungen sind beide Varianten gleichwertig, da die teilweisen Unterschiede bzw. die Verstärkung der Umweltmaßnahmen im Falle der Variante 2 keinerlei Auswirkungen auf die Merkmale und Werte haben, die für die kulturellen und historischen Eigenschaften des Landschaftscharakters von grundlegender Bedeutung sind.

Im untersuchten Gebiet befinden sich zivilisatorische Dominanten und Akzente; als kulturelle Dominante im Sinne der Begriffsauslegung können insbesondere das Schloss in Děčín und das Restaurant mit Aussichtsturm auf der Pastýřská stěna angesehen werden, gegebenenfalls auch lokal und in geringerem Maße einige weitere Objekte (typischerweise Kirchen). Das Vorhaben kann aufgrund seines Charakters in keiner der geprüften Varianten Auswirkungen auf die kulturellen Wahrzeichen haben.

Auswirkungen auf die Merkmale und Werte der kulturellen und historischen Charakteristik

Variante 1	Variante 2
gering	

Auswirkungen auf kulturelle Wahrzeichen

Variante 1	Variante 2
keiner	

4.1.3. Auswirkungen auf die ästhetischen Werte der Landschaft, auf die harmonische Proportionalität der Landschaft und die Beziehungen innerhalb der Landschaft

Auf der Grundlage einer Analyse der visuellen Merkmale und der räumlichen Anordnung der Landschaft, auf der Grundlage der bei der Geländebegehung festgestellten Sachverhalte sowie auf der Grundlage einer Analyse der Ausblicke nicht nur von bedeutenden Orten der sogenannten Referenzwahrnehmung der Landschaft (typischerweise z. B. Wanderwege, Aussichtspunkte usw.) lässt sich das voraussichtliche Ausmaß der Auswirkungen des Vorhabens auf die Merkmale und Werte der visuellen Eigenschaften des Landschaftscharakters bestimmen.

Das Vorhandensein positiver Merkmale und ästhetischer Werte, eines harmonischen Maßstabs und harmonischer Beziehungen für die beobachtete Landschaftsszene innerhalb des potenziell betroffenen Landschaftsraums geht aus der folgenden standardisierten Tabelle hervor, die mit einem System von Indikatoren für wichtige (positive) Merkmale oder Werte des Landschaftscharakters arbeitet, d. h. von Phänomenen, deren Vorhandensein auf die Ausprägung des Landschaftscharakters hinweist:

Tabelle 13 Standardisierte Tabelle zum Vorkommen von Indikatoren für Merkmale oder Werte der räumlichen Struktur (analytische und synthetische Kriterien) im potenziell betroffenen Landschaftsraum – KP A.5 Děčín-Senke – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

KP A.5 Děčín-Senke				
C.1	Indikatoren für das Vorhandensein von Merkmalen oder Werten der räumlichen Struktur (analytische Kriterien)	Vorhandensein des Indikators im Gebiet		Auswirkungen des Vorhabens
		JA	NEIN	Var. 1 Var. 2
Art der räumlichen Abgrenzung				
C.1.1	Deutliche Abgrenzung der Räume durch den Geländehorizont	x		O
C.1.2	Deutliche Abgrenzung der Flächen durch die Waldränder	x		O
C.1.3	Deutliche Abgrenzung von Flächen mit wertvoller Bebauung	x		O
C.1.4	Abgrenzung von Flächen auf mehreren Ebenen	x		O
C.1.5	Charakteristische Ausblicke und das Vorhandensein von Orten mit panoramischer Landschaftswahrnehmung	x		O-X
Merkmale der räumlichen Struktur				
C.1.6	Kleinflächige Struktur (Mosaik aus kleinen Flächen und Räumen mit überwiegend natürlichem Charakter)		x	/
C.1.7	Kleinflächige Struktur (Mosaik mit markanten Elementen verstreuter Grünflächen in der Agrarlandschaft)		x	/
C.1.8	Großflächige Struktur aus offenen Flächen und größeren Vegetationskomplexen mit harmonischem Erscheinungsbild	x		O
Anordnung linearer Elemente				
C.1.9	Deutliche Linien der Geländemorphologie (Horizontlinien, Kanten, Kammlinien usw.)	x		O
C.1.10	Deutliche Linien der Vegetationselemente	x		X
C.1.11	Deutliche Bebauungslinien		x	/
Konfiguration der Punktelemente				
C.1.12	Vorhandensein deutlicher landschaftlicher Markierungen	x		O
C.1.13	Vorhandensein markanter architektonischer und technischer Merkmale	x		O
C.1.14	Ungewöhnliche Form oder Art des markanten Elements		x	/
C.1.15	Vorhandensein sekundärer räumlicher Akzente	x		O
C.2	Indikatoren für vorhandene Charakter- und Identitätsmerkmale (zusammenfassende Kriterien)	Vorhandensein des Indikators im Gebiet		Auswirkungen des Vorhabens

		JA	NEIN	Var. 1 Var. 2
Unterscheidbarkeit				
C.2.1	Ausdrucksstärke, Einzigartigkeit und Einprägsamkeit der Szenerie	x		O
C.2.2	Einzigartigkeit der Landschaftsformen	x		O
C.2.3	Die Ausprägung und Unverwechselbarkeit der Bedeutung von Landschaftselementen im visuellen Gesamtbild	x		X
C.2.4	Ausprägung bzw. Unverwechselbarkeit der Formen der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft		x	/
C.2.5	Kontrast, Symmetrie, ausgewogene Asymmetrie, Abstufung, dynamische oder statische Wirkung als markantes Merkmal der Landschaftsszene	x		X
Harmonie der Landschaftsmaße				
C.2.6	Deutliche Harmonie im Maßstab der Bebauung ohne Gebäude, die maßstabsmäßig deutlich aus dem Rahmen fallen		x	/
C.2.7	Deutliche Übereinstimmung zwischen dem Maßstab des Raums und dem Maßstab der einzelnen Elemente	x		O
C.2.8	Erhaltene traditionelle Maßstäbe in den Spuren wirtschaftlicher Aktivitäten und der Landschaft		x	/
Harmonie der Beziehungen in der Landschaft				
C.2.9	Harmonie zwischen Siedlungsformen und der natürlichen Umgebung	x		O-X
C.2.10	Harmonisches Verhältnis zwischen Bebauung und natürlichem Umfeld	x		O
C.2.11	Harmonie zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und natürlicher Umwelt		x	/
C.2.12	Einbindung kultureller Prägungselemente in die Landschaft	x		O
C.2.13	Einbeziehung von Orten mit kultureller Bedeutung	x		O
C.2.14	Eindrucksvolle Komposition der Elemente der Landschaftsszene	x		O-X

Tabelle 14 Standardisierte Tabelle zum Vorkommen von Indikatoren für Merkmale oder Werte der räumlichen Komposition (analytische und synthetische Kriterien) in einem potenziell betroffenen Landschaftsraum – KP B.1 Elbtal im Děčín-Hochland – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

KP B.1 Elbtal im Děčín-Gebirge				
C.1	Indikatoren für das Vorhandensein von Merkmalen oder Werten der räumlichen Struktur (analytische Kriterien)	Vorhandensein des Indikators im Gebiet		Auswirkungen des Vorhabens
		JA	NEIN	Variante 1 Var. 2
Art der räumlichen Abgrenzung				
C.1.1	Deutliche Abgrenzung der Räume durch den Geländehorizont	x		O
C.1.2	Deutliche Abgrenzung der Flächen durch die Waldränder	x		O
C.1.3	Deutliche Abgrenzung von Flächen mit wertvoller Bebauung		x	/
C.1.4	Abgrenzung von Flächen auf mehreren Ebenen		x	/
C.1.5	Charakteristische Ausblicke und das Vorhandensein von Orten mit panoramischer Landschaftswahrnehmung	x		X
Merkmale der räumlichen Struktur				
C.1.6	Kleinflächige Struktur (Mosaik aus kleinen Flächen und Räumen mit überwiegend natürlichem Charakter)		x	/
C.1.7	Kleinflächige Struktur (Mosaik mit markanten Elementen verstreuter Grünflächen in der Agrarlandschaft)		x	/
C.1.8	Großflächige Struktur aus offenen Flächen und größeren Vegetationskomplexen mit harmonischem Erscheinungsbild		x	/
Anordnung linearer Elemente				
C.1.9	Deutliche Linien der Geländemorphologie (Horizontlinien, Kanten, Kammlinien usw.)	x		O
C.1.10	Deutliche Linien der Vegetationselemente	x		O
C.1.11	Deutliche Linienführung der Bebauung		x	/
Konfiguration von Punktelementen				
C.1.12	Vorhandensein deutlicher landschaftlicher Markierungen	x		O
C.1.13	Vorhandensein markanter architektonischer und technischer Merkmale		x	/
C.1.14	Ungewöhnliche Form oder Art des markanten Elements		x	/
C.1.15	Vorhandensein sekundärer räumlicher Akzente	x		O

C.2	Indikatoren für vorhandene Charakter- und Identitätsmerkmale (zusammenfassende Kriterien)	Vorhandensein des Indikators im Gebiet		Auswirkungen des Vorhabens
		JA	NEIN	Var. 1 Var. 2
Unterscheidbarkeit				
C.2.1	Ausdrucksstärke, Einzigartigkeit und Einprägsamkeit der Szenerie	x		X–XX
C.2.2	Einzigartigkeit der Landschaftsformen	x		X
C.2.3	Ausgeprägtheit und Unverwechselbarkeit der Bedeutung von Landschaftselementen im visuellen Gesamtbild	x		X–XX
C.2.4	Ausprägung bzw. Unverwechselbarkeit der Formen der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft		x	/
C.2.5	Kontrast, Symmetrie, ausgewogene Asymmetrie, Abstufung, dynamische oder statische Wirkung als markantes Merkmal der Landschaftsszene	x		O
Harmonie der Landschaftsmaße				
C.2.6	Deutliche Harmonie im Maßstab der Bebauung ohne Gebäude, die maßstabsmäßig deutlich aus dem Rahmen fallen	x		O
C.2.7	Deutliche Übereinstimmung zwischen dem Maßstab des Raums und dem Maßstab der einzelnen Elemente	x		X–XX
C.2.8	Erhaltene traditionelle Maßstäbe in den Spuren wirtschaftlicher Aktivitäten und der Landschaft		x	/
Harmonie der Beziehungen in der Landschaft				
C.2.9	Harmonie zwischen Siedlungsformen und der natürlichen Umgebung	x		O
C.2.10	Harmonisches Verhältnis zwischen Bebauung und natürlichem Umfeld	x		O
C.2.11	Harmonie zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und natürlicher Umwelt		x	/
C.2.12	Einbindung kultureller Prägungselemente in die Landschaft		x	/
C.2.13	Einbeziehung von Orten von kultureller Bedeutung		x	/
C.2.14	Eindrucksvolle Komposition der Elemente der Landschaftsszene	x		X–XX

In dem potenziell betroffenen Landschaftsraum ist folgender Grad der Beeinflussung der Hauptmerkmale der visuellen Charakteristik durch das Bauvorhaben anzunehmen:

Tabelle 15 Standardisierte Tabelle zur Identifizierung und Klassifizierung der Hauptmerkmale der visuellen Charakteristik des Landschaftscharakters – Bewertung des Ausmaßes der Auswirkungen

C.3	Identifizierte Hauptmerkmale der visuellen Charakteristik	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkungen des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral – negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
C.3.1	Der einzigartige Charakter der geschlossenen Landschaftsszene, die einzigartigen Formen der Felsformationen und der markanten Landmarken – die Szenerie des Elbtals im Děčín-Gebirge mit Felsgraten und markanten Geländehorizonten, markante Geländedominanten zwischen Nebočady und Těchlovice, die die südlichen Horizonte des Děčín-Beckens abschließen	+	XXX	XXX	O
C.3.2	Die Besonderheit des Landschaftsraums, der sich nach Westen hin öffnet und in das Quertal der Čertova Voda mündet – Bebauung am linken Ufer in den Bereichen B.1.2 und B.1.3	+	XXX	XXX	X
C.3.3	Harmonie zwischen vereinzelter Bebauung und der Landschaft	+	XX	XX	X-XX X
C.3.4	Harmonie der Volksarchitektur mit der Landschaft	+	XX	XXX	O
C.3.5	architektonisch erhaltene Gebäude im Jugendstil, Stadtvillen aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	+	XX	XXX	O
C.3.6	beeindruckende Panoramen der Landschaftshorizonte mit der Pastýřská stěna als markanter Dominante über dem Stadtzentrum (Děčín)	+	XXX	XXX	O

C.3	Identifizierte Hauptmerkmale der visuellen Charakteristik	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkungen des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral – negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
C.3.7	Die Dynamik der Landschaftsszene, die einen Kontrast zur fließenden Wasseroberfläche des Flusses und zu den vertikalen Linien der felsigen oder bewaldeten Steilhänge bildet	+	XXX	XXX	X-XX
C.3.8	Der urbanisierte Charakter des Elbekorridors im Raum Děčín	-	XX	X	X (eher +)
C.3.9	moderne Bebauung im Kontrast zu den historischen Wahrzeichen der Stadt und den Felsformationen (Děčín)	-	XX	XX	O
C.3.10	Der industrielle Charakter der Uferlandschaften im Děčín-Becken und in Loubí	-	XX	X	X (eher +)
C.3.11	Produktionsstätten kleiner Fabriken aus dem frühen 20. Jahrhundert	O	XX	X	O
C.3.12	Moderne Großfabrikgelände im Kontrast zur Elbe – die Verteilung der Industriegebiete in Rozbělesy, Křešice und Boletice (ähnlich in Loubí) verleiht der Landschaft des Flusskorridors einen sehr spezifischen und optisch unattraktiven (gestörten) Charakter	-	XX	XX	O
C.3.13	markante, befestigte Betonmauern der Ent- und Beladestelle und der technischen Anlagen in Loubí	-	XX	X	+
C.3.14	Ein Linienelement der Eisenbahnstrecke am linken Ufer, dessen Zugverkehr sich als dynamisches Element in die Landschaft einfügt	O	XX	X	O
C.3.15	markantes Wahrzeichen des Schlosses in Děčín auf einem landschaftlichen Felsvorsprung	+	XXX	XXX	O

c.3	Identifizierte Hauptmerkmale der visuellen Charakteristik	Klassifizierung der Merkmale			Auswirkungen des Vorhabens
		je nach Ausprägung	nach Bedeutung	nach Wertigkeit	Var. 1 Var. 2
		+ positiv O neutral – negativ	xxx entscheidend xx mitbestimmend x ergänzend	xxx einzigartig xx bedeutend x gewöhnlich	Keiner X schwach XX mäßig stark XXX stark XXXX abtragend
C.3.16	Harmonie zwischen dem Schloss in Děčín, dem Restaurant mit Aussichtsturm auf der Pastýřská stěna, der Brücke und dem Fluss	+	XX	XXX	X
C.3.17	verfallende „graue“ architektonische Objekte von Villen, die sich in Teilansichten und Szenerien widerspiegeln	O	XX	XX	O
C.3.18	Vereinzelte kulturelle Wahrzeichen, die in den Ausblicken flussaufwärts inmitten der vorwiegend linearen Verkehrswege untergehen	-	XX	X	O
C.3.19	wertvolle Teilansichten der Uferbereiche	+	X	XX	XX X–XX
C.3.20	ein weitläufiges Gebiet im Süden mit naturnahen Abschnitten an den Alluvialablagerungen, geprägt von den Ausläufern des Böhmisches Mittelgebirges	+	XX	XX	X-XX
C.3.21	Ein „Hungerstein“ am Flussufer, der nur in Trockenperioden und bei außergewöhnlich niedrigem Wasserstand im Fluss sichtbar ist (Horní Žleb)	+	X	XX	XXXX

Aus den oben aufgeführten Tabellen geht hervor, dass sich die Landschaft, in der das Vorhaben geplant ist, durch das Vorhandensein zahlreicher standardisierter Indikatoren für positive Werte und Merkmale des Landschaftscharakters auszeichnet. Die Landschaft weist als Ganzes visuelle Attraktivität und ästhetische Wirkung auf. Im Sinne von § 12 des Gesetzes sind in dieser Landschaft ästhetische Werte, harmonische Beziehungen und in vielerlei Hinsicht auch ein harmonisches Maß vorhanden. Einige der vorhandenen Werte können durch das Vorhaben beeinträchtigt werden, und zwar in den allermeisten Fällen bis zu einem mäßig starken Ausmaß. Aus den aufgeführten Tabellen geht dabei hervor, dass die Intensität der Auswirkungen des Vorhabens „“ auf visueller Ebene nicht in vollem Umfang der Intensität der Auswirkungen hinsichtlich der natürlichen Merkmale des Landschaftscharakters entspricht, die

in der Regel ein relativ höheres Maß an Beeinträchtigung einiger der vorhandenen Merkmale und Werte aufweist.

Es ist eine unvermeidbare Gegebenheit eines Vorhabens zur Schiffbarmachung des Flusses, dass die damit verbundenen Eingriffe zumindest einzelne Landschaftsszenarien betreffen werden (insbesondere in Bezug auf die Uferbereiche), in deren Rahmen sich bestimmte Elemente des Vorhabens bzw. Veränderungen im Gebiet erheblich störend auswirken und eine Disharmonie im Verhältnis zu den ästhetischen Werten der Landschaft sowie zu den gewohnten harmonischen Beziehungen der Landschaft verursachen werden – und zwar umso stärker, je ausgeprägter diese Werte und Beziehungen in der Landschaft vorhanden sind. Aus Sicht des Gesetzestextes ist es jedoch erforderlich, die Bedeutung der Auswirkungen des Vorhabens innerhalb dieser Teillandschaften gegen die im Gesamtkontext der Landschaft wahrgenommenen Auswirkungen abzuwägen bzw. auch die Referenzbedeutung einzelner Ausblicke zu berücksichtigen, die im gesamten potenziell betroffenen Landschaftsraum identifiziert wurden.

Angesichts der großen Ausdehnung des Elbtals stellt das Vorhaben keinen Eingriff dar, der sich grundlegend vom Maßstab der hiesigen Landschaft abheben oder starke oder gar zerstörerische Auswirkungen auf die ästhetischen Werte der Merkmale des überwiegend weiter gefassten landschaftlichen Rahmens haben würde. Die einzigartigen Werte des Elbtals und seiner wertvollsten Landschaftsabschnitte – Felsgrate und Hangvegetation, die markante Geländemorphologie und das eindrucksvolle Landschaftsbild – werden nicht entscheidend beeinträchtigt. Direkte technische Eingriffe in das Gebiet und Änderungen des Wasserstands in einem relativ ausgedehnten Abschnitt des Flusslaufs führen jedoch zwangsläufig zu starken Eingriffen in die natürlichen Werte sowie zu einer Minderung bestimmter ästhetischer Werte, die insbesondere in den Details der Uferlandschaften wahrgenommen werden. Im Rahmen beider Varianten des Vorhabens verdienen vor allem das Bauwerk der Schifffahrtstaustufe selbst sowie die unmittelbar damit verbundenen Elemente und Eingriffe vorrangige Beachtung. Ihre visuelle Wirkung wird sich im Falle von Talwegen überwiegend auf ein relativ nahes Gebiet konzentrieren, während ihre visuelle Wirkung in weiterem Umkreis durch die Kombination aus Geländemorphologie und vertikalen Sichtbarrieren – insbesondere in Form von Baumbeständen – eingeschränkt oder praktisch vollständig verhindert wird (in diesem Gebiet sind an den an den Fluss Elbe angrenzenden Hängen Waldbestände reichlich vorhanden). Von einigen Aussichtspunkten auf den Hängen des umliegenden Gebiets aus wird die Schifffahrtstaustufe jedoch deutlich erkennbar sein. In dieser Hinsicht ist die Variante 2 im Detail geringfügig vorteilhafter, da sie generell größeren Wert auf die visuelle Integration des Vorhabens in die Landschaft bzw. auf Maßnahmen zur landschaftlichen Einbindung der Schifffahrtstaustufe legt (begrünte Fassaden, Kletterpflanzen an Stahlgittern oder begrünte Dächer der Kleinwasserkraftwerke); im gesamten landschaftlichen Kontext sind die Unterschiede jedoch eher unbedeutend, wobei sie hinsichtlich der Sensitivität der Auswirkungen gemäß dem angewandten methodischen Vorgehen nicht zu einer unterschiedlichen Bewertung der Varianten führen. Bei beiden Varianten sind die negativen Auswirkungen des Rückstaus hinsichtlich der Variabilität und Dynamik der Strömung hervorzuheben; bereits in Kapitel 4.1.2 wird dies jedoch unter dem Gesichtspunkt der kulturellen und historischen Merkmale (siehe Kapitel 4.1.2) nicht ausschließlich negativ betrachtet, was sich auch in den visuellen Merkmalen widerspiegelt. Gleichzeitig wird die Bedeutung der Schifffahrt auf der Elbe erörtert, die seit langem untrennbar mit der hiesigen Region verbunden ist. Die visuelle Umsetzung etwa auch einiger markanterer Elemente der

Gebietsgestaltung – typischerweise vor allem die Schifffahrtstaustufe und ihre Darstellung im Rahmen der Landschaftsszene in den Ausblicken von den Aussichtspunkten an den Hängen – kann in dieser Hinsicht in vielerlei Hinsicht doch etwas gemäßigter wahrgenommen werden, wenngleich hinzugefügt werden muss, dass diese Wahrnehmung in hohem Maße von den subjektiven Einstellungen des Betrachters beeinflusst wird. Ganz sicher gilt jedoch, dass die Auswirkungen des erhöhten Schiffsverkehrs, der durch das Vorhaben erzeugt wird, auch unter dem Gesichtspunkt der visuellen Merkmale des Landschaftscharakters nicht negativ wahrgenommen werden können, sondern eher im Gegenteil. Ebenso können die möglichen kumulativen Auswirkungen weiterer (eher lokal wirkender) Vorhaben auf der hiesigen Wasserstraße – insbesondere die Personenhäfen Hřensko, Ústí n. L. – Mariánský most, Svádov, Velké Březno, České Kopisty und Dobkovice – grundsätzlich als unproblematisch angesehen werden.

Auswirkungen auf die ästhetischen Werte

Variante 1	Variante 2
gering bis mäßig stark	

Auswirkungen auf die harmonische Proportionalität der Landschaft

Variante 1	Variante 2
gering bis mäßig stark	

Auswirkungen auf die harmonischen Beziehungen in der Landschaft

Variante 1	Variante 2
gering bis mäßig stark	

5. Fazit

Auf der Grundlage der Bewertung der Auswirkungen der Varianten des Vorhabens **„Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Elbe im Flussabschnitt Ústí nad Labem – Staatsgrenze Tschechische Republik / Bundesrepublik Deutschland“** auf die positiven Werte und wesentlichen Merkmale der einzelnen Landschaftscharakteristika sowie auf die ästhetischen und räumlichen Beziehungen und Werte lassen sich drei Standardfragen beantworten:

A. Zeichnet sich die Landschaft in dem vom Vorhaben betroffenen Gebiet durch natürliche, kulturelle und historische Merkmale der Landschaft sowie durch ästhetische Werte aus? Haben die vorhandenen Merkmale und Werte eine einzigartige Bedeutung?

Der Landschaftscharakter im PDoKP zeichnet sich durch das Vorhandensein von Merkmalen aller Eigenschaften der KR (natürliche, kulturelle, historische) sowie durch die Attraktivität ihrer visuellen Ausprägung (ästhetische Werte, harmonische Proportionen und Beziehungen) aus. Einige Merkmale und Werte des Landschaftscharakters, die im Gebiet und am Standort des Landschaftscharakters vorhanden sind, werden aus regionaler oder staatlicher Sicht als Merkmale von einzigartiger Bedeutung eingestuft, insbesondere die Merkmale der natürlichen Eigenschaften, was im Übrigen die Tatsache widerspiegelt, dass sich das PDoKP direkt auf dem Gebiet zweier Naturschutzgebiete (Labské pískovce und České středohoří) befindet.

B. Befindet sich der Standort des Vorhabens in einem visuellen Kontext mit bedeutenden Merkmalen und Werten der natürlichen, kulturellen und historischen Eigenschaften des Landschaftscharakters? Falls Merkmale von einzigartiger und unwiederholbarer Bedeutung vorhanden sind, wird das Vorhaben diese nachteilig beeinträchtigen? Und wenn ja, in welchem Ausmaß?

Die wesentlichen Auswirkungen beider Varianten des Vorhabens konzentrieren sich ausschließlich auf das Gebiet des Elbtals, das sich im visuellen Kontext einzigartiger Naturwerte befindet, die durch die Abgrenzung des Elbtals sowie wertvolle Abschnitte felsiger Geländekanten und Steilhänge gegeben sind. In den Landschaftspanoramen wirkt sich das Vorhaben auf diese Werte des weiteren landschaftlichen Rahmens relativ weniger deutlich aus. Die überwiegende Mehrheit der Auswirkungen von größerer Bedeutung betrifft den naturnahen Charakter des Flusses Labe (einschließlich wertvoller Uferabschnitte) und der unmittelbar an den Fluss angrenzenden Standorte. Die Auswirkungen des Vorhabens treten grundsätzlich nicht in den unmittelbaren visuellen Kontext mit wertvollen Bebauungen und Bauwerken; sie beeinflussen daher die kulturellen und historischen Merkmale nicht wesentlich. Obwohl in diesem Gebiet Merkmale von einzigartiger und unvergleichlicher Bedeutung reichlich vorhanden sind, wird das Vorhaben in den allermeisten Fällen nicht (wesentlich) in diese eingreifen.

C. Werden die vorgeschlagenen Änderungen im Gebiet die Landschaftspanoramen wesentlich beeinflussen? Werden sie in wertvolle Teillandschaften eingreifen?

Das Vorhaben wird aufgrund seines Charakters und seines Wirkungsumfangs die Landschaftspanoramen nicht wesentlich beeinflussen. Es werden jedoch wertvolle Teillandschaften beeinträchtigt, wobei wertvolle Uferabschnitte und Standorte, die unmittelbar an den Fluss Labe angrenzen, genutzt werden. Die Umsetzung des Vorhabens wird zweifellos eine Veränderung der Landschaft darstellen. Die räumliche Verringerung oder Auslöschung wertvoller Elemente der bestehenden Landschaft erscheint in beiden Varianten als erheblich (im Detail geringfügig günstiger im Fall von Variante 2), insbesondere in Bezug auf bestimmte wertvolle Teillandschaften, nicht jedoch in Bezug auf die Landschaftspanoramen und den gesamten, weiter gefassten landschaftlichen Rahmen (Geomorphologie, Art der Raumabgrenzung, räumlicher Maßstab bzw. wertvolle Naturmerkmale von Felsen, Felswänden und Geländekanten), in denen sich die wertvollsten Merkmale des hiesigen Elbtals konzentrieren, die sowohl innerhalb der Region als auch landesweit einzigartig sind.

Auf der Grundlage der Umweltverträglichkeitsprüfung lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Umsetzung des Vorhabens folgende Eingriffe in die gesetzlich festgelegten Kriterien gemäß § 12 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz in der jeweils gültigen Fassung mit sich bringen wird – siehe Tabelle 16.

Tabelle 16 Standardisierte Tabelle der Auswirkungen auf die gesetzlich festgelegten Kriterien des Landschaftscharakters

Gesetzlich festgelegte Kriterien des Landschaftscharakters (§ 12 des Gesetzes)	Auswirkungen des Vorhabens
	Variante 1 Variante 2
Einfluss auf Merkmale und Werte der natürlichen Eigenschaften	mittelstark bis stark
Einfluss auf die Merkmale und Werte kultureller Eigenschaften	gering
Auswirkungen auf das Gebiet von besonderer landschaftlicher Bedeutung	mittelstark
Einfluss auf die VKP	mittelstark bis stark
Auswirkungen auf kulturelle Wahrzeichen	keiner
Auswirkungen auf ästhetische Werte	gering bis mäßig stark
Auswirkungen auf die harmonische Proportionalität der Landschaft	gering bis mäßig stark
Auswirkungen auf die harmonischen Beziehungen in der Landschaft	gering bis mäßig stark

6. Literatur und Quellen

Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel: Schifffahrtstaustufe Děčín, Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe – Bewertung des Bauvorhabens unter dem Gesichtspunkt des Landschaftsschutzes gemäß den Bestimmungen des § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb.; 2006.

Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel: Schifffahrtstaustufe Děčín, Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe – Bewertung der Auswirkungen des vorgeschlagenen Vorhabens auf das Landschaftsbild gemäß den Bestimmungen des § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Sb. über den Natur- und Landschaftsschutz; 2010.

Atelier V – Ing. arch. Ivan Vorel: Schifffahrtstaustufe Děčín, Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe – Prüfung der Auswirkungen des vorgeschlagenen Vorhabens auf das Landschaftsbild gemäß den Bestimmungen von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz. 2015.

BAHLCKE, J., EBERHARD, W., POLÍVKA, M.: Lexikon historischer Orte in Böhmen, Mähren und Schlesien. Prag: Argo, 2001.

BRYCHTOVÁ, J.: Bewertung des Landschaftscharakters des Nationalparks „Böhmische Schweiz“ und des Landschaftsschutzgebiets „Elbsandstein“ – Teil II, 11/2007

BUKÁČEK, R. & MATĚJKA, P. u. a.: Methodik zur Bewertung des Landschaftscharakters, SCHKO ČR. 1997.

CULEK, M. (Hrsg.) u. a., Biogeografische Gliederung der Tschechischen Republik. Prag: Enigma, 1996.

CULEK, M. et al., Biogeografische Gliederung der Tschechischen Republik. Band II. Prag: AOPK ČR, 2005.

ČTVERÁK, V., LUTOVSKÝ, M., SLABINA, M., SMEJTEK, L.: Enzyklopädie der Burghügel in Böhmen. Prag: Libri, 2003.

DEMEK, J. (Hrsg.), Berge und Tiefländer. Geografisches Lexikon der Tschechoslowakei. Prag: Academia, 1987.

DEMEK, J., MACKOVČIN, P. (Hrsg.) u. a., Berge und Tiefebene. Geografisches Lexikon der Tschechischen Republik. Brunn: AOPK ČR, 2006.

Historisches Lexikon der Gemeinden der Tschechischen Republik 1869–2005. Prag: ČSÚ, 2006.

NEUHÄUSLOVÁ, Z. u. a., Karte der potenziellen natürlichen Vegetation der Tschechischen Republik. Prag: Academia, 2001.

CHROMEC, B.: Ortsnamenlexikon der Tschechoslowakischen Republik. Prag: Československý kompas, 1935.

KOTYŠKA, V.: Vollständiges Ortslexikon des Königreichs Böhmen. Prag: Bursík & Kohout, 1895.

KUČA, K.: Städte und Kleinstädte in Böhmen, Mähren und Schlesien. 1. Aufl., Prag: Libri, 1998.

LÖW, J.: Präventive Bewertung des Landschaftscharakters im Gebiet des Naturschutzgebiets „České středohoří“, 2010

LUTOVSKÝ, M.: Enzyklopädie der slawischen Archäologie in Böhmen, Mähren und Schlesien. Prag: Libri, 2001.

POCHE, E. u. a.: Kunstdenkmäler Böhmens 4 (P–Š). Prag: Academia, 1980.

PROFOUS, A.: Ortsnamen in Böhmen: Ihre Entstehung, ursprüngliche Bedeutung und Veränderungen; Prag: Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften und Künste, 1949.

VOREL u. a.: Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf dem Fluss Elbe im Abschnitt von Střekov bis zur Staatsgrenze zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland – Bewertung der Auswirkungen des geplanten Bauvorhabens auf das Landschaftsbild im Sinne von § 12 des Gesetzes Nr. 114/1992 Slg. über den Natur- und Landschaftsschutz; 2002.

VOREL, I. (Hrsg.) et al., Landschaftscharakter und Grundlagen seiner Bewertung. Prag: Verlag Naděžda Skleničková, 2006.

VOREL, I., BUKÁČEK, R., MATĚJKA, P., CULEK, M. & SKLENIČKA, P.: Bewertung der Auswirkungen eines geplanten Bauvorhabens, einer geplanten Tätigkeit oder einer geänderten Flächennutzung auf die Landschaft (methodisches Vorgehen). Prag. 2004.

VOREL, I. & KUPKA, J.: Methode zur Bewertung der Auswirkungen eines geplanten Bauvorhabens, einer geplanten Tätigkeit oder einer geplanten Änderung der Flächennutzung auf die Landschaft. EIA – IPPC – SEA; Jg. XIV, Nr. 2, S. 7–14. 2009.

VOREL, I. & KUPKA, J.: Landschaftscharakter. Identifizierung und Bewertung. Prag: ČVUT. 2011.

Retrospektives Lexikon der Gemeinden der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik 1850–1970. Prag: Föderales Statistikamt, 1978.

SEDLÁČEK, A.: Historisches Ortslexikon des Königreichs Böhmen. Prag: Argo, 1998 (Fotoreprint der Originalausgabe von 1909).

SEDLÁČEK, A.: Burgen, Schlösser und Festungen des Königreichs Böhmen. Band XIV. Prag: Šolc und Šimáček, 1923.

VLČEK u. a. – Geografisches Lexikon der Tschechoslowakei – Fließgewässer und Wasserspeicher (ACADEMIA Prag 1984)

WACHSMANN, V.: Das nördliche Elbtal. Von Litoměřice bis Hřensko. Prag: Čes Labem, ohne Datum.

Ausführliche Beschreibung der Aufteilung des Königreichs Böhmen, wie sie durch die höchsten Beschlüsse vom 14. September und 26. November 1853 sowie vom 5. März 1854 genehmigt und durch Verordnung der Ministerien für Inneres, Recht und Finanzen vom 9.

Konsortium PORTOS AZ GEO ECOLOGICAL CONSULTING – EIA Děčín.

Oktober 1854 in Teil XC, Nr. 274 des Reichsgesetzbuchs sowie in Band XLVII, Nr. 277, S. 665 des Landes-Amtsblatts bekannt gegeben wurde..., 1854.

Archivkarten. Einsichtnahme in Archivbestände des ÚAZK (<http://archivnimapy.cuzk.cz>)

Agentur für Natur- und Landschaftsschutz der Tschechischen Republik (<http://aopk.cz>)

Tschechischer Geologischer Dienst, Kartenserver (<http://www.geology.cz>)

Kartenportal Seznam (<http://www.mapy.cz>)

Kartenportal Cenia (<http://geoportal.cenia.cz>)

Kartenserver der AOPK der Tschechischen Republik (<http://mapy.nature.cz>)

Kartenserver CRR (<http://mapy.crr.cz>)

Kartenprojekt ÚSOP (<http://drusop.nature.cz>)

Kartenportal Google Earth

Kartenportal des VÚGTK (<http://mapy.vugtk.cz>)

Kartenanwendung des Labors für Geoinformatik der UJEP (<http://oldmaps.geolab.cz>)

Denkmalverzeichnis, NPÚ (<https://pamatkovykatalog.cz>)

Zentrales Verzeichnis für Naturschutz (ÚSOP), AOPK ČR (<http://drusop.nature.cz/>)

Informationsportal zur Wasserwirtschaft (<http://www.voda.gov.cz/portal>)

Wikipedia, die freie Enzyklopädie (<http://www.wikipedia.org>)